

**Hintergründe • Gesundheit • Neue Wissenschaften**

# NEXUS

MAGAZIN

**Vogelgrippe  
oder  
Mycoplasma?**

**Auf der Spur  
deutscher  
Geheimwaffen**

**Freie Radikale und  
Neue Biologie**

**Erdbeben:  
Phantomschmerzen als  
Früherkennung**

**Freie Energie:  
Der Hutchison-Effekt**

ISSN 1861-2814



www.nexus-magazin.de



## Inhaltverzeichnis

**Editorial** ..... 2

**Leserbriefe** ..... 3

**Global News** ..... 5

- Psychiater planen Massenstigmatisierung von Kindern
- Britischer Hacker erhält Zugang zu geheimen UFO-Daten
- Morgellons – die nächste mysteriöse Krankheit?

**Freie Radikale und neue Biologie** ..... 11

Früher glaubte man, die einzige Funktion von freien Radikalen bestehe darin, Mikroben abzutöten; heute betrachtet man sie als wesentlich für die Erzeugung von Lichtenergie, die für den Ablauf biochemischer Prozesse gebraucht wird.

*Roger Taylor*

**Auf der Spur deutscher Geheimwaffen** ..... 17

Die Nachforschungen eines Journalisten mit außergewöhnlichem Zugang zu Schaltstellen des Militärs und der Rüstungsindustrie werfen ein interessantes Licht auf viele UFO-Sichtungen, besonders aus der Zeit des zweiten Weltkriegs und den Jahren danach.

*Nick Cook*

**Vogelgrippe oder Mycoplasma-Epidemie?** ..... 24

Sollte die Welt von einer Pandemie heimgesucht werden, deren Symptome grippeähnlich sind, dann könnte der Erreger ein Mikroorganismus namens Mycoplasma sein, und nicht ein mutiertes Vogelgrippe-Virus.

*Donald W. Scott und William L.C. Scott*

**Phantomschmerzen als Früherkennung von Erdbeben** ..... 33

Besonders sensible Menschen können rätselhafte Signale aus der Erde spüren, die Erdbeben und Vulkanausbrüchen vorausgehen. Diese körperlichen Symptome können als frühzeitiges Warnsignal dienen.

*Larry A. Park*

**Fleischlobby und Welthunger: der [un]heimliche Zusammenhang** ..... 40

„Die Erde hat genug für die Bedürfnisse eines jeden Menschen, aber nicht für seine Gier.“

*Armin Risi und Ronald Zürrer*

**Mind Control: perfekte Manipulation** ..... 45

Es sind neue Technologien entwickelt worden, um mit Hilfe von Lauten oder sowohl äußerlicher als auch innerlicher elektrischer Stimulation des Gehirns das Denken zu kontrollieren, Verhalten zu manipulieren und sogar Gedanken in guter oder schlechter Absicht.

*Dr. Nick Begich*

**Neue Wissenschaften** ..... 60

**Der Hutchison-Effekt**

*Mark A. Solis*

**Twilight Zone** ..... 62

- **Das Columbine Massaker: Die Aussage der Mutter eines Opfers wirft ein neues Licht auf die offizielle Darstellung**
- **Mechaniker berichtet von versteckten Tanks in Flugzeugen**

**Reviews** ..... 66

**Kleinanzeigen** ..... 71

**Themen des nächsten Magazins** ..... 72

## Editorial

Liebe Leser,  
L eines scheint mir sicher: Die Welt da draußen ist ein perfektes Rätsel – egal ob wir versuchen, sie physikalisch, mythologisch, politisch oder erkenntnistheoretisch zu erklären. Es gibt so viele Dinge, über die wir nur fragmentarisches Wissen besitzen, und je weiter wir uns an die Randbereiche unserer Wissensinseln begeben (oder dessen, was wir dafür halten), desto öfter kommen auch ihre Grenzen in Sichtweite, jenseits derer wir dann wieder gar nichts mehr verstehen oder integrieren können.

Wir in der NEXUS-Redaktion finden es legitim und faszinierend, gerade über diese Randzonen der Erkenntnis zu schreiben. Wir wollen dabei in unserer Berichterstattung weder reißerisch sein noch abgehoben, sondern mit unseren bescheidenen Mitteln ein bestmögliches Maß an Integrität und Seriosität erreichen. Dennoch erlebe ich auch immer wieder eine Art Abstoßungs-Reaktion, wenn unser Magazin auf Zeitgenossen trifft, deren Weltbild (noch) relativ einfach und widerspruchsfrei ist. Die fassen uns nur mit spitzen Fingern an, wenn überhaupt. Und blicken peinlich berührt, wenn sie realisieren, daß wir durchaus auch Autoren zu Wort kommen lassen, die über UFOs berichten oder andere Tabuthemen zur Sprache bringen, die offiziell gar nicht existieren, wie etwa Freie Energie. Was mich immer wieder erstaunt, ist vor allem die mangelnde Neugier dieser Leute. Man sollte meinen, ihre erste Reaktion müsse sein: „Ist das wahr? Kann ich mal die Faktenlage erfahren?“ Aber nein. Das wollen sie gar nicht.

Dieses Nicht-Wissen-Wollen. Es ist wie ein verstandesmäßiger Kniesehen-Reflex. Man fragt sich, wer ihnen den ankonditioniert hat. Handelt es sich hier um eine besondere Ausprägung von Dummheit? Um Mind Control der höchsten Vervollkommnung? Ich denke, es ist Angst. Die Angst, auf einmal nicht mehr Teil der Herde zu sein; die Angst, dabei erwischt zu werden, daß man anders denkt als die Masse. Das scheint manchen wohl zu gefährlich, und dann wählen sie lieber *freiwillige* Mind Control. Wenn sie überhaupt Abenteuer erleben wollen, dann gehen sie dafür lieber ins Kino und leben für zwei Stunden den neuesten Traum, den Hollywood für sie bereit hält.

Zurück zu Ihnen, liebe Leser, die Ihren freien Willen und Ihre eigene Urteilsfähigkeit noch haben. Für Sie haben wir ein weiteres Mal ein pralles Paket aufregender Informationen geschnürt. Zu erwähnen wäre hier gewiß der zweiteilige Ausschnitt aus Nick Cooks faszinierendem Buch „Die Jagd nach Zero Point“, das dieser Tage in die Läden kommt. Aber auch Nick Begich legt im zweiten Teil seiner Dokumentation über neueste Technologien zur Bewußtseinskontrolle neue Fakten auf den Tisch, die Sie kennen sollten. Und bitte lesen Sie den Artikel über Mycoplasma, denn dieses Thema kann man eigentlich gar nicht ernst genug nehmen. Den Rest lasse ich Sie selbst entdecken, es stecken jedenfalls noch viel, viel mehr interessante Informationen in diesem Heft.

Wo sonst bekommen Sie regelmäßig eine derartige Mischung von signifikantem Hintergrundmaterial? Nirgends. Das ist eben Nexus, die australische Referenz für alternative Berichterstattung. Es gibt uns mittlerweile auf Englisch, Französisch, Italienisch, Kroatisch, Rumänisch, Russisch, Polnisch, Griechisch und Deutsch. Demnächst auch noch auf Spanisch, Schwedisch und Japanisch. Hier in der deutschen Übersetzung, neuerdings auch mit Beiträgen unserer hiesigen Redaktion. Extra geschrieben FÜR SIE!

Ich wünsche Ihnen ein weiteres, faszinierendes Leseabenteuer!  
Ihr

Thomas Kirschner



Hallo Herr Kirschner,  
 Persönlich freue ich mich sehr auf jedes neue NEXUS-Heft. Schon beim zwanglosen Durchblättern steigt die Wut über die unglaublichen Auswirkungen der Weltverschönerung (siehe das Kapitel über die sinnlosen und zwecklosen Impfungen) bei mir hoch! Als ein Kind der 60er-Jahre ist es mir unverständlich, wie das Massenvolk – der Ausdruck „Mensch“ paßt nicht mehr, eher „Massenmaterial“ – so dermaßen und tagtäglich „an der Nase“ herumgeführt (sie haben tatsächlich noch einen „Führer“!) und somit auch in die von der Hochfinanz und den Illuminati gewünschten Richtung gelenkt wird, daß es schon richtig weh tut!

Hier zwei für mich aktuelle Beispiele fassungslosen Inhalts:

1) Fußball-WM: Sehen Sie beim Fernsehen in die Augen der „Fans“. Welch ein Ausdruck von Entrückung und Entfremdung unter dem Deckmantel „Wir sind bei Freunden“. Warum zeigt das Fernsehen permanent jubelnde Fans und auch – damit es nicht bemerkt wird – schöne Frauen aus allen Ländern?

Ganz so nebenbei hat der Bundesrat die MwSt.-Erhöhung auf 19 % beschlossen. Vergleicht man den Umfang der Zeitungsartikel, so konnte man feststellen, daß über die MwSt.-Erhöhung nur eine Randnotiz auftauchte. Die WM überstrahlt und bedeckt alles. Es ist nicht so, daß ich mich nicht über die Leistungen der Sportler freue und diese auch anerkenne, doch ist die WM zu einem Massenartikel und Konsumrausch verkommen, welche für mich nur den Zweck hat, das Volk zu unterhalten (panem et circenses!) und von den wichtigen Dingen (siehe oben) abzulenken. Den Deutschen wurde die WM von der FIFA „geschenkt“ und es entstanden immens teure Stadien. Wer an der WM letztendlich verdient hat, ist doch klar: Die Hochfinanz und ihre schwarzen Handlanger für die neue Weltordnung. Divide et impera, dieser Satz gilt heute mehr denn je!

2) Der Vatikan: Es ist wohl den wenigsten unter dem „Deutschen Volk“ aufgefallen (es war sogar in der Bild-Zeitung abgedruckt!), welches Symbol „unser“ Papst auf seinem Wappen trägt: Die gelbe Muschel auf dem Kopf stehend auf rotem Hintergrund. Einem Wissenden dürfte diese Symbolik doch klar sein: Shell (Dutch Shell in negativer Ausrichtung) und Rothschild. Somit

ist doch einleuchtend, WER den Papst eingesetzt hat und FÜR WEN der Vatikan tätig ist. Nur die Masse der „Gläubigen“ aus aller Welt (für mich „globale Lemminge“) sieht, hört, sagt nichts (wie die drei Affen) und ergibt sich in jubelnden Verzückungen. Erwarten diese armen Seelen sich wirklich ihr Heil von der Kirche ... ? Ja, denn auch sie brauchen einen „Führer“. Und wohin werden sie geführt? In die Irre und den letztendlichen Abgrund mit dem Verlust ihrer Eigenständigkeit zu denken und zu hinterfragen, was auf der Welt eigentlich vor sich geht.

Noch eine Anregung für künftige Ausgaben im NEXUS: Stefan Erdmann hat in Band 2 seines Werkes „Banken, Brot und Bomben“ (Kapitel 2) jedem suchenden Leser die Augen über die Wahrheit der BRD geöffnet. Ein Artikel, welche diese Thematik aufgreift, wäre meines Erachtens durchaus sinnvoll. Wir Deutschen müssen endlich bei uns selbst und unseren Wurzeln beginnen, erst dann können wir zum Wohle der Menschheit und des Planeten tätig werden. Denn Thule ist mitten unter uns, wir müssen nur sehen und begreifen lernen.

*Wolfgang Reuter*

## AUSGABE 4:

### „CHRONISCHER SKORBUT - VITAMIN-C-MANGEL ALS URSACHE FÜR HERZERKRANKUNGEN“

Ich muß Ihnen ein großes Lob aussprechen, daß Sie in der Ausgabe 4 über die Skorbut-Herzinfarkt-Verbindung berichtet haben.

Seit Jahren wird diese wissenschaftliche Tatsache totgeschwiegen. Somit sterben die armen Menschen weiterhin wie Fliegen an Herzinfarkt und Schlaganfall und die Gesundheitskosten explodieren, unser Sozialstaat wird ausgeblutet und die von der Regierung versprochene Senkung der Lohnnebenkosten wird niemals erfolgen.

Deshalb gibt es seit 2005 die neue Partei Allianz für Gesundheit, Frieden und Soziale Gerechtigkeit in Deutschland. Ein Programmpunkt ist die öffentliche Kontrolle des Gesundheitswesens. Am 6.6.2006 hat Herr Seehofer im ZDF-Magazin Frontal 21 zugegeben, daß in Deutschland schon seit Jahren die Pharmalobbyisten regieren.

Ich möchte Sie auf unsere Internetseite [www.agfg.de](http://www.agfg.de) aufmerksam machen. Hier erhalten Sie unabhängige und wahrheitsgemäße Informationen mit Link zu allen Gesundheitsthemen.

Unser Kapital ist die Ehrlichkeit.

Wer kann das noch in der heutigen Zeit von sich sagen?

*Mit freundlichen Grüßen*

*Cornelia Kück  
Landesverband Bremen der AGFG*

## AUSGABE 2:

### „DER GROSSE ÖLSCHWINDEL“

Sehr geehrte Damen und Herren, den Artikel haben wir mit großem Interesse gelesen.

Zumal wir kurz vorher das Buch von James Churchward „The Second Book Of The Cosmic Forces of MU“ gelesen haben. In diesem Buch beschreibt James Churchward die Gasströmungen, die sich um die Erde ziehen und die Vulkane als Ventile haben.

Dies scheint uns in Zusammenhang mit dem Beitrag von Interesse, denn diese Ströme würden dann für den ständigen Nachschub sorgen.

*Mit freundlichen Grüßen*

*Richard Hau*

## AUSGABE 5

### KYMATIK: DIE FORM DES KLANGS

Die wesentliche Säule des neuen Forschungsgebietes der Klangformen und die systematische und zeitgemäße Erforschung und Zusammenfassung dieses Gebiets mit fantastischer Dokumentation in Film- und Buchform findet sich bei Alexander Lauterwasser, [www.foto-lauterwasser.de](http://www.foto-lauterwasser.de), bzw. in seinem Werk „Wasser Klang, Bilder, die schöpferische Musik des Weltalls“ AT Verlag, ISBN 3-85502-775-7.

Lieber Herr Petterson, wenn Sie schon einen Copyright-Artikel schreiben, dann recherchieren sie das nächste mal besser, damit ihnen das Beste, worüber es sich lohnt die Menschen zu informieren nicht entgeht.

*Mit freundlichen Grüßen*

*Bine Walter*

# Weltweit wird alle 75 Sekunden ein unschuldiger Bürger in die Psychiatrie gesperrt.<sup>1</sup>

Psychiater sind auf Einweisungsgesetze angewiesen, die sie ermächtigen, Bürgern grundlegende Menschenrechte abzusprechen und ihnen unwirksame, schädigende und bestrafende „Behandlungen“ aufzuzwingen, die von Krankenkassen oder Steuergeldern bezahlt werden.

Die Citizens Commission on Human Rights (CCHR), in Deutschland bekannt als Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte (KVPM), ist eine internationale Stimme für Betroffene, die durch das psychiatrische System geschädigt wurden.

Wurden Sie, ein Freund oder jemand anders, der Ihnen nahe steht, dazu gezwungen, eine psychiatrische Einrichtung aufzusuchen oder zu einer gemeindenahen psychiatrischen Behandlung genötigt? Wurden Sie zwangseingewiesen oder durch psychiatrische Behandlung geschädigt? Wenden Sie sich an die KVPM.

*Wir werden in Aktion treten.*

**BERICHTEN SIE  
PSYCHIATRISCHEN MISSBRAUCH.  
ES IST EIN VERBRECHEN.**



Kontaktieren Sie:  
KVPM Deutschland e.V.  
Amalienstr. 49a, 80799 München  
Telefon (089) 273 03 54  
info@kvpm.de www.kvpm.de

*Sämtliche Angaben werden vertraulich behandelt.*

1. Die Dokumente, welche diese Angabe belegen, sind bei der KVPM erhältlich.

© 2006 CCHR. Alle Rechte vorbehalten. CCHR, CITIZENS COMMISSION ON HUMAN RIGHTS und das CCHR Logo sind Marken im Besitz der Citizens Commission on Human Rights. Vi.S.d.P.: Bernd Trepping, c/o Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte e.V., Amalienstraße 49a, 80799 München.



## Das Meister Lehren Fundament™

IST STOLZ IN PRAG, TSCHECHIEN  
Ein Seltenes Meister Lehren Seminar®

ZU PRÄSENTIEREN!

**Persönlich!** geleitet von Dr. Peter W. Leach-Lewis, DCh., Welt-Lehrer & Gründer von Das Meister Lehren Fundament

Dieses seltene 12stündige Seminar ist nicht für die Schwachherzigen, den spirituellen ‚Schmetterling‘, sogenannte ‚Channeller‘ und Medien oder den oberflächlich Neugierigen. Nur wenn du die erforderliche philosophische Integrität hast und die Gelegenheit suchst, *privilegierten Zugang* zu den Höheren Geistigen Lehren Der Großen Weißen Loge und der sagenumwobenen Bruderschaft der Meister gewährt zu bekommen, **ERHÄLTICH NUR DURCH DIESE BESONDERE AKTIVITÄT**, drängen wir dich, die Anstrengung zu unternehmen, zu kommen und dich uns allen in Prag, Tschechien anzuschließen. Du bekommst vielleicht nie wieder eine solche Gelegenheit....



Dies wird Peters 91. Seminar in den vergangenen 25 Jahren sein; und **zum allerersten Mal** in Tschechien! Bereits vielen Tausenden auf der ganzen Welt bekannt, wirst du diesen vielgeliebten Engländer mit beeindruckend vielen Talenten als einen Meister-Lehrer von außergewöhnlicher Tiefe und unvergleichlicher Sensitivität entdecken. Diese einzigartigen Meister Seminare sind dazu bestimmt, das vollkommene Forum zu bilden, um die erhabeneren Seelen dieser Welt wiederum zu gruppieren und zu *rekrutieren* und sie zu einer lebensspühenden Aktivität einer Universalen Bruderschaft zusammenzuschmieden. Wir drängen dich zu kommen!....Die Bilder, die du morgen willst, mußt du heute machen!

VERANSTALTET IM  
PRAG MARRIOTT HOTEL, PRAG  
V Celnici 10, 110 00 Prag 1, Tschechien  
Hotel Telefon 420(2)2288-8888 Hotel Telefax 420(2)2288-8889  
vom

FREITAG, 10. NOVEMBER BIS SAMSTAG, 11. NOVEMBER 2006 (SONNTAG **KOSTENLOS**—NUR FÜR MITGLIEDER)

**SEMINARKOSTEN**

INDIVIDUELLE TEILNEHMERGEBÜHR: €140,- (PLUS €142,- PRO DOPPELZIMMER, EXKL. TAXEN, INKL. FRÜHSTÜCK)

FÜR WEITERE INFORMATIONEN UND ANMELDUNG KONTAKTIERE UNS BITTE **SO BALD ALS MÖGLICH:**

Internationaler Hauptsitz, 14001-C St. Germain Drive, # 900, Centreville, Virginia 20121, USA

CT 2009 (40)

Tel: ☎1(703)631-1455 ⇔ Fax: ☎1(703)631-1919 ⇔ Kontakt-Nr. Tschechien: ☎ 420(582)365-702

## PSYCHIATER PLANEN MASSENSTIGMATISIERUNG VON KINDERN

Frankreichs Innenminister Sarkozy arbeitet an einem Gesetz zur Verbrechensprävention, bei dem bereits dreijährige Kinder regelmäßig psychiatrischen Reihentests unterzogen werden sollen, um künftige Verbrecher herauszufiltern. Störenfriede soll man ab dem sechsten Lebensjahr mit Psychopillen bekommen können.

Die Gesetzesinitiative stützt sich auf eine Studie des französischen Gesundheitsforschungsinstituts INSERM (Institut national de la santé et de la recherche médicale). Zur Definition behandlungsbedürftiger Verhaltensstörungen dient der Studie die psychiatrische Diagnosebibel DSM-IV (Diagnostic and Statistical manual of Mental Disorders). Kritiker werfen dem Buch vor, weltweit den Grundstein für eine unüberschaubare Zerstörung von Leben zu legen, indem es Menschen aufgrund ihrer Emotionen und Reaktionen willkürlich und ohne wissenschaftliche Grundlage mit psychiatrischen Krankheitsbegriffen brandmarkt. Diese werden dann mit teilweise persönlichkeitszerstörenden Maßnahmen der Psychiatrie „behandelt“. Je mehr Diagnosen erfunden werden, desto lukrativer das „mental-health-business“ und der Absatz von Psychopillen. Von 112 sogenannten psychischen Störungen der ersten Ausgabe dieses Buches im Jahre 1974 stieg die Zahl erfundener Geisteskrankheiten mittlerweile auf 374 Krankheiten in der vierten Ausgabe an. Bei Konferenzen der Amerikanischen Psychiatrischen Vereinigung (APA) stimmen Psychiater per Handzeichen über neue potentielle psychische Krankheiten ab. Auf diese Weise geraten sogenannte Krankheiten in das DSM hinein und auch wieder heraus. So wie im Jahre 1985 als die APA nach Protesten einer Gruppe von schwulen und lesbischen Psychiatern mit 5.584 gegen 3.810 Stimmen entschied, daß Homosexualität fortan nicht mehr als psychische Störung bezeichnet werden soll. Zuvor wurden jahrelang Homosexuelle von Psychiatern zu Geisteskranken degradiert. Eine Studie der Psychologin Lisa



Cosgrove (Universität Massachusetts) und von Professor Sheldom Krinsky (Tuft Universität) deckte in diesem Frühjahr auf, daß 95 der 170 Autoren des DSM-IV in den Jahren 1989 bis 2004 finanziell mit der Pharmaindustrie verflochten waren. In einigen Bereichen wie der Behandlung von schweren mentalen Störungen sollen sogar 100 Prozent der Autoren Interessenkonflikte gehabt haben! Doch das DSM hat starken weltweiten Einfluß in der Psychiatrie. In den USA ist es so machtvoll, daß es als Grundlage von Sorgerechtsentscheidungen für Kinder dienen kann, um Personen das Wahlrecht zu entziehen oder jemanden in einem Strafverfahren für schuldig zu erklären. Schulen und Jugendämter in Amerika erhalten für Kinder, die mit einer DSM-Diagnose stigmatisiert wurden, zusätzliche Finanzmittel. Eltern werden aufgrund dieses Buches dazu gezwungen, ihren Kindern Psychopillen zu verabreichen, die Aggressivität, Gewalt und Selbstmordabsichten hervorrufen können. Das europäische Pendant zum DSM-IV heißt ICD-10 (International Classification of Diseases, deutsch: internationale Klassifizierung von Krankheiten, Abschnitt Geisteskrankheiten) und verzichtet bei näherer Betrachtung selbstverständlich ebenso großzügig auf wissenschaftliche Ansprüche, wie das DSM.

Doch zurück nach Frankreich. Dort soll das DSM-IV die Maßstäbe für die Entscheidung setzen, welches französische Kleinkind aus der psychiatrisch definierten Norm fällt und womöglich unter ständige psychiatrische Überwachung und Behandlung gehört. Die Symptome der Verhaltensmuster haben Psychiater in folgende vier Kategorien eingeteilt:

- Aggressives Verhalten gegenüber Menschen und Tieren
- Zerstörung von Gegenständen ohne physische Aggression
- Betrug oder Diebstahl
- Ernsthafte Verletzungen geltender Regeln

Unter dem Titel „Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen“ empfiehlt die Studie „Ungehorsam“ und „Gefühlskälte“ bei den lieben Kleinen sobald als möglich festzustellen, um einer eventuellen kriminellen

Karriere zuvorkommen zu können. Mit Hilfe eines „Betragensheftes“ (carnet de comportement) ab der Geburt, will der Innenminister sämtliche französische Kinder unter ständige „professionelle“ Beobachtung stellen, um so frühzeitig „abartige kindliche Verhaltensweisen“ ausmachen zu können. Die psychiatrische Lobby konnte somit den Innenminister erfolgreich von der völlig unwissenschaftlichen Vorstellung überzeugen, daß sich kindliche Störenfriede häufig zu jugendlichen Straftätern entwickeln und ausgerechnet Psychiater so einer Entwicklung erfolgreich entgegen wirken können.

Studien zeigen auf, daß eine Mehrheit von Erwachsenen, die eine antisoziale Persönlichkeit aufweisen, bereits frühzeitig verhaltensauffällig wurden. Umgekehrt betrachtet, entwickelt etwa die Hälfte der Jugendlichen, die Verhaltensstörungen erkennen lassen, eine antisoziale Persönlichkeit im Erwachsenenalter – Auszug aus der INSERM-Expertise.

Schulmediziner, Kindergartenbetreuer und Lehrer sollen deshalb bereits bei Kleinkindern auf folgende „pathologische Symptomatiken“ achten, die das Institut als Vorboten von handfesten Verhaltensstörungen identifiziert haben möchte:

Gefühlskälte, Tendenz zur Manipulation, Zynismus, Aggressivität, Ungehorsamkeit, mangelnde emotionale Selbstkontrolle, Impulsivität, Hyperaktivität und Indizien einer niedrigen Moral.

Diese Alarmzeichen sollen angeblich eine künftige Neigung zur Straffälligkeit vorhersagen.

Die Expertise empfiehlt daher, Kinder bereits mit 36 Monaten psychologischen und medizinischen Tests zu

unterziehen, die regelmäßig wiederholt werden sollen. Auf eine mögliche Vererbbarkeit von Verhaltensstörungen wird explizit hingewiesen. Ob dies bedeutet, daß die „Experten“ nun auch die Eltern der Störenfriede im Auge behalten sollen, wird nicht erwähnt.

Kleinkinder, welche die oben genannten „Abartigkeiten“ aufweisen, sollen einer Psychotherapie und/oder Umerziehung unterzogen werden, um einer „negativen Evolution der Symptomatiken“ frühzeitig vorzubeugen. Ab sechs Jahren könne man sich dann mit Medikamenten behelfen, um besonders renitenten Fällen beizukommen. Eine Praxis, die ohnehin schon in Frankreich, aber auch in Deutschland und in anderen Ländern, vor allem in den USA, immer mehr um sich greift.

So gibt der Pharmakonzern Novartis an, daß 2001 bereits 7.000 französische Kinder unter ständiger Behandlung mit „Ritalin“ standen, einer Psychopille, die dank der psychiatrischen Bibel DSM-IV zu einem weltweiten Renner wurde. Schöne neue Welt, in der normales kindliches Verhalten, wie Bewegungsdrang, einfach zur Krankheit umdefiniert wird. Ein lukratives Geschäft für Psychiater und Pharmaindustrie, die sich somit ihre Patienten mit erfundenen Krankheiten einfach selbst schafften. Zwei Prozent der 5- bis 19-jährigen leiden jedenfalls laut dem INSERM unter dem, was von Psychiatern als „Hyperaktivität“ stigmatisiert wird. In Deutschland werden derzeit etwa 71.000 Kindern Psychopillen mit dem Wirkstoff Methylphenidat (Ritalin, Medikinet, Concerta) verabreicht, bei weiterhin stark steigender Tendenz. (1995 waren es gerade mal 5.000 Kinder, wenige Jahre davor wurde die Zahl im Arzneiverordnungsreport noch nicht einmal erwähnt, da sie nicht ins Gewicht fiel.)

Lehrer und Erzieher seien angeblich nicht für die fachmännische Entdeckung eines abweichenden kindlichen Verhaltens ausgebildet. Hierfür soll der Mutter- und Kinderschutz und später die

Schulmedizin Psychologen und Sozialarbeiter heranziehen, um so eine „geschlossene Kette der Wachsamkeit“ zu bilden.

Das aufmerksame Ausfüllen des geplanten „Betragensheftes“ soll dann den Schulmedizinern und Pädagogen dabei helfen, eine regelmäßige Entwicklungsbilanz des Kindes ziehen zu können.

Doch die französische Bevölkerung protestiert. Bereits im Juni 2005 steuerte der französische Schwesternverein der deutschen Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte e.V. (KVPM) gegen die geplanten Reihenuntersuchungen und organisierte eine öffentliche Anhörung unter Mitwirkung von Experten aus ganz Europa. Auch die Opernsängerin Julia Migenes unterstützte diese Veranstaltung. Mittlerweile protestieren auch Jugendrichter, Anwälte, Pädagogen, besorgte Eltern – man höre und staune – sogar der ein oder andere Nestbeschmutzer aus der Psychiatrie. Eine Petition gegen das Gesetzesvorhaben erfreute sich wochenlang einer großen Unterstützung und wurde täglich von mehr als 5.000 Gegnern dieser Gesetzesinitiative unterzeichnet. Der von den jüngsten Protesten und Krawallen französischer Jugendlicher immer noch gebeutelte

Innenminister Sarkozy läßt das Gesetzesvorhaben seitdem erst einmal in der Schublade ruhen.

### Der Bock macht sich zum Gärtner

Der Slogan „Präventive Verbrechens-Bekämpfung“ hört sich nach einer fortschrittlichen Idee an, die auf den ersten Blick Unterstützer finden sollte. Fakten und Erfahrung zeigen jedoch, daß ein solches Vorhaben niemals in die Hände von Psychiatern gegeben werden darf. Denn je mehr Menschen psychiatrisch untersucht werden, desto mehr Behandlungsfälle werden geschaffen, auch wenn die zu Untersuchenden völlig gesund sind. Wissenschaftler der Newcastle University in Australien haben vor kurzem in der jüngsten Ausgabe der Public Library of Science Medicine (<http://medicine.plosjournals.org>) vor den Praktiken der Pharmaindustrie gewarnt, wonach Krankheiten erfunden werden, um mehr Produkte zu verkaufen. Die Wissenschaftler warnen davor, daß gesunde Menschen durch Medikamente in ihrer Gesundheit geschädigt werden, indem Zustände als Krankheiten beschrieben werden, die gar keine sind. Mittlerweile gibt es sogar einen Fachbegriff dafür: „Disease Mongering“ ([www.diseasemongering.org](http://www.diseasemongering.org)).

Während diese Methode in verschiedenen medizinischen Disziplinen vorkommt, hat sie in dem absolut subjektiven Bereich der Psychiatrie quasi ihre natürliche Heimstatt.

Wo befindet sich auch nur ein einziger durch die Psychiatrie „geheilte“ Krimineller? Welcher Psychiater kann ein funktionierendes Behandlungskonzept für die Behandlung von Straftätern vorlegen? Kein einziger! Denn selbst in der Chefetage der größten internationalen psychiatrischen Standesorganisation wird bei geschlossenen Türen und Fenstern zugegeben, daß Psychiater geistig Kranke nicht heilen können. Bei mindestens 9 der 13 „School Shootings“ (Schießereien an Schulen) in den USA, bei denen Dutzende



Paris Juni 2006, Konferenz der Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte Frankreich e.V. mit dem Titel: „Rückkehr der unterdrückerischen Psychiatrie“. Von links nach rechts: Pierre Vican, Journalist und Buchautor; Dr. Jean-Philippe Labrèze, Arzt und Präsident einer Vereinigung von Ärzten und Bürgern gegen herabwürdigende Praktiken der Psychiatrie; Frédéric Grossmann, Präsident der KVPM Frankreich e.V.; Georges-Alexandre Imbert, Präsident einer Vereinigung Medizingeschädigter.

Kinder und Lehrer niedergemetzelt wurden, standen die jugendlichen Mörder unter dem Einfluß psychiatrischer Pillen. Auch bei sogenannten Amok-Schießereien in den USA, die oft weltweit Schlagzeilen machten, sind in aller Regel Psychopillen aus dem Drogenarsenal der Psychiatrie im Spiel. Warum schlagen dann die Mitglieder der INSERM- Expertengruppe vor, bereits Sechsjährige, die als potentielle Verbrecher psychiatrisch überführt wurden, mit Psychopillen zu behandeln? Möglicherweise weil mindestens sechs der acht Mitglieder dieser Gruppe aus dem psychiatrisch/psychologischen Bereich kommen?

Kritiker und Menschenrechtsorganisationen – allen voran der Verein Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte e.V. und ihre Schwesternvereine in 150 Ländern – haben jahrelang auf die destruktive Wirkung der Psychopillen hingewiesen, protestiert und Änderungen gefordert, bis es schließlich in den USA und auch in Europa zu einer medizinischen Neubewertung einiger Psychopharmaka kam.

Im Jahre 2004 ordnete die FDA (Food and Drug Administration), die amerikanische Bundeszulassungsbehörde für Nahrungs- und Arzneimittel, wegen der beobachteten Zusammenhänge zwischen der Einnahme bestimmter Antidepressiva und steigenden Gewalt- und Selbstmordtendenzen bei Jugendlichen die sogenannte Black-Box-Warnung an. Dabei handelt es sich um eine eindeutige und nicht zu übersehende Warnung auf der Verpackung, ähnlich wie bei Zigarettenschachteln. Und auch das Deutsche Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) veranlaßte im vergangenen Jahr endlich, daß sämtliche Beipackzettel der betreffenden Psychopillen eine Warnung enthalten müssen. In dieser Warnung wird darauf hingewiesen, daß die Einnahme Aggressivität und Suizidgedanken verursachen kann.

Man bemerke, daß Psychiater die ersten waren, die diese verheerende, oft tödliche Wirkung ihrer Psychopillen teils jahrelang täglich vor ihren Augen hatten und diese Drogen trotzdem unbekümmert weiter verabreichten. Bevor es zu Änderungen kam,

mußten erst Menschenrechtsorganisationen auf den Schaden hinweisen!

Aber Psychiater waren ja ursprünglich auch diejenigen, die den Pharmaunternehmen die „Unbedenklichkeits-Studien“ lieferten, damit sie überhaupt auf den Markt gebracht werden durften.

Die chemische Manipulation von Menschen, die meist auch noch gegen deren Willen durchgeführt wurde, verursachte also Tötungsdelikte, Selbstmorde und Leid für zahllose Familien. Einst friedliebende Menschen mutierten nach psychiatrischer „Behandlung“ teils zu brutalsten Massenkillern, ohne daß auch nur ein einziger Psychiater für die Taten seines Patienten zur Rechenschaft gezogen wurde. Im Gegenteil, Psychiater werden in Deutschland und anderswo bei Strafverfahren öfter als je zuvor als Autorität im Gerichtssaal gehört.

*Bernd Trepping*

- Prof. Dr. Norman Satorius, Präsident des Weltverbandes (WPA) der Psychiatrie von 1996-1999 bei einem Psychiatriekongreß: „Vorbei sind die Zeiten, in denen Psychiater meinten, sie könnten die Geisteskrankheiten heilen. In Zukunft werden die Geisteskranken lernen müssen, mit ihrer Krankheit zu leben“.

*Offizielle Presseunterlagen über den Expertenbericht des Inserm in englischer Sprache finden sich unter dem Titel: „Conduct disorder in children and adolescents“ unter der Webadresse: [www.inserm.fr/en/presse/dossiers\\_presse/at00003721/DPTroubledesconduites22sept2005-GB.pdf](http://www.inserm.fr/en/presse/dossiers_presse/at00003721/DPTroubledesconduites22sept2005-GB.pdf)*

*Auf dieser Website werden auch die vollständigen Namen der Mitglieder der Expertengruppe des INSERM genannt.*

## **BRITISCHER HACKER ERHÄLT ZUGANG ZU GEHEIMEN UFO-DATEN**

Für die Vereinigten Staaten ist er ein wirklich gefährlicher Mann, der die Sicherheit der Nation bedroht, denn er beging den „größten Militärcomputer-Hack aller Zeiten“.

Von sich selbst aber sagt der Brite Gary McKinnon, er sei nur ein ganz normaler Computer-Freak, der her-

ausfinden wollte, ob Außerirdische und UFOs existieren.

McKinnon brach während seiner Suche sowohl in Computer des Pentagon, der NASA und des Johnson Space Center ein, als auch in Systeme der US-Armee, der Marine (Navy) und der Luftwaffe (Air Force).

McKinnon kämpft im Augenblick gegen eine Auslieferung an die USA, wo ihn, wenn er schuldig gesprochen wird, 70 Jahre Gefängnis und Geldstrafen bis zu 1,75 Millionen Dollar erwarten. Sein Anwalt befürchtet, daß er sogar nach Guantanamo Bay geschickt werden könnte.

McKinnon wurde 1966 in Glasgow, Schottland, geboren. Als er sechs Jahre alt war, trennten sich seine Eltern, und er ging mit seiner Mutter und seinem Stiefvater nach London. Und dieser Stiefvater war ein echter UFO-Fan.

„Er stammt aus Falkirk, und direkt hinter Falkirk gibt es einen Ort namens Bonnybridge, die UFO-Hauptstadt der Welt. Als er dort lebte, träumte er, daß er um Bonnybridge herumging und riesige Schiffe sah. Er erzählte mir das und entflammte damit meine Neugier. Er las sehr gern Science-fiction. Da er mein zweiter Vater war, begann auch ich, solche Bücher zu lesen und alles zu tun, was auch er tat.“

Mit 15 ging Gary zur britischen UFO-Forschungsgesellschaft (BUFORA, British UFO Research Association). Mit 17 sah er den Film „War Games – Kriegsspiele“ und fragte sich: „Kann ich das wirklich tun? Kann ich wirklich unerlaubten Zugang zu diesen unglaublich interessanten Orten erlangen? Sicherlich ist das nicht so einfach.“

Daraufhin begann er 1995 mit dem Hacken. Er saß im Haus der Tante seiner Freundin Tamsin, und lud sich ein spezielles Programm herunter. Dieses suchte nach Windows-Systemen, deren Administratoren keine Passwörter eingegeben hatten – und erstellte eine Liste. Was er suchte, und ab und zu auch fand, waren Netzwerkadministratoren auf höchster Ebene der US-Regierung und militärischer Einrichtungen, die sich nicht die Mühe gemacht hatten, Passwörter zu vergeben. Auf diese Weise kam er hinein. Nach ein paar Testläufen, wie einem Hack ins Oxforder Universitäts-Netzwerk, fand er die ganze Sache „un-

heimlich aufregend. Und es wurde noch aufregender, als ich an Orte ging, an denen ich eigentlich nicht sein sollte“ – wie das U.S. Space Command (Weltraum-Kommando).

Als man ihn fragte, ob er brillant sei, antwortete er „Nein“. Er sei nur ein ganz normaler Technik-Freak, der sich alles selbst beigebracht habe. Und alleine sei er auch nie gewesen, sagt er. „Wenn man im Netz ist, kann man ein Kommando namens NetStat – Netzwerk Status – eingeben, und das listet alle Verbindungen zu einem Computer auf. Da waren Hacker aus Dänemark, Italien, Deutschland, Thailand, der Türkei ... in jeder Nacht, die ganzen fünf bis sieben Jahre, in denen ich das tat.“

### Asserirdische Technologie

Existieren nun Außerirdische? Laut McKinnon ja.

„Ich entdeckte eine Liste mit Offiziersnamen unter dem Titel ‚Nicht-terrestrische Offiziere‘“, behauptet McKinnon. „Das sind keine kleinen grünen Männchen. Ich denke, es bedeutet ‚nicht auf der Erde stationiert‘. Ich fand auch eine Liste mit ‚Flotten-Transfers‘ und eine mit Schiffsnamen. Ich schlug diese nach, und es waren keine Schiffe der US-Marine. Was ich dort sah, ließ mich glauben, daß sie eine Art Raumschiff haben, außerhalb des Planeten.“

„Es gibt eine Gruppe namens ‚The Disclosure Project‘ (Das Enthüllungs-Projekt, [www.disclosureproject.org](http://www.disclosureproject.org)). Sie gaben ein Buch heraus, das über 400 Zeugen auflistet. Darunter waren Experten aus der zivilen Luftfahrt-Kontrolle, militärische Radar-Techniker bis hin zu den Typen, die entscheiden, ob Nuklearraketen starten sollen oder nicht. Allesamt glaubhafte, vertrauenswürdige Menschen, und sie alle sagten ‚Ja, es gibt UFO-Technologie, es gibt Antigravitation, es gibt freie Energie und sie ist außerirdischen Ursprungs. Wir haben ein Raumschiff erbeutet und es wieder in Gang gesetzt‘.“

Ein NASA-Wissenschaftler berichtete laut McKinnon, daß das Johnson Space Center eine Abteilung habe, in der UFOs aus hochauflösenden Satellitenbildern ausradiert würden. Also brach er ein, um es selbst herauszufinden.

„Eine von diesen Leuten war eine NASA-Fotoexpertin, und sie sagte, daß man im Gebäude 8 des Johnson Space Center regelmäßig Satellitenbilder korrigierte und UFOs herauslöschte. Was sie behauptet hatte, stimmte tatsächlich: Es gab Ordner mit der Bezeichnung ‚gefiltert‘ und ‚ungefiltert‘, ‚bearbeitet‘ und ‚unbearbeitet‘, so in der Art.“

„Ich holte mir ein Bild aus dem Ordner und dachte gleichzeitig daran, daß ich nur einen 56k-Zugang hatte, eine sehr langsame Internetverbindung zu dieser Zeit. Mit Hilfe des Remote Control Programms veränderte ich die Farbe auf 4 Bit und stellte die Auflösung sehr, sehr gering ein, aber trotzdem erfolgte der Bildaufbau stockend.“

„Aber das, was auf dem Bildschirm erschien, war erstaunlich. Es war der Höhepunkt all meiner Anstrengungen. Es war ein Bild von etwas, das definitiv nicht menschlichen Ursprungs war.“

„Das Ding war über der Erd-Hemisphäre. Es sah ein bißchen wie ein Satellit aus, aber war auf eine Art gebaut, wie ich sie noch nie gesehen hatte: Es gab weder Nieten noch Nähte, das Ding war wie ein fehlerloses, durchgehendes Stück Material.“

„Es hatte die Form einer Zigarre mit geodätischen Kuppeln auf allen Seiten, und obwohl es ein gering aufgelöstes Bild war, konnte man alles gut sehen.“

„Dieses Ding hing irgendwie im Raum, man konnte darunter die Erd-Hemisphäre erkennen, es hatte keine Verbindungsstücke, nichts, was man mit menschlicher Bauweise vergleichen konnte.“

Auch die DARPA wurde das Ziel eines seiner Hacks. Die „Defence Advanced Research Projects Agency“ (Agentur für fortgeschrittene Verteidigungs-Forschungsprojekte), ein hochinteressanter Zusammenschluß von brillanten Militärwissenschaftlern, wurde vom Pentagon gegründet. Sie gewann für viele ihrer Erfindungen großes Ansehen, darunter das Internet, das Global Positioning System (GPS), die Computer-Maus und FutureMAP. FutureMAP ist ein Online-Zukunftsmarkt, der kreiert wurde, um Ermordungen und Bombenangriffe vorauszusagen und damit gleichzeitig spekulative Investitionen in Verbin-

dung mit solchen Geschehnissen zu unterstützen. Der US-Senat beschrieb FutureMAP als „eine unglaublich dumme Idee“. Die DARPA steht schon lange im Visier von Verschwörungsforschern, weil sie geheimnisumwittert und bizarr ist (man hat sich dort bemüht, ein Team von telepathischen Spionen aufzustellen) und sich in der düsteren Welt bewegt, die zwischen Wissenschaft und Krieg steht.

Gary hörte von einem Freund, daß die DARPA vermutlich einen Roboter-Soldaten erfunden habe. Also hackte er sich hinein und fand Beweise für „eine automatische Maschine, die losziehen würde, um die Drecksarbeit zu machen. Diese Dinge konnten treppauf gehen und nach Bomben suchen. Man hätte keine echten Menschen hinschicken müssen. Und ich fand auch diese schrecklichen Trainingsvideos für Spezialkräfte, mit Typen, die herumrannten und Nahkampfübungen abhielten. Es war lächerlich. Da blinkten diese gelben Worte auf dem Bildschirm auf: ‚BRUTALITÄT! DENKT AN BRUTALITÄT! SCHOCK! DOMINANZ!‘ Ich dachte ‚Oh, mein Gott!‘ – das war wie bei Batman.“

### Der Sturz des Hackers

Gary McKinnon hackte in unmittelbarer Folge der Ereignisse des 11. September, weil er wissen wollte, ob hier eine Verschwörung existierte.

„Warum fielen die Gebäude ein, wie bei einer kontrollierten Sprengung?“, fragt er. „Ich hasse Verschwörungstheorien, also versuchte ich, selbst die Wahrheit herauszufinden.“ Er fand allerdings keine Hinweise darauf.

McKinnon bestreitet nachdrücklich die Anklage des Justizministeriums, daß er verantwortlich sei für die „Handlungsunfähigkeit des US-Militärbezirks von Washington“ – eines der 20 Delikte, die ihm in den USA vorgeworfen werden. Ein einziges Mal, gibt er zu, habe er unabsichtlich die falsche Taste gedrückt und könnte dabei einige Regierungsdateien gelöscht haben.

Im November 2002 wurde McKinnon festgenommen. Er sagt, daß dies vorauszusehen gewesen sei, weil er „ein wenig schlampig wurde“. „Ich hätte nie gedacht, daß mir das passieren könnte, aber ich wurde tatsächlich etwas größenwahnsinnig. Das war

dumm. Es endete damit, daß ich mich online mit Leuten unterhielt, in deren Computer ich gerade einbrach ... mit WordPad schrieb ich ihnen Instant Messages mit politischen Beschimpfungen. Ich hinterließ Nachrichten auf ihrem Desktop wie ‚Die Geheimregierung ist blah blah blah‘.“

McKinnon wurde geschnappt, weil er ein Administratorenprogramm für Fernzugang mit seiner eigenen E-Mail-Adresse heruntergeladen hatte.

„Nur Gott weiß, warum ich meine echte E-Mail-Adresse benutzt habe“, sagt er. „Ich vermute, es bedeutet, daß ich kein geheimer, studierter Hackertyp bin, der jeden einzelnen seiner Schritte überprüft.“

Aber McKinnon deutet an, daß er noch eine Menge mehr zu sagen hat, was auch immer geschieht. „Über viele Sachen, die ich gesehen habe, kann ich nicht sprechen. Das ist einfach noch nicht der richtige Zeitpunkt“, sagt er mit einem Lächeln.

#### Die „Befreit Gary McKinnon“ - Kampagne

Die nächste Phase in seinem Kampf gegen die Justiz begann am 10. Mai 2006 vor dem Bow Street Magistrates' Gericht.

Das Bezirksgericht empfahl, McKinnon an die USA auszuliefern, damit ihm der Prozeß für den Einbruch in geheime Computernetzwerke und -systeme gemacht werden kann.

Die Entscheidung hängt nun von John Reid ab, dem Britischen Innenminister, der nun innerhalb von drei Monaten entscheiden kann, ob McKinnon ausgeliefert werden soll.

McKinnons Rechtsanwalt versucht nun, beim US-Außenminister Einspruch einzulegen, und sollte dieser abgewiesen werden, will er bis zum Bundesgericht gehen, um eine Entscheidung herbeizuführen, die Gary vor ein britisches Gericht stellt.

Die Freunde und Unterstützer von Gary McKinnon befürchten, daß er in den USA keinen fairen Prozeß bekommt. Unter <http://FreeGary.org> haben sie eine Webseite aufgestellt, um das Anliegen zu unterstützen, McKinnon in Großbritannien vor Gericht zu stellen. Gary selbst meint: „Investigativer Journalismus ist anscheinend ausgestorben; schließlich

ist das doch alles, was ich getan habe.“

*Quellen: Zusammengestellt aus Artikeln von Jon Ronson in The Guardian, GB, 09.07.2005; Michael Holden für Reuters, 27.04.2006; Spencer Kelly für BBC News, 05.05.2006 und Mark Ward für BBC News, 10.05.2006*

## MORGELLONS - DIE NÄCHSTE MYSTERIÖSE KRANKHEIT?

Es klingt wie eine mysteriöse Krankheit direkt aus der Akte X, aber für die Menschen, die darunter leiden, ist sie schmerzhaft Wirklichkeit. Stellen Sie sich vor, Kügelchen aus einer schwarzen, teerähnlichen Substanz auszuschwitzen, farbige, fadenartige Schnüre aus Wunden zu ziehen, die über ihren ganzen Körper verteilt sind oder das Gefühl zu haben, daß Käfer unter ihrer Haut krabbeln.

Miles Lawrence, ein Landschaftsgärtner in Florence, Texas, wollte gerade seine Sachen für eine Reise nach Las Vegas zusammenpacken, als er ein Prickeln in seinem Finger verspürte. Er habe ungläubig auf seine Hand gestarrt, sagt er, als an der Stelle, an der er gerade einen Splitter herausgezogen hatte, „kleine stachelige Dinge“ herausgesprossen seien. Mit einer Pinzette habe er einen der Stacheln gegriffen und daran gezogen.

Sofort sei ihm ein starker Schmerz den Arm hinaufgeschossen, sagt er. Dann habe er an einem anderen gezogen, und der Schmerz sei in den Nacken gekrochen. Dann begann der wirklich gruselige Teil. „Es fühlte sich an, als ob Käfer unter meiner Haut und in meinen Gelenken krabbelten“, sagt Lawrence. „Ich flippte aus!“

Tausende Menschen aus dem ganzen Land, die alle unter denselben entsetzlichen Phänomenen leiden, haben sich zu einer Gruppe zusammengeschlossen. Auf der offiziellen Website [www.morgellons.org](http://www.morgellons.org) der Morgellons Research Foundation findet man eine Auflistung der Symptome, medizini-

sche Phänomene und Berichte, wie die Erkrankten mit Schulmedizinern aneinandergerieten. Gegründet wurde die Stiftung im Jahr 2002 von Mary Leitao in McMurray, Pennsylvania. Leitao nannte den Zustand Morgellons-Krankheit – nach einer Krankheit mit ähnlichen Symptomen, die in einem medizinischen Text aus dem 16. Jahrhundert erwähnt wurde – während sie einen Hautbefall an ihrem damals zweijährigen Sohn untersuchte.

Die Morgellons sind noch nicht in den Aufmerksamkeitsbereich der etablierten Medizin gerückt. Nur wenige Doktoren haben bereits von der Krankheit gehört, und noch weniger wissen, was sie damit anfangen sollen. Wenn also Menschen in den Behandlungsraum kommen und von ihren Symptomen berichten, begegnet ihnen oft Skeptizismus oder die Behauptung, sie litten an Dermatozoenwahn – wörtlich die wahnhaft Vorstellung, Parasiten unter der Haut zu haben.

„Glauben Sie mir, als ich nur ab und zu einen dieser Patienten in meiner Praxis gesehen habe, dachte ich auch, daß sie verrückt seien“, sagte die qualifizierte Krankenschwester Ginger Savely. Sie behandelt Morgellons-Patienten aus dem ganzen Land in ihrem San Francisco Medical Center. „Aber wenn man die Geschichte von über 100 Patienten hört, und sie bis ins letzte Detail von denselben Symptomen berichten, wird die Sache wirklich haarig.“

Immer mehr Patienten mit diesen Symptomen kämen aus Austin, Texas, in ihre Klinik, sagt sie. Bei ihnen beobachtet sie schmerzhaft Hautgeschwüre, aus denen blaue Fasern, weiße Fäden und schwarze, sandähnliche Körnchen austreten. „Das klingt wirklich verrückt, wenn man darüber spricht, aber da kommen tatsächlich viele Dinge aus ihrer Haut heraus.“

Savely, die sich auf die Lyme-Krankheit (Borreliose) spezialisiert, glaubt, einen Hinweis gefunden zu haben. „Ungefähr 10 Prozent meiner Pati-



enten mit chronischer Borreliose haben die Symptome dieser Morgellons“, sagt Savely. Sie meint, daß Menschen mit Borreliose, die von Zeckenbissen verursacht wird, ein schwächeres Immunsystem hätten und möglicherweise eher auf die Morgellons-Infektion ansprechen.

Die wahre Ursache der Morgellons aber bleibt ein medizinisches Rätsel. Viele Menschen mit dieser Krankheit berichten sowohl von lästigen krabbelnden, stechenden und beißenden Empfindungen, als auch von nicht heilenden Hautläsionen, die mit höchst ungewöhnlichen Gebilden verbunden sind. Diese Gebilde können als faden- oder faserartig beschrieben werden

und sind das markanteste Merkmal der Krankheit. Hinzu kommen die Berichte über samenartige Körnchen und die schwarzen Kügelchen in Verbindung mit der Haut.

Einen großen Effekt scheint die Krankheit auf das zentrale Nervensystem zu haben, obwohl auch das periphere Nervensystem angegriffen wird. Fast alle Menschen mit Morgellons berichten von extremen Schwierigkeiten in bezug auf Konzentration und Kurzzeitgedächtnis.

Über die Hälfte der Kranken klagt über Gemütsstörungen wie Depressionen oder manisch-depressive Störungen. Elternberichte von Kindern mit Morgellons zeigen, daß die Mehrheit

dieser Kinder an ADHS, ODD (Oppositional Defiant Disorder, etwa Trotz-Reaktions-Störung), Gemütsstörungen oder Autismus leiden. Es wird vermutet, daß 65 Prozent dieser Kinder eine psychische Krankheit und 10 Prozent eine autistische Störung haben.

Andere häufige Diagnosen, die bei diesen Patienten gestellt wurden, sind Borreliose, Fibromyalgie (eine chronische Schmerzkrankung) und chronisches Erschöpfungssyndrom.

*Quellen: Morgellons Research Foundation, PO Box 16576, Surfside Beach, SC 29587, USA, [www.morgellons.org](http://www.morgellons.org); Popular Mechanics, Juni 2005*

## Aerosol Crimes – die Chemtrail-Dokumentation

von Clifford E. Carnicom, [www.carnicom.com](http://www.carnicom.com)



**Mosquito Verlag**  
Paul-Neumann-Str. 57  
14482 Potsdam

Tel: 0331-200 90 50  
[info@mosquito-verlag.de](mailto:info@mosquito-verlag.de)

Bankverbindung:  
Kto. 3503009891  
BLZ 16050000,  
MBS Potsdam

Unseres Wissens nach gehört diese DVD zum besten, was derzeit an Informationen zum kontroversen Thema Chemtrails erhältlich ist (leider nur in englischer Sprache verfügbar).

Die DVD ist frei kopierbar und wird zum Selbstkostenpreis von 7 Euro (inkl. Unkostenpauschale für Porto und Handling) vertrieben.

Erhältlich ab sofort beim Mosquito Verlag.

Zum Bestellen überweisen Sie bitte entweder den Betrag per Vorkasse auf unser untenstehendes Konto oder über [www.PayPal.de](http://www.PayPal.de) an [info@mosquito-verlag.de](mailto:info@mosquito-verlag.de).



## Möchten Sie Ihre Lebensaufgaben erfahren?



Erkennen Sie Ihre Lebensziele und Ihre wahren Lernaufgaben, die sich Ihre Seele für Ihr heutiges Leben ausgesucht hat. Diese sind aus Ihrem Namen und Ihrem Geburtsdatum zu ermitteln. Aus dem Kabbala Lebensbaum und dem Kabbala Energiebild, deren Berechnung aus der Zahlenmystik der Kabbala überliefert ist, lässt sich Ihre persönliche Lebensanweisung erstellen.

**Sie erkennen damit die wahren Ursachen Ihrer Krankheiten.**

Wir erstellen für Sie Ihre persönliche **Kabbala Lebensanalyse** zum Preis von € 39,-. Besuchen Sie uns im Internet unter [www.kabbala.de](http://www.kabbala.de) oder fordern Sie unsere Info an.  
**Kabbala Lebensanalysen Hermann Schwyer & Inge Meyer - Am Mitterfeld 8 · D-86415 Mering · 08233/47 34**

# FREIE RADIKALE UND NEUE BIOLOGIE

*Früher glaubte man, die einzige Funktion von freien Radikalen bestehe darin, Mikroben abzutöten; heute betrachtet man sie als wesentlich für die Erzeugung von Lichtenergie, die für den Ablauf biochemischer Prozesse gebraucht wird.*

Autor: Roger Taylor, Ph.D.  
The Mu, Brook Lane  
Albury, Guildford GU5 9DH  
Großbritannien  
E-Mail: rogerbt@onetel.com

Wir wissen heute eine Menge über das Leben: Einerseits kennen wir eine Unzahl verschiedener Formen von Tieren und Pflanzen und wissen, wie sie sich verhalten und wie sie interagieren. Andererseits erhalten wir dadurch, daß wir ihre einzelnen Komponenten betrachten, ein anatomisches, physiologisches und biochemisches Wissenskompendium – zu dem inzwischen sogar Sequenzen der genetischen Struktur gehören. Zwischen diesen beiden Arten von Wissen jedoch klafft ein großer Abgrund. Uns mangelt es an Wissen über die Grundessenz des Lebens. Was unterscheidet, aus physikalischer Sicht, lebende Materie von unbelebter?

Seit etwa 30 Jahren vollzieht sich ein gewaltiger Wandel. Eigentlich kann man sagen, daß dieser Wandel im Jahr 1944 begann, als Erwin Schrödinger sein kleines, aber bahnbrechendes Buch „Was ist Leben?“<sup>1</sup> veröffentlichte. Er war einer der ersten, die vermuteten, daß sich die einzigartigen Merkmale des Lebens nur über die Quantenphysik erschließen lassen. Auch wenn dies von der herkömmlichen Biologie noch bestätigt werden muß, haben wir doch inzwischen die feste Grundlage einer echten, ganzheitlichen Biophysik – einer Wissenschaft, die uns mit Sicherheit viele neue Einsichten bringen wird, auch im Hinblick auf die Ökologie und unser Verhältnis zum Leben.

## Freie Radikale und die Quantenbiologie

Ein freies Radikal ist ein Atom bzw. Molekül mit einer freien Valenz. Dadurch hat es in seiner äußeren Hülle ein ungepaartes Elektron. Um an einen Partner für das einzelne Elektron zu gelangen, reagieren freie Radikale stark mit benachbarten Molekülen und können so prinzipiell großen Schaden anrichten. In vielen heutigen Fachbüchern zum Thema Gesundheit werden freie Radikale daher rein negativ gesehen und gelten als Keim für viele Krankheiten und sogar als die Hauptursache des Alterns. Obwohl im Reagenzglas durchgeführte Experimente zeigen, daß sie tatsächlich viele wichtige biologische Moleküle schädigen können, gibt es inzwischen, wie wir noch sehen werden, auch eine Menge Beweise dafür, daß freie Radikale für das Leben eine grundlegende Rolle spielen.

Ein starker Befürworter dieser These ist Professor Vladimir Voeikov, Professor für Biologie an der Lomonosov-Universität Moskau. Er beruft sich auf eine alte und angesehene russische Tradition im Bereich Biologie, die vom Westen größtenteils ignoriert wurde. Einige der überzeugendsten Beweise stammen aus Experimenten, die er selbst durchgeführt hat. Was ich hier beschreiben basiert auf Voeikovs Werken – insbesondere auf einem Artikel mit der Überschrift „Reactive Oxygen Species, Water, Photons and Life“.<sup>2</sup> Im großen und ganzen geht es in diesem aufschlußreichen Artikel um ein neues Konzept, das beschreibt, wie Moleküle ganzheitlich zusammenwirken, um ein Lebewesen zu erschaffen. Zudem stellt Voeikov ein neuartiges, überzeugendes Schema über den Ursprung des Lebens vor. Er macht deutlich, warum freie Radikale ein Schlüssel zum Verständnis des zentralen (aber kaum anerkannten) Rätsels der Biochemie sind, und

wie all die vielfältigen chemischen Reaktionen gemeinsam ein einheitliches Lebewesen bilden.

Alle biochemischen Prozesse sind ein Austausch von Energie. Als erstes muß man wissen, daß Energie in genau definierte Einheiten namens Quanten eingeteilt ist. Der Energiegehalt (bzw. die „Energiegröße“) eines Quants wird in Elektronvolt gemessen. Die Elektronvoltzahl hängt von der Frequenz ab. Daher ist ein Lichtquant größer als ein Infrarot- oder ein Mikrowellenquant. Ein Molekül, das ein Quant absorbiert, speichert dessen Energie, wandelt diese aber in eine höherwertige Energieform um. Infrarotquanten haben eine ganze Reihe von molekularen Schwingungszuständen. Ein Lichtquant verfügt über genügend Energie, um ein Elektron aus seinem stabilen Urzustand, seinem *Orbital*, in ein höherwertiges Energieorbital zu katapultieren. Es heißt, das Molekül befinde sich dann in einem *Zustand angeregter Elektronen* (EES). Aber all diese höheren Energiezustände sind instabil, und nach einer Weile wird die Energie wieder in Form eines Quants mit der entsprechenden Frequenz abgegeben. Im Fall eines EES springt das Atom also zurück in sein stabiles Orbital, und ein Quant aus Lichtenergie wird freigesetzt. Dieses Quant kann dann entweder direkt an ein anderes Molekül weitergeleitet werden (wo es vielleicht an einer chemischen Reaktion mitwirkt) oder aber wird in Form eines aus elektromagnetischer Strahlung bestehenden Photons abgegeben. Dieses Photon kann seinerseits von einem anderen Molekül aufgenommen werden oder sich in Hitze umwandeln und vergehen.

An den meisten biochemischen Reaktionen, die im Reagenzglas untersucht wurden, sind mehr Infrarot- als Lichtquanten beteiligt. Das ist ein Grund dafür, daß der Westen die Bedeutung des Lichts für Lebewesen noch nicht völlig anerkannt hat. Ganz anders in Rußland, wo man von der Arbeit Alexander Gurvichs profitiert hat – einem Wissenschaftler, der sehr bald schon zu den ganz Großen im Bereich der Biologie gehören wird. Schon in den 1920ern fand er heraus, daß bei der Zellteilung eine sehr schwache Lichtstrahlung entsteht (heute als Biophotonen bekannt), die bei inaktiven Zellen eine Teilung (Mitose) auslösen kann. Gurvich erkannte, daß dieses Licht Informationen transportiert, und dieser Befund stützte seine Feldtheorien über den biologischen Aufbau – Theorien, die ihrer Zeit weit voraus waren.

Seit damals haben Wissenschaftler zahlreicher Nationen zur Entwicklung der Quantenbiologie, wie man sie nennen könnte, beigetragen. Obwohl der herkömmlichen Wissenschaft die Beweise hierfür noch nicht genügen, deuten alle Forschungsarbeiten darauf hin, daß ein Lebewesen erst durch eine einzige Wellenfunktion zu einer Ganzheit wird, ähnlich wie dies bei einem Atom bzw. einem Molekül der Fall ist. (Für weitere Informationen siehe das hervorragende Buch „The Rainbow and the Worm“ von Dr. Mae-Wan Ho.)<sup>3</sup> In diesem Konzept spielt Licht eine wich-

tige Rolle; und angeregte Elektronen werden, diesem Konzept zufolge, von ihrem ursprünglichen Ort entfernt und stehen so einem größeren Zusammenschluß, wahrscheinlich sogar dem gesamten Organismus zur Verfügung, anstatt nur einzelnen Atomen bzw. Molekülen. Der angeregte Zustand der Elektronen läßt mit der Zeit nach, und die Elektronen werden kontinuierlich erneuert. Auf diese Weise speichert ein Organismus für gewöhnlich eine Menge Licht.

## Reaktive Sauerstoffspezies

Wie wird dieses Licht erzeugt? Hier kommen die freien Radikale ins Spiel. Professor Voeikov führt den wichtigen Aspekt an, daß keine der gewöhnlichen biochemischen Reaktionen über genügend Energie verfügt, um Licht zu erzeugen. Es kann daher nur durch Reaktionen entstehen, an denen freie Radikale beteiligt sind.

Alle Radikale, die für die Biologie von Bedeutung sind, leiten sich vom Sauerstoff ab. Die Radikale, die hierbei am häufigsten auftreten, sind das Hydroperoxid-Anion  $O_2^-$  und das Hydroxyl-Radikal HO. Zudem gibt es eine elektronisch angeregte molekulare Zusammensetzung namens *Singulett-sauerstoff* ( $^1O_2$ ). Obwohl diese Art von Sauerstoff kein Radikal ist, verfügt sie über eine vergleichsweise hohe Reaktivität. Unter dem Begriff *reaktive Sauerstoffspezies*, oder

auch ROS, werden alle diese Arten zusammengefaßt. Von Bedeutung sind vor allem bestimmte Moleküle, die sich leicht zerlegen lassen und so zu ROS werden – insbesondere Wasserstoffperoxid und Ozon. Sie werden durch eine Reihe verschiedener enzymatischer und nicht-enzymatischer Prozesse erzeugt, von denen man ursprünglich annahm, daß sie nur in den Zellen des Immunsystems abliefern – besonders in den neutrophilen Leukozyten. Aus diesem Grund glaubte man, die einzige Funktion freier Radikaler bestehe im Abtöten von Mikroben. Später stellte sich jedoch heraus, daß diese Prozesse (von denen man immer mehr entdeckt) im gesamten Körper ablaufen.

Der Körper produziert permanent große Mengen an ROS. Es ist bemerkenswert, daß etwa 10 bis 20 Prozent des Sauerstoffs, den wir einatmen, in ROS umgewandelt wird. Dabei sollten auch noch ein paar weitere Fakten Beachtung finden: Obwohl es relativ wenige Mitochondrien hat, verbraucht das menschliche Gehirn 20 Prozent des gesamten Sauerstoffs, den wir aufnehmen. Der Sauerstoff in den Mitochondrien wird benutzt, um das ATP-Molekül zu produzieren. Ein Großteil des vom Gehirn genutzten Sauerstoffs steht anderen Stoffwechselprozessen zur Verfügung.

Des weiteren ist von Bedeutung, was Erwin Bauer, ein anderer herausragender russischer Biologe, 1935 beobachtet hat. Er nahm das Volumen des gesamten Sauerstoffkonsums einzelner Exemplare zahlreicher Tierarten und teilte

*Keine der gewöhnlichen biochemischen Reaktionen verfügt über genügend Energie, um Licht zu erzeugen. Es kann daher nur durch Reaktionen entstehen, an denen freie Radikale beteiligt sind.*

diesen Wert durch ihr durchschnittliches Körpergewicht. Die Werte in dem so entstandenen Index, den Bauer die „Rubner-Konstante“ nennt, steigen um das Vieltausendfache an, angefangen bei den Coelenterata und endend bei den Primaten. Dieser Wert ist der einzige bekannte mengenbezogene Parameter in bezug auf den evolutionären Fortschritt. Man beachte besonders, daß dieser Parameter für den *Homo sapiens* mindestens zehnmals höher ist als für andere Primaten.

Dieses Ergebnis läßt vermuten, daß höher entwickelte Organismen, die über ein komplexeres Kontrollsystem verfügen, mehr Licht in ihrem Körper speichern müssen. Und daher brauchen sie auch mehr Sauerstoff, um die nötige Menge an ROS zu produzieren.

Die genannten Fakten sind kaum mit der derzeit vorherrschenden Ansicht zu vereinbaren, der zufolge freie Radikale lediglich giftige Fehlprodukte des Stoffwechsels seien. Daß sie in derartigen Mengen produziert werden, kann nur bedeuten, daß sie eine wichtige Funktion erfüllen. Obwohl freie Radikale *prinzipiell* Schaden anrichten können, wird eine *tatsächliche* Schädigung im lebenden Organismus auf vielerlei Weise verhindert. Zum einen werden Radikale nur dort produziert, wo sie gerade gebraucht und sofort verwendet werden, so daß die Konzentration im Körper extrem gering bleibt. Zum anderen neutralisieren sich Radikale gegenseitig, und eine ungenutzte ROS reagiert vorzugsweise mit ihresgleichen, anstatt biologische Makromoleküle zu schädigen. Zudem stellen viele Antioxidantien, wie die Vitamine C und E, einen zusätzlichen Verteidigungsmechanismus dar. Die Effizienz dieser Mechanismen läßt sich beispielsweise an einer Methode der Ozontherapie erkennen, wobei eine Blutprobe mit Ozon versetzt und dem Körper erneut injiziert wird. Normalerweise hätte eine derartige Menge an Ozon eine verheerende Wirkung auf isolierte, gelöste Blutproteine; doch so hat sie keine schädigende Wirkung auf das lebende Blut.

Um die Hauptfunktion von ROS ansatzweise begreiflich zu machen, möchte ich noch einmal die geheimnisvolle Perfektion des biologischen Aufbaus bis zur einzelnen Zelle hervorheben. Von Anfang an muß eine charakteristische Geschlossenheit eines Organismus dagewesen sein, d.h. lange bevor die ersten molekularen Signale wie Hormone und Neurotransmitter aufkamen. Eine solche Ganzheitlichkeit kann nicht allein durch molekulare Signale zustande gekommen sein, weil diese Signale eine gewisse Zeit brauchen, um zu ihren jeweiligen Rezeptoren zu gelangen. Hierfür scheint vielmehr ein bezeichnenderweise unterschwelliges, unmittelbar arbeitendes Kommunikationsnetzwerk vonnöten zu sein. Dieses Netzwerk wird zunehmend als ein Feld aus delokalisierten, durch Licht angeregten Elektronen verstanden und inzwischen häufig als *Photonenfeld* bezeichnet.

Um ein Ganzes zu bilden, müßten sich laut Dr. Mae-Wan Ho außerdem alle Lebensprozesse zu einer einzigen, komplexen, rhythmischen Ordnung zusammenfügen, innerhalb derer sich die schnellsten Rhythmen in die zunehmend langsameren eingliederten – angefangen von den schnellen Hirnströmen, über Herzschlag, Hormonzyklen, bis hin zum langsamsten, dem Lebenszyklus. Tatsächlich ist ein solches rhythmisches Schwingungsmuster ein Merkmal biologischer Organisation.

## Autonome Schwingungsprozesse und Biophotonen

Anhaltende Schwingungen, die auf eine autonome Organisation hindeuten, wurden in einer Reihe von Prozessen nachgewiesen, an denen auch ROS beteiligt waren. Voeikov und seine Kollegen untersuchten die Leistung von Biophotonen in Blutproben und fanden heraus, daß sich diese Leistung durch die Stimulation der ROS-Produktion mittels Zymosan stark erhöhen läßt. (Zymosan ist ein Kohlehydrat, das aus den Wänden von Hefezellen gewonnen wird.) Unter bestimmten Bedingungen ließen sich dabei ganz deutlich Schwingungsmuster beobachten. Die regulierende Funktion der Biophotonen trat zutage, als man sie zurück ins Blut reflektierte: war die Grundleistung zuvor niedrig gewesen, wurde sie durch die Rückreflexion angekurbelt; war sie zuvor hoch, sank sie. Selbst in einigen leblosen Stoffen, wie z.B. Lösungen mit Methylglyoxal und Glycin, war sowohl die Bildung von ROS als auch die Freisetzung von Biophotonen zu beobachten. Auch in solchen Systemen entwickelten sich Schwingungsmuster.

Im lebenden Organismus stellt das tatsächlich ausgestrahlte Licht nur einen kleinen Teil der gesamten Lichtenergie dar, die produziert wird; ein Großteil dieser Energie wird von anderen Molekülen aufgenommen und löst in ihnen biochemische Reaktionen aus, bzw. moduliert sie. Die rhythmische Freisetzung dieser Form von Energie, die viele verschiedene Frequenzen aufweisen kann – bis hin zum Megahertz-Bereich –, ist untrennbar mit ihrer Funktion als Schrittmacher bei Stoffwechselprozessen verbunden. Tatsächlich vermutet Voeikov, daß die Modulation von Frequenzen von größerer Bedeutung für die Übertragung von Informationen in bezug auf die Zellregulierung ist als die Amplitude. Mae-Wan Ho vergleicht all diese komplexen Zeitmuster mit einer Symphonie. Da die Muster außerdem an einen bestimmten Ort gebunden sind, erkennen wir in ihnen eine tiefgreifende Raum-Zeit-Struktur, die in allen Aspekten überaus dynamisch ist. Vielleicht kann man sich dies als ein nicht-materielles Gerüst aus dreidimensionaler Musik vorstellen, zu der alle materiellen Komponenten des Lebens tanzen.

*Die genannten Fakten sind kaum mit der derzeit vorherrschenden Ansicht zu vereinbaren, der zufolge freie Radikale lediglich giftige Fehlprodukte des Stoffwechsels seien. Daß sie in derartigen Mengen produziert werden, kann nur bedeuten, daß sie eine wichtige Funktion erfüllen.*

Die Beobachtung, daß sich ROS und Biophotonen ganz leicht in wässrigen Lösungen produzieren lassen, hat Voikov dazu gebracht, eine revolutionäre Alternative zur etablierten Sicht vom Ursprung des Lebens zu äußern. Er bezieht sich dabei auf kürzlich erbrachte Beweise, daß sich Wasser schon mit einfachsten Mitteln dissoziieren läßt, wie z.B. durch mechanische Bewegung, Lichtbestrahlung oder durch Einfrieren und Auftauen. Durch eine solche Dissoziation entstehen beispielsweise Wasserstoffperoxid und die freien Radikale  $H^{\bullet}$  und  $HO^{\bullet}$ , die sich durch eine nicht-ionische Dissoziation gewinnen lassen. Diese Radikale können dann mit Stickstoff und Kohlendioxid reagieren und so Aminosäuren und andere komplexe Biomoleküle hervorbringen. Zudem zerfällt Wasserstoffperoxid, wenn einfache Katalysatoren, wie z.B. Eisenoxid, beteiligt sind, und setzt Sauerstoff frei.

Das macht ein Szenario plausibel, in dem sich Sauerstoff bereits ganz zu Beginn zu bilden begann, als das Wasser auf der Erde erschien. Schon zu diesem Zeitpunkt werden sich jedoch auch ROS und EES gebildet haben. Schon bald darauf dürften sie sich selbständig organisiert und Raum-Zeit-Strukturen mit der charakteristischen dynamischen Stabilität entwickelt haben, die als erste Erscheinung den Namen „Leben“ verdienten.

## Freie Radikale in der Therapie

Das bisher Gesagte ist durchaus von medizinischem Belang. Auf der einen Seite steht die Entdeckung, die Chizevsky in den 1920ern machte (und die kürzlich bestätigt wurde), wonach Tiere, deren Atemluft man die negativen Ionen entzogen hatte, innerhalb weniger Tage krank wurden und starben. Auf der anderen Seite steht die lange Tradition der erfolgreichen Therapie mit Ozon und Wasserstoffperoxid.

Es hat sich herausgestellt, daß negative Ionen nichts anderes sind als Radikale des Typs Hyperoxid-Anion und daß eine regelmäßige Versorgung mit ROS aus der Umgebung nötig ist, um den internen Mechanismus der Sauerstoffreduktion „anzukurbeln“. Ansonsten kommen die Schwingungen des ROS-Stoffwechsels zum Stillstand. Ohne ausreichende Mengen an ROS läuft die Kettenreaktion der Radikale ungehemmt weiter und schädigt Biomoleküle.

Der beste Weg, diese Kettenreaktionen zu neutralisieren, besteht darin, die Produktion von ROS mittels negativer Ionen bzw. einer Ozon-Therapie oder aktiviertem Sauerstoff anzuregen. Solche Therapien regenerieren die Lichtenergie des Körpers und stärken ihn, damit er besser mit Krankheiten fertig wird.

Die Ozontherapie hat eine lange Geschichte und wird auch heute noch erfolgreich angewandt. Von der herkömmlichen Medizin wurde sie jedoch größtenteils ignoriert – teils weil ihre Wirkungsweise lange Zeit unbekannt war, teils weil man sie nicht patentieren kann. Ozon hat den Nachteil, daß es zu reaktiv ist, um der Lunge direkt zugeführt zu werden. Daher muß es intravenös oder mittels anderer Methoden in

den Körper gebracht werden; dies erfordert in der Regel einen Arzt.

Erwähnenswert ist daher die erst kürzlich aufgekommene und noch weitgehend unbekanntere Therapie mit Singulett-Sauerstoffenergie, die der (inzwischen verstorbene) Tony van der Valk entwickelt hat (Siehe Abbildung 1)<sup>4,5</sup>. Hierbei wird Luft zuerst durch Wasser geleitet, um sie mit Wasserdampf zu sättigen. Danach kommt die Luft mit einer Metallplatte in Kontakt, deren Beschichtung lichtempfindliches Phtalocyanin enthält und mit einer rot strahlenden Diode (634 Nanometer) angeleuchtet wird.



Abbildung 1: Tony van der Valks „Valkion“

Auf diese Weise wird ein Teil des Sauerstoffs in Singulett-Sauerstoff umgewandelt. Innerhalb von Mikrosekunden gibt der Singulett-Sauerstoff (den man aufgrund seiner hohen Reaktivität nicht unmittelbar einatmen kann) seine Energie an die Wasseratome ab, die dann ohne jedes Risiko eingeatmet werden können. Wie genau das Wasser diese Energie transportiert, ist noch nicht bekannt, aber die Behandlung ist genauso effektiv wie die Ozontherapie, und zudem ist sie sicherer und bequemer, da die Patienten sie selbst durchführen können. Ich kam in den Genuß einer solchen Therapie und konnte mit Dr. Konstantin Korotkovs „GDV“-Kamera<sup>6</sup> (mißt die Energieverteilung biologischer Körper, eine Art Kirlian-Photographie) objektive Beweise liefern (Abbildung 2).

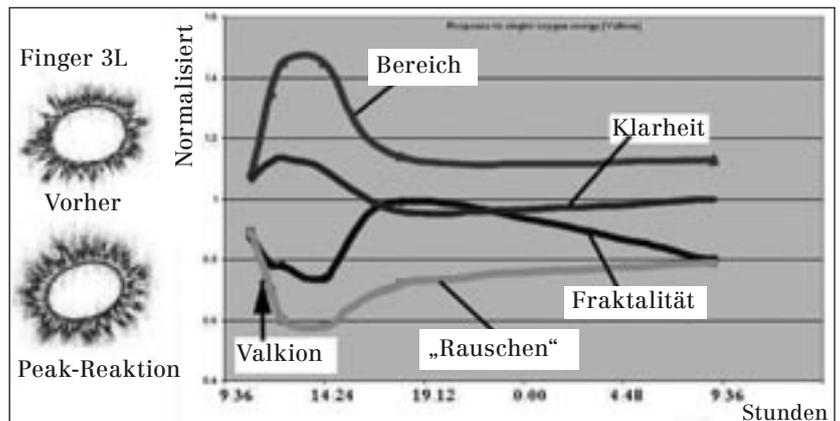


Abbildung 2: Zeitdiagramm vor und zu verschiedenen Zeitpunkten nach einer 20-minütigen Behandlung mit Singulett-Sauerstoffenergie (Valkion) anhand von 4 GDV-Parametern, Durchschnittswerte aller 10 Finger

Wie Professor Voeikov in seiner Einführung schreibt, nähern wir uns einem großen Wendepunkt in der Biologie. An diesem Wendepunkt wird die Biologie, die sich derzeit noch auf die Physik und die Chemie des 19. Jahrhunderts gründet, ihre eigene angemessene theoretische Grundlage erhalten. Im Hinblick auf die Evolution wird eine solche Grundlage schließlich genau das Maß an prophetischem Potential entwickeln, das dem Darwinismus fehlt.

Ich hoffe, daß dieser Artikel das Interesse an derartigen Konzepten weckt und ihre Akzeptanz von seiten der Medizin fördert, indem er einen Modus Operandi für die Therapien liefert, die mit aktiviertem Sauerstoff arbeiten.

## Endnoten

- 1 Schrödinger, Erwin: „Was ist Leben? Die lebende Zelle mit den Augen des Physikers betrachtet.“, München, Piper, 1997.
- 2 Voeikov, Vladimir. „Rivista di Biologia“, Biology Forum 94:193-214 (2001). Kopien des Voeikov-Artikels, der alle relevanten Quellenangaben enthält, sind beim Verfasser des vorliegenden Artikels zu erhalten.
- 3 Ho, Mae-Wan: „The Rainbow and the Worm: The Physics of Organisms“, World Scientific Publishing, 1982, ISBN 9810234279.
- 4 Siehe Tony van der Valks Website [www.polyvalk.com](http://www.polyvalk.com).
- 5 Wie mir gerade bekannt geworden ist, wird in Deutschland ein ähnliches Gerät hergestellt von der Firma Airnergy, Natural Energy Solutions AG, [www.airnergy.info](http://www.airnergy.info)
- 6 Human Energy Field, Konstantin G. Korotkov, Backbone Publishing Co. 2002. ISBN 0964431191; [www.kirlian.org](http://www.kirlian.org)



## Über den Autor:

Nach seiner Laufbahn als Forscher auf dem Gebiet der Immunologie hat Roger Taylor 18 Jahre lang (meist private) Forschungen im Hinblick auf die wissenschaftliche Grundlage unterschwelliger Energie durchgeführt. Seit kurzem greift er bei seiner Arbeit auf Dr. Konstantin Korotkovs GDV-Technik (die computerisierte Variante der Kirlian-Photographie) zurück, um die Reaktion auf eine Singulett-sauerstofftherapie sichtbar zu machen, und bedient sich auch der Ormus-Therapie (Therapie mit White Powder Gold). Die meisten seiner veröffentlichten Artikel sind in der Zeitschrift *Caduceus* erschienen, bei der er als Redakteur für den Bereich Wissenschaft zuständig ist.

Der vorliegende Artikel erschien erstmals in *The Network Review* (Nr. 87, Frühjahr 2005, S. 18-20), dem Journal von „The Scientific and Medical Network“. Weitere Informationen finden Sie unter [www.scimednet.org](http://www.scimednet.org).



GIULIANA CONFORTO

 Mosquito Verlag

## DAS ORGANISCHE UNIVERSUM

Giuliana Conforto, eine italienische Astro-Physikerin, beschreibt eine radikal neue Sichtweise der Welt, auf Grundlage bisher vernachlässigter wissenschaftlicher Erkenntnisse über die sogenannte „dunkle Materie“ des Universums. Von Satelliten gewonnene Daten enthüllen, daß unsere wissenschaftliche Sichtweise des Universums unglaublich begrenzt ist, denn wir können nur fünf Prozent der gesamten Masse sehen.



236 Seiten, 17,90 €

ISBN: 3-928963-08-2

ISBN-13: 978-3-928963-08-4

www.mosquito-verlag.de



*Ich studierte Astrophysik und liebte Astrologie ... zwei verschiedene Wissenschaften, die aber beide die virtuelle Grundlage der Natur zeigen. Virtualität ist also die Basis der Quantenphysik, was allerdings noch nicht die Frage nach dem „Warum?“ beantwortet. Ich wollte aber verstehen, „warum“ ...*

*Meine Träume waren immer sehr wichtig für mich gewesen. 1991 zeigte mir ein Traum die Öffnung einer „Tür“ zwischen den Universen, den Beginn eines außergewöhnlichen Abenteuers für die gesamte Menschheit. Ich begann, mich an meine früheren Leben zu erinnern und Bücher zu schreiben ...*

# AUF DER SPUR DEUTSCHER GEHEIMWAFFEN

*Die Nachforschungen eines Journalisten mit außergewöhnlichem Zugang zu Schaltstellen des Militärs und der Rüstungsindustrie werfen ein interessantes Licht auf viele UFO-Sichtungen, besonders aus der Zeit des zweiten Weltkriegs und den Jahren danach.*

## Teil I

Autor: Nick Cook

info@highfrontiers.com

Der Artikel stammt aus Nick Cooks gerade auf Deutsch erschienenen Buch „Die Jagd nach Zero Point“.

Die Geschichte schweigt sich aus über die Stimmung, die in jener Nacht unter der Besatzung der über dem Rheinland patrouillierenden Northrop P-61 „Black Widow“ herrschte, aber die vorliegenden Hinweise deuten an, daß es um sie nicht zum besten stand. Es gab wohl unter den Truppen der US-Luftwaffe, die Ende 1944 in Deutschland an der Front kämpften, kaum Crews, die so eingeschworen waren wie die der Nachtjäger. Ihr Erfolg – im Ernstfall das bloße Überleben – hing vor allem von Vertrauen, intensivem Training, der Zuverlässigkeit einer technischen Vorrichtung – dem Radar –, die damals noch in den Kinderschuhen steckte, und ungetrübter Konzentration ab.

Das letzte, was Leutnant Ed Schlueter von den U.S. Army Air Forces in jener Nacht brauchte, war ein Passagier. Schlimmer noch, Ringwald gehörte nicht einmal zur Staffel, sondern war ein Geheimdienstoffizier.

Leutnant Fred Ringwald klemmte halb hinter, halb über Schlueter, der die P-61 flog, eine Position, die normalerweise der Bordschütze einnahm. Es war noch nicht lange her, daß Schlueters Einheit, die 415. Nachtjagdstaffel der 9. U.S. Army Air Force, ihre britischen Bristol Beaufighters gegen die Black Widow eingetauscht hatte. Zudem war sie erst kürzlich vom italienischen Kriegsschauplatz nach England und von dort auf die andere Seite des Kanals verlegt worden, von wo aus sie immer wieder in kurzen Etappen ostwärts über den Nordwesten Frankreichs ausschärmten, um so, gemeinsam mit den anderen Verbänden der Alliierten, die Nazis an den Rhein und ins Innere Deutschlands zurückzudrängen.

Schlueter flog den Rhein entlang nach Süden und suchte „Feindkontakt“. Die Black Widow war ein massiger Jäger, größer als die Beaufighter, und um vieles bedrohlicher in seiner Erscheinung. Zwar war die Black Widow hauptsächlich zur Anvisierung der deutschen Jäger da, die nachts aufstiegen, um die britischen „Bomber-Ströme“ zwischen England und Deutschland abzufangen, doch bot sich Schlueter auch immer wieder die Gelegenheit – vorausgesetzt, er war aufmerksam genug –, dann und wann einen Zug oder eine Lastwagenkolonne der Nazis zu erwischen. Dies war umso wahrscheinlicher, als die Nazis Truppen und Material inzwischen vor allem nachts im Schutze der Dunkelheit transportierten, da die Alliierten tagsüber eindeutig die Obergewalt am Himmel hatten. Das war seit der Landung der Alliierten am „D-Day“ fünf Monate zuvor nicht länger zu bestreiten.

Doch die nächtlichen Bombardements bargen ihre ganz eigenen Risiken. Über dem unsicheren Territorium des Rheinlands, das zwischen den Steilufern des breiten, gewundenen Stroms und dem zerklüfteten Hochland des Schwarzwalds eingeklemmt war, war die Gefahr groß, daß man seinen eigenen Geschossen hinab in die Tiefe folgte.

Es gab keinen offiziellen Bericht darüber, warum der Geheimdienstoffizier Ringwald mit von der Partie war, doch da ich wußte, daß Geheimdienstler die Angewohnheit hatten, Informationen insbesondere den Personen vorzuenthalten, die diese am meisten interessierten,

konnte ich mir gut vorstellen, daß auch Schlueter und sein Radar-Operator über Ringwalds Anwesenheit im dunkeln tappten.

Ringwald war es, der am schwarzen Himmel über dem Rheinland nach einer langen Flugphase ohne besondere Vorkommnisse schließlich das Schweigen brach.

„Was zum Teufel sind das für Lichter da vorne?“, fragte er über Funk.

„Wahrscheinlich Sterne“, sagte Schlueter, der sich auf seine Instrumente konzentrierte.

„Das glaube ich nicht“, erwiderte Ringwald. „Sie kommen direkt auf uns zu.“

Erst jetzt sah Schlueter auf und schaute aus dem Cockpit. Gegen den pechschwarzen Hintergrund stach die Flugzeugformation rechts von ihm ab wie eine Konstellation aus kleinen, hellfunkelnden Sonnen. Instinktiv steuerte er die Maschine nach rechts und nahm die Formation mit den vier Maschinenkanonen der Black Widow aufs Korn. Gleichzeitig funkte er die Bodenkontrolle an.

Die Bodenkontrolle hätte eigentlich unablässig Schlueters Auge und Ohr sein sollen, doch wenn jeder der pulsierenden Lichtpunkte vor Schlueter jeweils einen Düsenstrahl der deutschen Jäger darstellte, dann kamen etwa zehn Flugzeuge auf ihn zu, ohne daß er auch nur ein Flüstern von unten gehört hatte. Irgendwer hatte es verbockt. Doch wütend werden konnte er später. Im Moment überwogen Schock und Verwirrung. Er gab durch, daß er umgehend Informationen erbete.

„Negativ“, lautete die Antwort. „Da ist nichts in Ihrem Sektor. Sie sind allein.“

Schlueters Radar-Operator, Leutnant Don Meiers, der in einer Nische hinter Ringwald tief über dem Bildschirm seines bordgestützten Abfangradars SCR-540 kauerte, bestätigte dies. Der Himmel vor ihnen sei frei von jeglicher Flugaktivität.

Die Lichter aber waren da, und sie kamen näher. Anstatt zu fliehen, zog Schlueter den Gashebel durch und lenkte seine Black Widow geradewegs auf das erste Flugzeug des Verbands zu.

Als die beiden luftgekühlten Sternmotoren rechts und links von ihm aufheulten, wurde das Leuchten des Düsenstrahls seiner Gegner langsam schwächer, um schließlich ganz zu erlöschen. Verwirrt und erschrocken über den Verlust des Sichtkontakts und die Nutzlosigkeit von Meiers' Radar, hielt Schlueter mit der Black Widow weiter direkt auf die Formation zu. Die Besatzung machte sich bereit für das Zusammentreffen.

Schlueter ließ sein Kampfflugzeug vorsichtig in die Finsternis vor ihm gleiten, wo er die Lichter zuletzt gesehen hatte. Angestrengt hielt er Ausschau, um etwas – irgend etwas – auszumachen, das auf die Gegenwart eines anderen Flugzeugs hindeutete, wobei er mit seiner Maschine

mehrmals scharf nach links und rechts ausschwenkte, um auch die toten Winkel einsehen zu können.

Doch nichts.

Er wollte gerade wenden und zum Stützpunkt zurückkehren, als Ringwald ihm sagte, daß die Lichter wieder da seien.

Schlueter schaute in die Richtung, die Ringwald ihm wies, und sah sie in weiter Entfernung. In unglaublich weiter Entfernung, aber immer noch in Reichweite des Radars. Er funkte Meiers an, aber nun hatte der Radar-Operator technische Probleme mit seinem Gerät.

Wieder bereitete sich Schlueter auf einen Zusammenprall mit dem Feind vor, aber die Lichter entglitten bereits in Richtung Nordost, wo sie sich tief in deutsches Gebiet zurückzogen und schließlich verschwanden.

Bis kurz vor der Landung herrschte Schweigen an Bord. Alle waren sich mit Schlueter und Meiers einig darin, daß es sich um eine neue Geheimwaffe der Deutschen handeln mußte, aber niemand wagte es, eine Vermutung darüber abzugeben, um was für eine Waffe es sich handeln könnte. Nichts in ihrem eigenen Arsenal konnte auch nur annähernd ein derart unheimliches, rasantes Manöver ausführen, wie sie es gerade gesehen hatten.

Aus Angst davor, zum Gespött der Staffel zu werden – und es war abzusehen, daß man ihnen Worte wie „übergeschnappt“ an den Kopf werfen würde –, entschlossen sie sich, den Vorfall nicht zu melden. Selbst Ringwald, der Spion, erklärte sich einverstanden.

Der Vorfall wird in einer Reihe von Werken über UFOs beschrieben – Werken, die sich zuvor meiner Kenntnis entzogen hatten, denn da mein Metier die trockene Materie des bodenständigen Fachjournalismus war, hatten sie nie Teil meines Universums dargestellt.

Der Vorfall bewies, daß nicht identifizierbare Flugobjekte bereits knapp drei Jahre, bevor Twining General Schulgen sein Memorandum hatte zukommen lassen und bevor diese Objekte sich ab 1947 auch über den USA zeigten, am Himmel über Deutschland gesichtet worden waren.

Ich hatte mir angewöhnt, an den Wochenenden und an meinen wenigen freien Tagen durch öffentliche Archive zu streifen, um Beweise für diese Sichtungen zu finden. Ich stieß auf Informationen über die 415. Nachtjagdstaffel wie auch über das Flugzeug, das Schlueter bei dieser Begegnung geflogen hatte. Diese halfen mir, die Lücken in dem veröffentlichten Bericht zu schließen, und sie gaben mir eine Vorstellung davon, wie verwirrt und verängstigt Schlueter und seine Crew in jener Nacht gewesen sein mußten. Ich fand auch heraus, daß Schlueters Begegnung nicht die einzige gewesen war. Immer wieder hatten Flieger der Alliierten im Winter 1944/45 von kugelförmigen Objekten am Himmel über dem Dritten Reich berichtet,



Die Graphik zeigt Foo-Fighter, die einen Verband von B-17-Bombern angreifen (von Bill Rose).

die orange, rot oder weiß geleuchtet hätten. Einige führten die Lichter auf natürliche Ursachen, wie Kugelblitze oder Elmsfeuer, zurück, anderen dagegen gelang es nicht, die Erscheinungen so leichtfertig abzutun. Die Objekte schienen die Flugzeuge der Alliierten gezielt anzusteuern, so als würden sie ferngesteuert oder von einem eingebauten Kontrollsystem gelenkt.

Schritt für Schritt wurden die Berichte offizieller. In Archiven und im Internet fand ich Dutzende von ihnen.

„Um 0600 [Uhr] sahen wir in 10.000 Fuß Höhe zwei grelle Lichter vom Boden aufsteigen und auf uns zukommen“, sagte ein anderer Pilot der 415. Staffel gegenüber Geheimdienstoffizieren, nachdem er am 22. Dezember in der Nähe von Hagenau – nahe der Stelle, an der Schlueter, Meiers und Ringwald ihre Begegnung hatten – auf ähnliche Objekte getroffen war. „Sie hielten die Höhe und hängten sich an das Heck unseres Flugzeugs. Es waren große grellorange Lichter. Sie hielten diesen Kurs etwa zwei Minuten lang, immer an meinem Heck. Sie wurden gekonnt gesteuert. Dann schwenkten sie ab, und das Feuer schien zu erlöschen.“

Zwar traten die Objekte nur hin und wieder auf, doch mehr und mehr Flieger erstatteten an die entsprechenden Instanzen Bericht. Man gab ihnen den Spitznamen „Foo-Fighters“. Der Begriff „Foo“ leitete sich von dem französischen Wort „feu“ für „Feuer“ ab und stammte aus einem US-amerikanischen Cartoon mit dem Titel *Smokey Stover, the Foolish Foo-Fighter*, der erstmals viele Jahre zuvor in einer Chicagoer Zeitung aufgetaucht war. Der aus Chicago stammende Meiers scheint den Begriff geprägt zu haben.

Weil die Foo-Fighters die Flugzeuge der Alliierten weder angegriffen noch in ihrer unmittelbaren Nähe detonierten, war man sich einig darin, daß es sich bei ihnen um irgendwelche Geheimwaffen der Nazis handeln mußte, um machtvolle, exotische Geheimwaffen. Sie tauchten wie aus dem Nichts auf, hielten eine Weile den Kurs und verschwanden dann wieder.

Anscheinend konnte auch der Geheimdienst nicht erklären, worum es sich handelte, wie aus dem folgenden Bericht von Major William Leet, einem B-17-Piloten der 15. U.S. Air Force, über die nächtliche Begegnung mit einem Foo-Fighter – „einer kleinen, gelborange leuchtenden Scheibe“ – hervorgeht, der seinem Bomber im Dezember 1944 über die gesamte Strecke vom österreichischen Klagenfurt bis an die Adria folgte. „Der Geheimdienstoffizier, der uns befragte, gab an, es handele sich um ein neuartiges deutsches Kampfflugzeug, konnte aber nicht erklären, warum dieses nicht auf uns geschossen oder warum, wenn es unseren Kurs, unsere Flughöhe und unsere Geschwindigkeit ausspionierte, unsere Flugabwehr nicht aktiv wurde“, berichtete er.

*Weil die Foo-Fighters die Flugzeuge der Alliierten weder angegriffen noch in ihrer unmittelbaren Nähe detonierten, war man sich einig darin, daß es sich bei ihnen um irgendwelche Geheimwaffen der Nazis handeln mußte, um machtvolle, exotische Geheimwaffen.*

Die meisten Begegnungen fanden nachts statt, doch manche der Objekte wurden auch tagsüber gesichtet.

Charles Odom, ein B-17-Pilot, der im Hellen einen Angriff auf Deutschland flog, beschrieb sie als „deutlich sichtbar und etwa von der Größe eines Basketballs“. Die Objekte näherten sich bis auf etwa neunzig Meter, „und schienen dann förmlich an unserer Formation zu kleben. Sie flogen eine Weile neben uns her, schwenkten dann wie ein Flugzeug ab und verschwanden“.

Ein P-47-Pilot berichtete ebenfalls, er habe westlich von Neustadt am hellichten Tag „einen goldfarbenen, metallisch lackierten Ball“ gesehen, während ein anderer in derselben Gegend eine „golden phosphoreszierende Kugel von knapp einem bis anderthalb Metern Durchmesser“ gesichtet hatte.

1992 stießen Forscher, die dem Rätsel um die Foo-Fighters auf den Grund gehen wollten, auf einen wahren Berg an Berichten, die in den Tiefen des amerikanischen Nationalarchivs in College Park, Maryland, verschollen gewesen waren. Interessant war, daß beinahe alle diese Berichte von Fliegern der 415. Nachtjagdstaffel stammten. Im Gegensatz

zu dem Vorfall, an dem Schlueter, Meiers und Ringwald beteiligt gewesen waren (und der nach dem Krieg von einem ehemaligen Kriegsberichterstatter weitergegeben wurde), waren die fünfzehn „Auftragsberichte“ in ihrer ursprünglichen Form erhalten geblieben. In ihnen war die Rede von rätselhaften Abfangaktionen – von denen viele über einem dreieckigen Sektor über dem Rheinland stattgefunden hatten, dessen Grenze von einer imaginären Linie zwischen Frankfurt am Main im Norden, Metz im Westen und Straßburg im Süden beschrieben wurde. Sie waren emotionslos und in Kurzschrift gehalten und enthielten die Originaleinträge der beteiligten Geheimdienstoffiziere.

„22. – 23. Dezember 1944 – Auftrag 1, 1705-1850 [Uhr]. Wäre um 1750 [Uhr] beinahe in eine nicht identifizierte, möglicherweise feindliche Maschine hineingestolpert; Radarkontakt von [Sektor] Q-7372 aus in etwa sechseinhalb Kilometern Entfernung. Habe überholt und konnte Kontakt nicht wiederherstellen. Abfangradar fiel aus, und Wetter wurde schlechter, kehrte daher zum Stützpunkt zurück. Habe zwei Lichter beobachtet, von denen eines in [Sektor] Q-2422 zu flackern schien.“

Ein anderer berichtete:

„13. – 14. Februar 1945 – Auftrag 2, 1800-2000 [Uhr]. Traf etwa um 1910 [Uhr] zwischen Rastatt und Bisweiler in 3.000 Fuß Höhe auf zwei Lichterpaare. Flog auf sie zu, ein Paar ging aus, das andere schoß 2-3.000 Fuß in die Höhe und ging dann aus. Nahm wieder Kurs auf den Stützpunkt, schaute zurück und sah, daß die Lichter wieder ihre ursprüngliche Position eingenommen hatten.“

Aus den Berichten ging hervor, daß die Lichter zwischen September 1944 und April 1945 gesichtet worden waren.

*September.* Das war zwei, vielleicht drei Monate vor Schlueters und Meiers' Begegnung mit den Objekten gewesen.

Das mochte so einiges erklären.

Als Ringwald, der Spion, in jener Nacht mit den beiden mitgeflogen war, mußte er nach etwas Ausschau gehalten haben, von dem er bereits wußte, daß es existierte.

*Worum also handelte es sich?*

Scheinbar wiesen diese Objekte – man konnte wohl kaum von „Flugzeugen“ sprechen – ähnliche Merkmale wie T.T. Browns Flugscheiben auf. Der historische Wert dieser Objekte liegt in der Tatsache, daß ihre „Existenz“, wenn man es so nennen konnte, von Beobachtern mit einwandfreiem Leumund vermerkt worden war, und zwar drei Jahre, bevor die erste Welle von UFO-Sichtungen über die Vereinigten Staaten hinwegschwappte. Es stimmte zwar, daß vieles zu Kriegszeiten falsch identifiziert worden war, aber da die Foo-Fighters keine solche Hysterie auslösten wie die Sichtungen in den USA 1947, waren diese Augenzeugenberichte um einiges objektiver und glaubwürdiger. Die betroffenen Personen, unter denen so mancher kampferprobte Pragmatiker war, glaubten, am Himmel über Deutschland mit einer neuen und gefährlichen Waffe konfrontiert worden zu sein. Und das Jahr 1944 scheint hierbei von besonderer Bedeutung zu sein.

Die Erfahrungen dieser Zeugen weisen Parallelen zu dem auf, was USAAF-General Twining im September 1947 General Schulgen in seinem geheimen Memorandum mitteilte: daß „Flugzeuge“, die keine Geräusche verursachen und eine metallisch glänzende bzw. reflektierende Oberfläche hatten und zu extremen Wendungen und anderen Manövern in der Lage waren, „mit dem derzeitigen Wissensstand der USA“ realisierbar seien.

*Was genau hieß das?*

Ich wußte es nicht, aber ich hatte das Gefühl, daß es genau das hieß, was es aussagte.

Während der nächsten Monate war das Leben beim JDW, was es immer gewesen war, seit ich Mitte der 1980er dazu gestoßen war: eine Routine aus Pressekonferenzen, Flug-

shows, Wehrtechnikausstellungen und wöchentlichen Redaktionsschlüssen. Zwar behielt ich die Entwicklungen im Auge, die das Klima in der Rüstungs- und Sicherheitstechnik der Welt nach dem Kalten Krieg prägten, doch gedanklich war ich mit anderen Dingen beschäftigt. Mit Dingen, die ich für mich behielt.

Hatten die Deutschen etwa eine völlig neuartige Form von Triebwerk entwickelt, diese mit einer grundlegend neuen Art von Flugkörper gekoppelt und dann während der letzten Kriegsphase als neues und geheimes Waffensystem eingesetzt? Hinzu kam, daß T.T. Brown bereits in den 1920ern behauptet hatte, die Grundlage für ein auf Antigravitation beruhendes Antriebssystem entdeckt zu haben.

Ich beschloß herauszufinden, ob die Daten über die während des Krieges gemachten Sichtungen sich vielleicht mit der Arbeit deckten, mit der die Deutschen in ihren Forschungseinrichtungen und Produktionshallen beschäftigt gewesen waren.

Ende der 1950er entwickelte sich ein Buch von Major Rudolf Lusar, einem Deutschen, der während des Zweiten Weltkriegs als kommandierender Offizier in einer technischen Abteilung der deutschen Armee gedient hatte, in Großbritannien und den Vereinigten Staaten zu einem unglaublichen Bestseller.

Das Buch trug den Titel *Die deutschen Waffen und Geheimwaffen des 2. Weltkrieges und ihre Weiterentwicklung.*

Auf meiner Suche nach Hinweisen, die das Rätsel um die Foo-Fighters zu klären vermochten, entdeckte ich ein Exemplar dieses Buches im Leseraum des Imperial War Museum. In ihm beschrieb Lusar peinlich genau – und oft in einer Sprache, die das Ausmaß seiner Verbitterung widerspiegelte – die technischen Errungenschaften einer „kleinen, arbeitsamen und rechtschaffenen Nation, die den Krieg verlor“.

Das Buch war nicht leicht zu verdauen. Obwohl schon an Errungenschaften wie der fliegenden Bombe V-1, dem direkten Vorläufer der heutigen Marschflugkörper, und der V-2-Rakete deutlich wurde, wie weit fortgeschritten



*Thomas Townsend Brown*

Alle Bilder auf dieser Seite: Integrity Research Institute.



*Brown hält eine Kondensatorscheibe, kurz bevor er sie unter Spannung setzt.*



*Eine Demonstration des durch Elektrogravitation hervorgerufenen Auftriebs in den Bahnsen Laboratories Ende der 1950er.*

die Deutschen in ihrer technischen Entwicklung waren, war es doch vor allem die breite technologische Grundlage Deutschlands, die, wie Lusar enthüllte, wirklich zeigte, wie weit die Nazis den Alliierten in wesentlichen Bereichen vorausgewesen waren.

Düsenmotoren, Raketenantriebe, Infrarot- und Thermographiesysteme, Abstandszünder, Raketenlenksysteme ... all die Technologien, die heute ein wesentlicher Bestandteil der meisten Flugzeuge und Luftwaffensysteme sind, wurden hier aufgelistet und beschrieben. Ende der 1950er, als Lusars Buch erstmals erschien, steckten diese Technologien in Großbritannien und den USA noch in den Kinderschuhen.

Die Deutschen aber hatten bereits fünfzehn Jahre zuvor mit der Arbeit an ihnen begonnen.

Das Buch enthielt noch einen weiteren Aspekt, der so spektakulär war, daß er schon kurz nach Erscheinen des Buches Washington in höchste Alarmbereitschaft versetzte.

Dieser Aspekt umfaßte die sogenannten deutschen „Wunderwaffen“, die vom technischen Entwicklungsstand her weit jenseits der V-1 und der V-2 lagen.

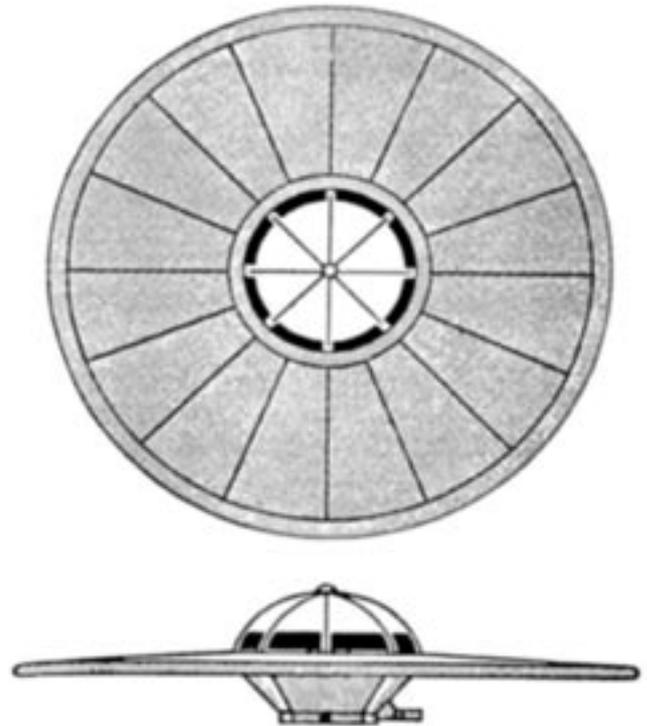
Eine dieser Wunderwaffen war das „Fleißige Lieschen“, eine hundertfünfzig Meter lange rohrförmige Konstruktion aus unlegiertem Gußstahl mit einer Reihe von Pulverkammern, die den Apparat wie einen riesigen Tausendfüßler aussehen ließen. Er konnte 150-mm-Geschosse über eine Entfernung von bis zu einhundsiebzig Kilometern abfeuern – mehr als genug, um auch vom französischen Binnenland aus britische Städte beschießen zu können. Das „Fleißige Lieschen“ wurde nie eingesetzt, doch fünfundvierzig Jahre nach dem Krieg stellten britische Zollbeamte Bauteile einer fast identischen Vorrichtung, der sogenannten „Superkanone“, sicher, die an den Irak gehen sollte.

Lusar beschrieb detailliert weitere, esoterisch anmutende Technologien, die die Deutschen entwickelten, um feindliche Flieger mit Schallwellen, Luftwirbeln oder hochkonzentrierten Licht- und Druckluftstrahlen vom Himmel zu holen.

Im Jahr 1958 erteilte die US-Luftwaffe einer „speziellen Arbeitsgruppe“ des Luftwaffen-Geheimdienstes, die von einem aus Österreich stammenden technischen Berater namens Dr. Stefan Possony angeführt wurde, den Auftrag, Lusars Buch sorgfältig zu prüfen und eine Einschätzung darüber abzugeben. Das Arbeitsprojekt wurde als „geheim“ deklariert und ist erst vor kurzem ans Licht gekommen. Ich stieß während eines langen, anstrengenden nächtlichen Streifzugs darauf, als ich eine Hochleistungssuchmaschine mit mehreren, im Zusammenhang etwas ungewöhnlichen Begriffen fütterte und sie mir als Ergebnis das Projekt präsentierte.

Ein Teil von Lusars Buch widmete sich den „fliegenden Untertassen“, von denen er behauptete, sie seien das Produkt deutscher Erfinder aus Kriegszeiten. „Die beteiligten Experten und Arbeiter bestätigen, daß die ersten Projekte 1941 unter dem Namen ‚Flugscheiben‘ durchgeführt wurden“, schrieb Lusar. Im folgenden nannte er sogar die Hauptbeteiligten. Diese waren „die deutschen Experten Schriever, Habermohl und Miethe sowie der Italiener Bellonzo“. Lusar beschrieb die Flugobjekte ausführlich. Die

Scheiben waren hauptsächlich in zwei Zentren entwickelt worden: Das eine lag in der Nähe der niederschlesischen Stadt Breslau im heutigen Polen und wurde von Miethe geleitet; das andere befand sich im tschechischen Prag, das damals noch deutsches Gebiet gewesen war.



*So sieht der Legende zufolge die Flugscheibe von Schriever, Habermohl und Miethe aus (von Bill Rose).*

Miethes Scheibe wurde als diskusförmige „Platte“ von zweiundvierzig Metern Durchmesser beschrieben, die mit „regulierbaren“ Düsenmotoren ausgestattet war. Als das Werk, in dem die Scheibe gebaut wurde, kurz davor stand, von den Russen eingenommen zu werden, sprengten die Deutschen es in die Luft, bevor sie selbst sich zurückzogen, und zerstörten so auch die Scheibe. Viele der an diesem Projekt beteiligten „Experten“ wurden jedoch gefangen genommen und nach Sibirien gebracht, wo sie ihre Arbeit „erfolgreich weiterführen“, hieß es bei Lusar.

In dem paranoiden Klima, das in den 1950ern in den USA in Sachen Sicherheit herrschte, war es dieser Aspekt gewesen, der dazu geführt hatte, daß Possony mit der Erstellung eines speziellen Geheimdienstberichts betraut worden war.

Lusar zufolge hob die andere Scheibe, die von Schriever und Habermohl entwickelt worden war, erstmals noch vor Ende des Krieges ab – und zwar am 14. Februar, in einer Einrichtung kurz vor Prag. „Innerhalb von drei Minuten erreichte man eine Höhe von zwölftausendvierhundert Metern und eine Geschwindigkeit von zweitausend Stundenkilometern auf horizontalem Kurs“, berichtete der Autor.

Zur damaligen Zeit (gegen Ende der 1950er), als selbst die fortschrittlichsten Abfangjäger nur knapp an derartige Geschwindigkeiten herankamen, stellte dies eine unglaubliche Behauptung dar. Selbst wenn man nicht alles in die-

ser Darstellung für bare Münze nehmen konnte, mochte sie doch einen Funken Wahrheit enthalten.

Ich hatte Mitte der 1980er über den Tarnkappenbomber berichtet, zu einer Zeit, als dieses Flugzeug noch streng geheim war und Augenzeugen Dinge berichteten, die mit der offiziellen Flugzeugtechnologie von damals unvereinbar waren. Daher vertraute ich auch heute wieder dem Prinzip, daß wo Rauch ist, auch ein Feuer sein müsse.

Ich fand einen Verbündeten in Dr. Possony. Die US-Luftwaffe würde ihn kaum umsonst mit einem geheimen Gutachten über Lusars Behauptungen beauftragt haben. Und warum sonst hätte der gute Doktor – laut einem Kontaktmann, mit dem ich über Possony sprach, einem Forscher namens Joel Carpenter, der sich schon lange mit Lusa und Possony beschäftigte – seine Schlußfolgerungen zu diesem Thema durch den Schredder jagen sollen?

Neben den Augenzeugenberichten der Kampfflieger, die Flugobjekte gesehen hatten, die ihr technisches Verständnis überschritten, gab es also auch die Berichte über die Deutschen, die an Projekten gearbeitet hatten, deren Fortschrittlichkeit, selbst heute noch, ihresgleichen suchte. In Lusars Buch waren Namen, Daten und Orte vermerkt – zugegeben, es war nur rohes Datenmaterial, doch als Ausgangspunkt für intensivere Nachforschungen durchaus dienlich. Und obwohl Lusars Behauptungen keine direkten Beweise für eine auf Antigravitation beruhende Antriebstechnik lieferten, hatte er mit seiner Erörterung der fliegenden Untertasse – einem in Wissenschaftskreisen ebenso großen technischen Tabu – doch einen Weg hin zu einem völlig neuen Bereich der Luftfahrt gewiesen.

So wie es T.T. Brown in den 1920ern getan hatte – und Trimble 1956 [ein Wissenschaftler, von dem bereits in einem vorhergegangenen Kapitel die Rede war].

Alles schien so einfach. Man brauchte nur eine Verbindung zwischen Deutschland und der fliegenden Untertasse herzustellen, und schon hatte man die Lösung nicht nur für das Rätsel um den Antigravitationsantrieb, sondern – daraus folgend – auch die Erklärung für eines der wohl erstaunlichsten Geheimnisse des zwanzigsten Jahrhunderts: den Ursprung der UFOs. Wenn Maschinen wie die in General Twinings Memo beschriebene „nach dem derzeitigen Wissensstand der USA“ realisierbar waren, dann war es kein Wunder, daß Trimble und seine Kollegen die neue, exotische Antriebsquelle so schnell und stillschweigend wieder hatten fallenlassen.

Die Flugscheibe mußte in technischer Hinsicht ihrer Zeit so weit voraus gewesen sein, daß sie zuerst zur obersten Verschlusssache gemacht worden sein mußte, bevor man sie knapp sechzig Jahre lang sozusagen im Rampenlicht versteckte – im UFO-Mythos.

Vielleicht erklärte das auch, warum Trimble sich verhalten hatte, als sei der Leibhaftige hinter ihm her, als

die PR-Abteilung von Lockheed ihn in meinem Namen kontaktierte. Der Geheimdienst dürfte ihm klargemacht haben, daß dieses eine, bestimmte Geheimnis nicht einmal ansatzweise zur Sprache kommen dürfe. Daß man nie darüber spreche. Nie.

Über mehrere Satelliten-Relays hinweg drang mir das gequälte Geschrei des drei Monate alten Säuglings und der Krach der durch die beengte Wohnung tobenden älteren Kinder ins Ohr, und dann hörte ich das Aufatmen in Lawrence Cross' Stimme, als er erkannte, daß ich es war – denn ich bedeutete einen Moment der Ruhe in einem Chaos aus Abgabeterminen, dem nächtlichen Füttern des Säuglings und Fahrten zu irgendwelchen Themenparks.

Das Kreischen des Babys wurde schwächer, als Cross mit dem Handapparat in ein anderes Zimmer ging.

Ich bedankte mich für den Tip mit LaViolette und Valone,

durch die ich die wichtigsten Teile von T.T. Browns Leben und Wirken hatte zusammensetzen können. Ohne dies jedoch näher auszuführen, fragte ich ihn unumwunden, was er über die angeblich von den Deutschen während des Zweiten Weltkriegs entwickelten Flugscheiben wisse.

„Oh, Himmel“, seufzte Cross, und ich sah im Geiste, wie er sich die Augen rieb und nach einer Zigarette griff. „Wo soll ich bloß anfangen?“

Ich half ihm auf die Sprünge. In einem Moment noch hätten die Nazis diese Technologie in den Fingern gehabt, und im nächsten berichteten viele Menschen erst in Deutschland und dann in den USA,

sie hätten diese Flugobjekte gesehen ...?

„So einfach ist das nicht“, sagte Cross.

„Ach, komm schon, Lawrence. Es gibt da ein Buch von Rudolf Lusa mit dem Titel *Die deutschen Waffen und Geheimwaffen des 2. Weltkrieges und ihre Weiterentwicklung*, in dem Namen, Daten und Orte genannt werden. Hat denn das nie irgendwer überprüft? Hast du es nie überprüft? Die Geschichte müßte doch einschlagen wie eine Bombe.“

„Sie ist schon seit Jahrzehnten im Umlauf“, erwiderte er. „Lange genug, um einen Namen bekommen zu haben.“

„Was meinst du damit?“

„Wir Insider nennen sie nur ‚die Legende‘. Sie wirkt sehr stimmig, nicht wahr? Wie eine Geschichte mit einer soliden Grundlage. Doch das ist sie nicht. Wenn man ihr auf den Grund geht, dann landet man überall und nirgends. Die beschriebenen Personen, die es tatsächlich gegeben hat, sind lange tot, und wieder andere hat es wahrscheinlich nie gegeben. Ich weiß das. Ich bin drüben gewesen und habe nach ihnen gesucht. Dasselbe haben auch Dutzende anderer Forscher getan. Die Details sind verblüffend, aber allesamt nicht belegt. Damit meine ich, daß sich in keinem Archiv auch nur der kleinste Hinweis darauf findet – kein einziges offizielles Wort, keine Baupläne, gar nichts –, daß es diese Projekte jemals gab.“

*Die Flugscheibe mußte in technischer Hinsicht ihrer Zeit so weit voraus gewesen sein, daß sie zuerst zur obersten Verschlusssache gemacht worden sein mußte, bevor man sie knapp sechzig Jahre lang sozusagen im Rampenlicht versteckte – im UFO-Mythos.*

„Hast du irgend etwas an Informationen darüber?“

Er lachte, und sein Lachen ging in ein Husten über. Cross rauchte genug für die gesamte journalistische Gemeinde. Er hustete in den Raum hinein, weg von der Sprechmuschel.

„Klar. Wieviel Zeit hast du? Ich schicke sie dir per E-Mail. Es gibt noch ein anderes Buch, das du dir ansehen solltest. Von einem Italiener. Einem Mann namens Vesco – Renato Vesco. Es gibt eine englische Übersetzung mit dem Titel *Intercept – But Don't Shoot*. Ich glaube, es erschien erstmals gegen Ende der 1960er. Vesco steckt mittendrin, sozusagen im Herz der Legende. Vielleicht solltest du versuchen, ihn ausfindig zu machen – falls er tatsächlich existiert, heißt das.“

Ich schwieg, und Cross fuhr fort.

„Glaub nicht alles, was du hörst, dann wirst du besser vorankommen als ich damals. *Lusty* hat es wirklich gegeben, aber mehr weiß ich auch nicht. Alles andere ist offen.“

Ich dachte, ich hätte mich verhört. „*Lusty*? Hast du *Lusty* gesagt?“

„Das steht für *Luftwaffe Secret Technology* [die geheime Technologie der deutschen Luftwaffe]. Das ist der Titel der offiziellen Akte der U.S. Army Air Force über den Stand, auf dem sich das Geheimwaffenprogramm der deutschen Luftwaffe gegen Ende des Krieges befand. In der Air Force Historical Research Agency auf dem Maxwell-Luftwaffenstützpunkt gibt es ein Exemplar dieser Akte. Aber es ist rohes Datenmaterial, das heißt, es ist nie ausgewertet worden, daher ist es auch unverfälscht und beweisbar. Ich weiß allerdings nichts über den Inhalt. Du weißt, wie das ist in unserem Beruf, ich habe nie ein Alibi gefunden, um dorthin zu kommen. Vielleicht findest du ja eines.“

„Wo ist der Maxwell-Luftwaffenstützpunkt?“

„In Alabama. Wo der Himmel so schön blau ist. Etwas, das du kaum noch kennst, was?“

Ich bedankte mich und legte auf. Cross, so wußte ich, konnte ich von nun an nicht mehr um Informationen bitten. Er hatte, vor allem durch seinen Tonfall, unmißverständlich deutlich gemacht, daß für ihn hier Schluß war.

Ich dachte an die kommenden Monate. Außer einem Kurztrip nach Washington, wo ich über ein Luftwaffen-Symposium berichten sollte, würde ich beruflich nicht in den Staaten zu tun haben, und auch das Symposium würde erst in ein paar Monaten stattfinden. Die Reise auszudehnen, damit ich einen Abstecher nach Alabama machen konnte, kam nicht in Frage.

Ich rief die Air Force Historical Research Agency auf dem Maxwell-Luftwaffenstützpunkt in der Hoffnung an, ich könnte vielleicht eine Kopie der *Lusty*-Akte erhalten. Theoretisch, so sagte man mir, ginge das; das Problem sei nur, daß es die Akten nur auf Mikrofilm gebe und es Monate, vielleicht sogar Jahre dauern könne, bis man dem Antrag auf Freigabe stattgeben würde, um das System durchsuchen und mir den Bericht zukommen lassen zu können. Darüber hinaus befänden sich die *Lusty*-Akten in einem schlechten Zustand, was es schwierig machen würde, sie zu reproduzieren. Der beste und möglicherweise einzige Weg sei, sie vor Ort einzusehen, teilte mir die Leiterin der Behörde mit.

Ich legte den Hörer auf, massierte mir die Augen und verspürte zum ersten Mal seit Jahren wieder das Verlangen nach einer Zigarette.

Ich hatte mich in einer weiteren Sackgasse verrannt, die kaum begonnen hatte, als sie schon wieder endete.

**Im zweiten Teil dieses Artikels, der in der nächsten NEXUS-Ausgabe erscheint, lesen Sie: Die Akte LUSTY: Belege über ultra-geheime Waffentechnologie im Dritten Reich.**

### Zum Autor:

Nick Cook ist ein britischer Journalist und Autor für Sachbücher und Belletristik. Er arbeitet seit einigen Jahren als Editor für Luftfahrt bei Jane's Defence Weekly und derzeit als Berater für Raumfahrt. Er ist ein Gründungsmitglied der Vereinigung Free Energy Congress.

Für seine Veröffentlichungen wurden ihm von der Royal Aeronautical Society vier Literatur-Preise verliehen.

Anfang der Neunziger erschienen die Novellen *Angel*, *Archangel* (1990) und *Aggressor* (1993).

Cooks Sachbuch, *Die Jagd nach Zero Point* [The Hunt for Zero Point: Inside the Classified World of Antigravity Technology] wurde erstmals 2001 in englischer Sprache publiziert. Er hatte eine Rolle als Erzähler in der Dokumentation *Billion Dollar Secret*, in der er seine Nachforschungen über diese Projekte in den Vereinigten Staaten schildert.

Seine neue Dokumentation *An Alien History of Planet Earth* wurde vom History Channel in den USA im März 2006 ausgestrahlt und in Großbritannien unter dem Titel *UFOs: The Secret Evidence* gesendet. Ein weiteres Sachbuch, *Barefoot Soldier*, das er zusammen mit Johnson Beharry schreibt, wird im Oktober 2006 erscheinen.

Cook vertritt einen urteilsfreien Standpunkt, wenn er Personen interviewt, die an UFOs, an Kontakte mit Außerirdischen, Verschwörungstheorien oder andere ungewöhnliche Phänomene glauben. Als Resultat dieser Herangehensweise kann Cook weder als Skeptiker noch als UFO-Gläubiger eingestuft werden.



Ihr Problem mit dem erhöhten Treibstoff-Verbrauch haben wir gelöst. Es war ein 7 Meter langer Bandwurm in Ihrer Einspritzpumpe.

# VOGELGRIPPE ODER MYCOPLASMA- EPIDEMIE?

*Sollte die Welt von  
einer Pandemie  
heimgesucht wer-  
den, deren Symptome  
grippeähnlich sind,  
dann könnte der  
Erreger ein Mikro-  
organismus namens  
Mycoplasma sein,  
und nicht ein  
mutiertes  
Vogelgrippe-Virus.*

Von Donald W. Scott, MA, MSc  
und  
William L.C. Scott  
© 2006

The Common Cause Medical  
Research Foundation  
PO Box 133, Stn 'B'  
Sudbury, ON P3E 4N5, Kanada

## Das Virus-Krebs-Programm

Als wir begannen, Informationen über Grippe zu sammeln, hatten wir, ehrlich gesagt, keine Ahnung, in welchen Sumpf uns das führen würde. Wir waren der Ansicht, daß Grippe eine Krankheit sei, die bei Menschen, Vögeln und anderen Tierarten häufig auftritt – vor allem, wenn diese Gruppierungen sich dicht gedrängt gemeinsam auf engem Raum aufhalten. Wir wußten auch, daß bestimmte Organisationen eine angeblich nahende Grippe-Epidemie regelrecht herbeiredeten, wie etwa die Welt-Gesundheitsorganisation (WHO), das nationale US-Gesundheitsinstitut (NIH) und die US-Seuchenschutz-Behörde (CDC) sowie gewisse Medien wie etwa die *New York Times*.

Als wir die Fakten ordneten, wurde uns dann klar, daß wir es nicht mit einer gewöhnlichen Bedrohung durch eine Grippe-Pandemie zu tun hatten. Das Bild, das sich schließlich ergab, erstaunte sogar uns.

Das folgende Zitat stammt aus einem US-Regierungsdokument. Der Bericht wurde aus US-Steuergeldern finanziert und trägt den Titel „Das Virus-Krebs-Programm“. Es datiert vom Juni 1978 und nennt als Herausgeber die „Abteilung für Krebsforschung und Prävention, das US-Ministerium für Gesundheit, Bildung und Wohlfahrt, der Öffentliche Gesundheitsdienst und das nationale US-Gesundheitsinstitut“. Auf Seite 19 heißt es:

*„... ausgewählten Personengruppen wurden, in dem Versuch, Atemwegsinfektionen zu lindern, verschiedene verdünnte Adenovirus-Lebendimpfungen verabreicht. Es ergab sich allerdings eine Komplikation, als sich herausstellte, daß sich das onkogene [also ‚Tumore verursachende‘] Papovavirus sv40, das sich in den Affenzellen befunden hatte, die benutzt wurden, um das Adenovirus zu vermehren, als ernstzunehmende Verschmutzung in dem Impfserum befand. Da schon hybride Viren mit einem breiten Spektrum an biologischen Funktionen aus kombinierten Adenovirus-Kulturen isoliert wurden, muß man davon ausgehen, daß die Impfungen zweifelsfrei solche rekombinanten Viren enthielten. Also wurden über eine Million Menschen mit Vertretern zweier Gruppen von DNA-Viren geimpft, die bekanntermaßen onkogen sind.“ (Hervorhebungen von den Autoren)*

Mit anderen Worten: Die Regierung der Vereinigten Staaten verabreichte einer Million US-Bürger ein krebserregendes Affenvirus.

## Ein „grippeähnliches“ hausgemachtes Virus

In den 1960ern wurden Millionen von Menschen in der Dritten Welt von ausländischen Militärbesatzern zusammengetrieben und kostenlos gegen Pocken geimpft. Bei diesen fremden Truppen handelte es sich vor allem um Franzosen, Briten, Belgier und Portugiesen. Gespendet wurde der Impfstoff offiziell von der Welt-Gesundheitsorganisation, doch in Wirklichkeit war es die US-Regierung, die 17 Teams der Seuchenschutz-Behörde CDC in Atlanta losgeschickt hatte, um Millionen von Menschen zu impfen. Den „Nutznießern“ dieser amerikanischen Großzügigkeit sagte man, daß sie durch die Impfung größere Chancen hätten, nicht an Pocken zu erkranken. Später stellte sich dann aber heraus, daß sie im Austausch dafür etwas anderes erhalten hatten: nämlich das HIV-Virus, das für die Immunschwäche-Krankheit AIDS verantwortlich gemacht wird.

Wenn man sich die Zeit für die Suche nimmt, kann man unstrittige Beweise dafür finden, daß AIDS, die Krankheit, an der inzwischen 8.000 Menschen pro Tag sterben, im Grunde „in den USA produziert“ wurde. Einige dieser Beweise haben wir in *The Journal of Degenerative Diseases* (Band 5, Nr.3, Herbst 2004) und in unserem neuesten Buch *Life: From Plants to Animals to Us* veröffentlicht. Diese werden wir hier nicht erneut aufführen.

Was wir befürchten ist, daß schon wieder ein Fall ansteht, bei dem eine alte Krankheit (Grippe) durch eine neue ersetzt wird: eine „grippeähnliche“ Erkrankung, ausgelöst durch eine spezielle Form von Mycoplasma. Unsere schlimmsten Befürchtungen haben sich bereits bewahrheitet, denn ein großer Teil der Weltbevölkerung ist bereits mit diesem tödlichen neuen Krankheitserreger infiziert. Entstanden ist er auf Grundlage seines älteren natürlichen Vorgängers in den US-Regierungslaboren zur Erforschung, Entwicklung und Erprobung von Biowaffen sowie in den entsprechenden Laboren der Universitäten und kommerziellen Unternehmen.

Es sieht so aus, als müßte die Bevölkerung der USA und Großbritanniens demnächst eine Impfung über sich ergehen lassen, um sich gegen „Grippe“ zu „schützen“. Um welche Art von Grippe es sich jedoch dabei handeln soll, kann man nur raten. In den Massenmedien allerdings wird die sogenannte „Vogelgrippe“, bekannt als H5N1, als möglicher Kandidat präsentiert.

Weitere leichtgläubige Verbündete wie Polen, die Ukraine, Italien, Spanien und Australien werden es vermutlich ihren amerikanischen/britischen „großen Brüdern“ nachtun und von ihnen das „Geschenk der Impfung gegen die Grippe“ dankbar annehmen. Dann geraten andere Länder wie Kanada, Frankreich, Deutschland und Japan unter den Druck ausgewählter Medien, die im Namen der „geschätzten Leser“ die gleichen Maßnahmen fordern werden.

In diesem Zusammenhang sollte darauf hingewiesen werden, daß der US-Präsident George Bush im September

2005 sagte, man müsse vielleicht *das Militär zu Hilfe rufen, um die Impfung zu verabreichen, und Unwillige in Lagern unterbringen*, bis sie sich bereiterklärten, die Impfung zu akzeptieren. Das erinnert daran, wie Portugal und Belgien mit Hilfe des Militärs sicherstellten, daß die Bürger ihrer Kolonien in Indien (Goa) und Afrika die „kostenlose“ Pockenimpfung hinnahmen, die ihnen Mitte der 1960er und in den frühen 1970ern aufgedrängt wurde.

Der alte Trick mit dem „kostenlosen Impfschutz“ funktionierte in der Dritten Welt gut, deren Bevölkerung, ohne es zu ahnen, die Pocken gegen AIDS eintauschte.

Es gibt Gründe dafür, anzunehmen, daß es wieder so funktionieren wird – nur wird diesmal der Rest von uns betroffen sein, und zwar spätestens 2010, wenn diese neue tödliche Krankheit erstmals auftauchen könnte. Wie wir herausgefunden haben, ist sie wahrscheinlich sogar bereits im Anmarsch. Sie wird wie Grippe *aussehen*, und sie wird wie Grippe *töten*, und die bakteriellen Folgekrankheiten werden ebenso eine Begleiterscheinung sein. Und dennoch wird es *keine* Grippe sein!

Dieses Endzeitszenario ist natürlich erschreckend, doch wer hätte in den 1950ern die AIDS-Epidemie vorhersehen können, der nur 50 Jahre später täglich 8.000 Menschen zum Opfer fallen? Um Ihnen die Wahrscheinlichkeit dieses neuen Szenarios begreiflich zu machen, zitieren wir hier aus dem Buch *Death in the Air*, das der Forscher Dr. Leonard Horowitz im Jahr 2001 veröffentlichte:

*Mit anderen Worten:  
Die Regierung der Vereinigten  
Staaten verabreichte einer  
Million US-Bürger ein  
krebserregendes Affenvirus.*

*„1970, unmittelbar nachdem der Nationale Sicherheitsberater Henry Kissinger zu drastischen Maßnahmen zur Reduzierung der Bevölkerung in der Dritten Welt aufgerufen hatte, bewilligte der Kongreß inoffizielle Finanzhilfen zur Entwicklung einer neuen Generation von Biowaffen, die von Litton Bionetics entwickelt wurden. In einem Vertrag war dabei die Rede von speziellen Arten von ‚Grippe-‘ und ‚grippeähnlichen‘ Viren.“*

In Dr. Horowitz' Buch „Emerging Viruses: AIDS & Ebola – Nature, Accident or Intentional?“ heißt es:

*„Diese Grippe-Viren wurden mit Leukämie-Viren kombiniert, und zwar zu einem einzigen rationalen Zweck – der Reduzierung der Bevölkerung. Ebenso wie das AIDS-Virus konnten diese neuen Arten schneller verbreitet werden, um einen langsamen, nicht nachweisbaren Genozid zu verursachen.“ (S. 171)*

Zudem tauchen viele der Personen, die in dieser Grippe-Studie genannt werden, auch in unserer Untersuchung zu den Ursachen von AIDS auf – in der wir herausfanden, daß es sich bei dieser Krankheit um eine Maßnahme zur Kontrolle der Bevölkerungszahlen handelt.

Es steckt jedoch noch mehr hinter dieser Geschichte als einfach nur eine neue tödliche Krankheit, verborgen in

einer „Grippeimpfung“. Wir haben eine weitere Dimension dieser Angelegenheit entdeckt: statt schlicht die Bösartigkeit des H5N1-Grippevirus zu verstärken, sollen auch die Abwehrkräfte der Menschheit ausgehebelt werden.

## Verlassen Sie sich nicht auf die „Behörden“

Wir wissen, daß der Begriff „militärisch-industrieller Komplex“ seit der Abschiedsrede von Eisenhower 1960 allgemein bekannt ist. Allerdings entstand die Gruppe, auf die Eisenhower sich hier bezog, bereits viele Jahre zuvor, als die Rockefeller, Morgans und andere amerikanische Super-Reiche begannen, ihre Ansprüche in bezug auf die Menschheit in unterschiedlicher Weise zu formulieren – einschließlich des Wunsches nach der Kontrolle über die Gesundheitsvorsorge und Medizin. Dies gab ihnen auch die Kontrolle über das Leben der Massen und gleichzeitig planten sie damit, den Wohlstand der Reichen zu schützen und die Existenz der Ärmsten der Armen zu vernichten.

Unter dem Deckmantel der „Gesundheitsvorsorge“ übernahm diese Gruppe systematisch eine entscheidende Rolle in allen Bereichen der Gesundheitspolitik, einschließlich der medizinischen Forschung an Hochschulen, der Beeinflussung der medizinischen Praxis durch die Pharmaindustrie, die Berichterstattung in den Medien zu den Themen Gesundheit sowie die Kontrolle der öffentlichen Regierungsinstitutionen im Bereich Gesundheit.

An dieser Stelle tritt die Johns-Hopkins-Universität auf den Plan. Diese Hochschule und ihre verschiedenen Fakultäten sind tief in die Manipulation von Gesundheitsstudien verstrickt. Wenn Ihnen Ihre Gesundheit und die Ihrer Familie am Herzen liegen, *vertrauen Sie auf keinen Fall auf die Wahrheit dessen, was von dort im Zusammenhang mit Grippe verbreitet wird.*

Werfen Sie einmal einen Blick in den Gesundheitsratgeber *Johns Hopkins Family Health Book*, Amerikas Nummer eins in Sachen medizinische Autorität, und schlagen Sie unter „*Mycoplasma*“ nach. Sie werden nichts finden! Also sehen Sie im Glossar des 1.658 Seiten umfassenden Wälzers nach und suchen Sie den Begriff dort. Wieder nichts!

Schlagen Sie den Index auf, unter „B“, und suchen Sie nach „Brucellose“. Nicht aufgeführt. Warum ist das so? Nun, dieser Begriff fiel bei gewissen Personen und Institutionen, die ihn eigentlich kennen sollten, in Ungnade, nachdem die US-Regierung begonnen hatte, Brucellose-Bakterien in biologischen Waffen zu benutzen, etwa gegen China und Nord-Korea im Korea-Krieg. (Einer der offensten und am besten recherchierten Berichte über den Gebrauch von Biowaffen durch die USA im Korea-Krieg wurde von Stephen Endikott und Edward Hagerman verfaßt und trägt den Titel *The United States and Biological Warfare*, Indiana University Press, 1998.) Nach dem Korea-Krieg wurde die

Forschung fortgeführt, konzentrierte sich jedoch auf eine Abart des Nukleinsäure-Partikels *Brucellose abortus*, heute bekannt als eine Art von *Mycoplasma*.

Die US-Regierung besitzt inzwischen ein Patent auf *Mycoplasma*, und dieser Mikroorganismus spielt angeblich eine Rolle bei

*.... AIDS oder ARC, chronischem Müdigkeitssyndrom, Morbus Wegener, Sarkoidose, Lungeninsuffizienz, Kikichi-Krankheit, Autoimmunerkrankungen wie etwa Gefäßerkrankungen, Lupus und zu Demenz führenden Krankheiten wie Alzheimer“.*

Diese dramatische Liste von Krankheiten, die mit *Mycoplasma* in Verbindung gebracht werden, ist ein Auszug aus dem US-Patent Nr. 5.242.820 von 1991, wobei als Erfinder Shyh-Ching Lo angegeben ist, der die Rechte auf das amerikanische pathologische Institut, American Registry of Pathology, in Washington, DC, übertrug. Mit anderen Worten besitzt die US-Regierung ein Patent auf eine Tod und Krankheit bringende Massenvernichtungswaffe in Form eines Patents auf „pathogenes *Mycoplasma*“. Und dieses *Mycoplasma* löst eine „grippeähnliche Krankheit“ aus, die tödlich verlaufen kann.

Die Mitarbeiter von Johns Hopkins gehören zu einer der vielen Institutionen, die als Komplizen an diesem großen Verbrechen gegen die Menschheit beteiligt sind, also ist es kein Wunder, daß die, die Bescheid wissen, die Begriffe *Mycoplasma* und *Brucellose* aus „Amerikas erster Adresse für medizinische Beratung“ gestrichen haben.

Was von der US-Regierung bereits benutzt wurde, um aus Brucellose-Bakterien und verschiedenen mycoplasma-bedingten Krankheitserregern biologische Waffen zu entwickeln, ist nun Mittel zur Kontrolle der Bevölkerungszahlen mittels einer tödlichen Pandemie, die wie eine Grippe aussehen und für die man das „mutierte“ Vogelgrippe-Virus H5N1 verantwortlich machen wird.

Das „N“ steht hier für *Neuraminidase* und besteht aus einer Aminosäurekette, die sich auf der Oberfläche des Grippe-Virus befindet und den Zugang zu bestimmten menschlichen Zellen ermöglicht. Wenn die Reihenfolge dieser Aminosäuren verändert wird, bildet sich eine neue Variante des Virus-Abwehrstoffs. Es ist wichtig zu wissen, daß *Mycoplasma* einige Aminosäuren vor Ort ändern kann und so auch den Neuraminidase-Code, was die Fähigkeit des Grippe-Virus, in Zellen einzudringen, ebenfalls ändert. Dies ist eine Form der Virus-Mutation, über die man so viel liest.

Doch lassen Sie sich von all diesen Taschenspielertricks, denen wir durch „Behörden“ und Medien in Form von Fachjargon ausgesetzt sind, nicht verwirren.

Das Grippe-Virus, das zwischen 1918 und 1919 für eine Pandemie verantwortlich war, die 50.000.000 Todesopfer forderte, könnte tatsächlich als eine *biologische Kriegswaffe*

*Wir haben eine weitere Dimension dieser Angelegenheit entdeckt: statt schlicht die Bösartigkeit des H5N1-Grippevirus zu verstärken, sollen auch die Abwehrkräfte der Menschheit ausgehebelt werden.*

waffe in der Welt verbreitet worden sein, und sein modifizierter Nachfolger könnte die Todesrate von damals noch übertreffen.

## Das Prinzip der Konzentration

Unsere Forschung hat uns gezeigt, daß die Wahrscheinlichkeit für eine Zunahme von Atemwegserkrankungen steigt, wenn Menschen oder Tiere (einschließlich Vögeln) auf relativ engem Raum zusammengepfercht sind. Dies verdeutlichen die folgenden Beispiele.

Im Ersten Weltkrieg waren Tausende von Männern gemeinsam in riesigen, häufig schlecht belüfteten Baracken untergebracht. Auf den Truppentransportern waren Rekruten noch enger zusammengepfercht und dazu gezwungen, dieselbe Luft stundenlang wieder und wieder einzuatmen. Was, wenn diese Luft mit einem Krankheitserreger verunreinigt gewesen wäre? Nun, in diesem Fall hätte der Erreger beste Chancen gehabt, sich in den Atemwegen und der Lunge seines Opfers zu konzentrieren.

Das trifft vor allem auf den Erreger Mycoplasma zu, an dem Dr. Couch und Dr. Chanock später forschen sollten und an dem Dr. Robert Huebner gerade für die US-Navy forschte, als er entdeckte, daß dieser Mikroorganismus im menschlichen Körper an bestimmten Stellen eine „spontane Degeneration“ des Gewebes auslösen und die Abwehrkräfte schwächen kann.

Auf Hühnerfarmen werden Millionen von Küken und anderem Geflügel kurz nach dem Schlüpfen in Maschendrahtkäfigen untergebracht. Diese Käfige werden aufeinander gestapelt, und so fallen die Exkremente durch den Draht auf den Boden. Dort werden sie aufgesammelt und als Proteinzusatz im Futter für andere Nutztiere weiterverwendet. So werden nicht nur die Erreger in der Luft konzentriert, sondern auch die in den Exkrementen. In einem gewissen Maß findet man diese Konzentration auch in den kleinen Hühnerscharen auf den Hinterhöfen der ländlichen Regionen Asiens, wo Menschen, andere Nutztiere (besonders Schweine) und Geflügel die meiste Zeit des Tages auf engstem Raum miteinander verbringen.

Auch hier geht es wieder um *Konzentration*, und genau dies wird später in unserem Text, wenn es um die verschiedenen Arten von Mycoplasma geht, noch eine Rolle spielen.

## Die Zelle als Grundstein von Gesundheit und Krankheit

Der durchschnittliche menschliche Körper besteht aus ca.  $10^{13}$ - $10^{14}$  ( $10$ - $100$  Billionen) Zellen. All diese Zellen entwickeln sich aus einer einzelnen, wobei das Ei von der

Mutter kommt und durch das Sperma des Vaters befruchtet wird. Unmittelbar nach der Befruchtung beginnt der Prozeß der Zellteilung und Differenzierung, um das gesamte Spektrum an Zellen zu produzieren, aus denen sich die durch die Vererbung festgelegten Teile des heranwachsenden Körpers ergeben.

In diesem Zusammenhang irren sich die meisten Menschen: Sie beginnen mit dem ganzen Körper und sprechen immer von einer einzigen Krankheit, etwa in den Formulierungen „Ich habe die Grippe“ oder „Mein Körper ist vom Krebs gezeichnet“. Es ist aber wichtig, bei den einzelnen Zellen zu beginnen, die von einzelnen Erregern attackiert werden.

*Das Grippe-Virus, das zwischen 1918 und 1919 für eine Pandemie verantwortlich war, die 50.000.000 Todesopfer forderte, könnte tatsächlich als eine biologische Kriegswaffe in der Welt verbreitet worden sein, und sein modifizierter Nachfolger könnte die Todesrate von damals noch übertreffen.*

Unter die Rubrik „Grippe“ fallen eine Reihe von Erregern, die alleine, zusammen oder nacheinander das effektive Arbeiten einzelner Zellen an unterschiedlichen Stellen im Körper stören. Unter diesen gefährlichen Erregern findet man verschiedene Bakterien-, Viren- und Mycoplasma-Arten, die auf die Zellen der einzelnen Körperteile einwirken.

Man kann nicht davon sprechen, daß die Grippe einen Menschen „tötet“. Man muß in Begriffen denken, in denen spezielle Erreger spezielle Zellen an bestimmten Stellen des Körpers schädigen oder zerstören,

was manchmal zur Folge hat, daß der gesamte Organismus aufhört zu funktionieren. Gehen Sie also in Gedanken von der einzelnen Zelle als Grundstein aus und beginnen Sie dort.

Die Krankheit, die gemeinhin als „Grippe“ bezeichnet wird, greift in erster Linie die Atemwege an, und bei dem attackierenden Erreger handelt es sich um ein Virus. Im Laufe der Jahre jedoch wurde das Wort *Grippe* allmählich zum Sammelbegriff für alle fiebrigen Krankheiten, die über das Atemwegssystem hinaus praktisch alle Systeme des Körpers beeinträchtigen. Und jetzt gibt es eine „grippeähnliche“ Krankheit, die durch *Mycoplasma fermentans* ausgelöst wird, worauf wir später noch eingehen werden.

Der Virus-Erreger, auf den man sich hauptsächlich konzentriert, ist nur einer von drei Erregertypen, die häufig eine Rolle spielen, wenn man an dem erkrankt, was zusammenfassend als „Grippe“ bezeichnet wird. Was normalerweise ignoriert, übersehen oder heruntergespielt wird, ist die Rolle bestimmter anderer Erreger, wie etwa Bakterien und Mycoplasmen. Vor allem letztere werden in Büchern, die sich an die Allgemeinheit richten, so gut wie nie erwähnt.

Der ganze Rummel dreht sich um das „Vogelgrippevirus H5N1“. Könnte es sich hierbei um eine absichtliche Irreführung handeln, um die Suche nach der wahren Gefahr zu behindern? Wir sind davon überzeugt und glauben, daß das Ignorieren, Übersehen und Herunterspielen der Rolle des Mycoplasma im Zusammenhang mit der Grippe bewußt geschieht und regelrecht kriminell ist.

Bei der Grippe handelt es sich um ein bestimmtes Krankheitsbild, doch im allgemeinen Sprachgebrauch werden damit eine ganze Reihe von Krankheiten bezeichnet, wie etwa Lungenentzündung, Enzephalitis, endokrine Dysfunktion und mehr. Und unabhängig von der Vielzahl der Erreger und der unterschiedlichen Körperfunktionen, die betroffen sein können, ist der Ausgangspunkt der Krankheit immer die einzelne Zelle.

## Die drei Krankheitserreger, die bei der „Grippe“ eine Rolle spielen

Auf dieser Stelle möchten wir ein wenig ausführlicher auf die drei Erreger eingehen, die Symptome auslösen, welche unter dem Oberbegriff „Grippe“ zusammengefaßt werden.

### Bakterien

Wir beginnen mit den Bakterien, bei denen es sich im Grunde um einzellige Lebewesen handelt. Eigentlich ist diese Bezeichnung ein Sammelbegriff für

*„irgendein Mitglied einer Gruppe prokaryotischer, einzelliger, runder, spiral- oder stabförmiger Mikroorganismen, die in Kolonien gruppiert oder mit Hilfe von Flagellen frei beweglich im Boden, im Wasser, in organischer Materie oder den Körpern von Pflanzen oder Tieren leben, sich autotrophisch, saprophytisch oder parasitär ernähren und wegen ihrer biochemischen Effekte und ihrer Pathogenität von Bedeutung sind“ (Webster's New Explorer Medical Dictionary, 1999, S. 60).*

Als Tier hat die Bakterie die Fähigkeit, Nahrung aufzunehmen und diese zu verarbeiten, um die notwendige Energie zu erzeugen und die ihr innewohnenden Aufgaben zu erfüllen. Sie ist jedoch auch in der Lage, sich zu vermehren, und trägt deshalb den dazu benötigten DNA-Code in sich.

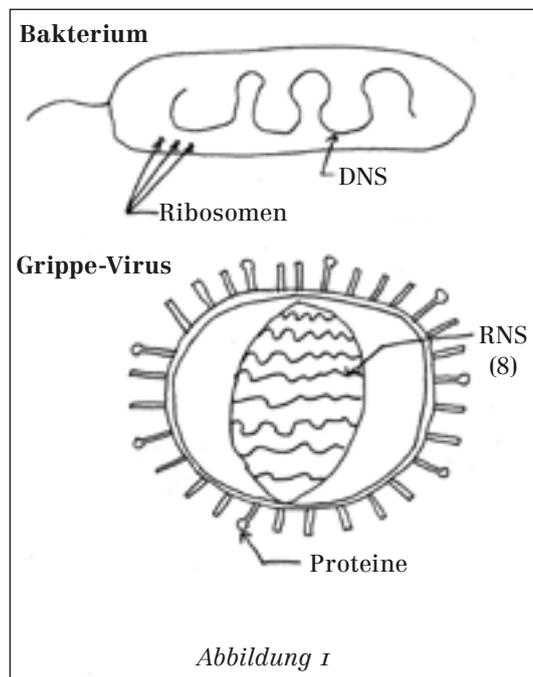
Auf der Abbildung 1 sieht man die grobe Skizze einer stabförmigen Bakterie und eines Grippe-Virus. Wir haben die Bakterie und das Virus etwa gleich groß dargestellt. Dies ist in der Realität nicht der Fall. Eine Bakterie kann mehrere Tausendstel oder mehrere Hundertstel Zentimeter groß sein. Ein durchschnittliches Virus ist im Gegensatz dazu nur ein Zehntel oder ein Hundertstel so groß.

Es gibt zwar Ausnahmen, doch normalerweise ist eine Bakterie von einer nicht-lebenden Zellwand umgeben, um sich zu schützen und Raum für die innere Flüssigkeit namens Cytoplasma zu haben. In diesem Cytoplasma schwimmt die schlecht definierte Reproduktionsvorlage

namens DNS und überall im Cytoplasma befinden sich zudem die Ribosomen, die die rNS, also die Baupläne, zur Herstellung oder Sammlung der wichtigen Proteine und Enzyme darstellen.

Obwohl die große Mehrheit der Bakterien für die lebenswichtigen Stoffwechselprozesse entweder unschädlich oder sogar nützlich ist, enthalten einige von ihnen Giftstoffe, die den lebenden Zellen anderer Organismen, etwa dem Menschen, sehr schaden. Um die Gefährlichkeit der bakteriellen Gifte zu demonstrieren, folgt nun ein Abschnitt aus David S. Goodells wunderbar erhellendem Buch „Our Molecular Nature“ (Copernicus, New York, 1996):

*„Ein einziges Molekül des Giftstoffes, der von den Diphtherie-Bakterien produziert wird, kann eine ganze Zelle töten. Botulismus- und Tetanusgift sind tausendmal giftiger als chemische Giftstoffe wie Zyanid. Diese bakteriellen Gifte sind dazu da, tödlich zu sein – es sind die giftigsten aller bekannten Substanzen. Sie alle verbindet ein spezieller Zielmechanismus, mit dessen Hilfe sie empfängliche Zellen aufspüren, mit der Giftigkeit, die nur Enzymen eigen ist. Sind sie einmal im Inneren der anvisierten Zelle, bewegt sich das Gift von Molekül zu Molekül und zerstört eins nach dem anderen, bis die ganze Zelle tot ist.“ (S. 113-114)*



Auch wenn es hier nicht um Diphtherie geht, muß an dieser Stelle betont werden, daß eine bakterielle Infektion häufig mit einer bakteriellen Lungenentzündung einhergeht, wobei es üblicherweise eben diese Lungenentzündung und nicht das Grippevirus ist, die zusammen

mit weiteren Komplikationen im Bereich des Blut- und Nervensystems den Grippepatienten tötet.

Bevor wir mit der Bakterie abschließen, müssen wir noch auf einen Punkt eingehen. Im Jahr 1946 berichtete Dr. George Merck, damals noch Leiter der US-Forschungsabteilung für biologische Waffensysteme, dem Verteidigungsminister, US-Forschern sei es gelungen, bakterielle Giftstoffe in Kristallform zu isolieren. Dies bedeutete, daß es nicht mehr nötig war, lebende giftige Bakterien zum „Feind“ zu transportieren, um ihn zu infizieren. Man brauchte nur noch das krankheitserregende Gift in Kristallform zu nehmen und mit Hilfe von Insekten als Überträgern, in Sprayform oder mittels der Nahrungskette zu verbreiten. So konnte man eine bakterielle Krankheit verbreiten, ohne Bakterien zu verwenden!

An dieser Stelle treten die kanadische Regierung, das kanadische Militär und die Queen's University auf den Plan. Als die USA herausfanden, wie man ein bakterielles Gift in kristalliner Form isoliert und mit Hilfe von Mücken verbreitet, baten sie die kanadische Regierung um Unterstützung. Die Kanadier sagten zu und begannen damit, im

Dominion Parasite Labor in Belleville, Ontario, monatlich 100 Millionen Mücken zu züchten. Dann lieferten sie die Insekten an Dr. Reid vom biologischen Institut der Queen's University in Kingston, Ontario. Dort versah Dr. Reid die Mücken mit unterschiedlichen Krankheitserregern und leitete sie an die kanadische Armee weiter, die gemeinsam mit dem US-Militär damit Versuche an hunderttausenden ahnungslosen Bürgern beider Länder durchführte.

## Das Virus

Jetzt können wir uns den Mikroorganismus betrachten, um desentwillen die WHO und eine Reihe öffentlicher und privater Institutionen einen solchen Wirbel entfacht haben: das Virus ... und insbesondere die spezielle Vogelvariante namens H5N1.

Zunächst eine Definition:

*„Virus 1.: Verursacher einer Infektionskrankheit; 2.: Mitglied einer großen Gruppe mikroskopisch kleiner Infektionsträger, die entweder als äußerst primitive Mikro-Organismen oder als äußerst komplexe Moleküle betrachtet werden können, die normalerweise eine Proteinhülle besitzen, die einen rNS- oder dNS-Kern mit genetischem Material umgibt, jedoch keine semipermeable Membran besitzen und die nur in lebenden Zellen wachsen und sich vermehren können sowie verschiedene verbreitete Krankheiten auslösen.“ (Webster's New Explorer Medical Dictionary, S. 747).*

Was bedeutet das? Noch einmal zu der Skizze von der Bakterie. Dort ist eine geschlängelte Linie zu sehen, die den Reproduktionsplan enthält und die Desoxyribonukleinsäure bzw. dNS genannt wird. Für diese speziellen Bakterien ist diese Nukleinsäure-Kette dringend notwendig, um als Art zu überleben.

Nun tötet irgend etwas diese Bakterie ab – etwa eine bestimmte Sorte Penicillin, die die Wand der Bakterie aufreißt. Das Austrocknen des Cytoplasma tötet diese Lebensform ab, doch in Teilen der dNS und rNS besteht der Lebenswille fort. Diese dNS- und rNS-Partikel vereinigen sich und bilden schnell eine Schutzschicht aus Protein um sich. Jetzt hat man im Grunde ein Virus: ein Bündel genetischer Informationen mit einer Proteinhülle.

Sehen Sie sich die Bakterie noch einmal an und achten Sie auf die drei Punkte, die als Ribosomen beschriftet sind. Auch wenn hier nur drei eingezeichnet sind, ist das Cytoplasma eigentlich voll davon. Hier sammelt sich die Ribonukleinsäure (rNS), wenn die Bakterie Proteine und Enzyme produzieren muß. So wie es mit den dNS-Partikeln geschieht, haben Teile der rNS in Bakterien ebenfalls die Fähigkeit, auf andere Weise zu überleben, wenn ihre ursprüngliche Lebensform bedroht ist, indem sie sich bündeln und eine Protein-Schutzhülle bilden.

Irgendwie gibt es innerhalb der Bakterie eine Art intuitives Wissen darüber, welche Teile benötigt werden, um zu überleben, wenn die ursprüngliche Lebensform in Gefahr ist. Die verschiedenen Virus-Arten sind also ausgewählte Teile eines genetischen Codes, die sich mit einer Schutzhülle aus Protein umgeben haben, bis sie eine andere lebende Zelle finden, in der sie ihre Existenz fortsetzen können.

Leider müssen Viren, um ihre eigenen Partikel zu retten, häufig andere Lebensformen wie etwa menschliche Zellen zerstören. Wenn dies passiert, werden aus den zerstörten Zellen von Krankheit gezeichnete Überbleibsel der ursprünglichen Lebensform.

Hier sollte nun erwähnt werden, daß das Virus, das mit dem komplexen Krankheitsbild der Grippe in Zusammenhang gebracht wird, einige enge Verwandte hat, die es sich lohnt anzuschauen. Dazu lassen wir Lodish et al. zu Wort kommen:

„Einige Tier-Viren, einschließlich des Grippe-Virus, des Tollwut-Virus und des HI-Virus (HIV), haben eine

äußere doppelschichtige Phosphorlipid-Membran oder -Hülle, die den Kern des Virus-Partikels umgibt, der aus Proteinen und genetischem Material besteht.“ (Molecular Cell Biology, W.H. Freeman, New York, 2000, 4. Auflage, S. 713)

Gibt es also einen mysteriösen Zusammenhang zwischen Grippe und HIV? Sind wir so der Verbindung zwischen Dr. Couch, dem Grippe-Experten, und Dr. Chanock, dem AIDS-Experten, auf der Spur? Immerhin arbeiteten sie 1964 zusammen, als beide sich sehr für Mycoplasma pneumoniae interessierten.

## Das Mycoplasma

Jetzt wollen wir mit unserer Suche nach der Wahrheit über die Grippe fortfahren. Der dritte und wichtigste, wenn auch am wenigsten beachtete, Krankheitserreger ist das Mycoplasma (Siehe Abbildung 2).

Auch wenn die WHO und andere „Gesundheits“-Organisationen Ihnen weismachen möchten, daß es das Vogelgrippe-Virus H5N1 sei, das zu fürchten ist, so ist es doch in Wirklichkeit das Mycoplasma, das die Menschheit bedroht. Die offizielle Welt der Medizin hat ja, wie wir bereits erwähnten, offensichtlich kein Interesse daran, die normalen Bürger wissen zu lassen, daß es einen solchen Organismus überhaupt gibt.

Wir wollen das Mycoplasma kurz skizzieren. Sehen Sie sich die Bakterie noch einmal an. Erinnern Sie sich, daß sie Ribosomen besitzt, die mit der Produktion von rNS zu tun haben, und daß Teile dieser rNS sich manchmal lösen, wenn die Bakterie abstirbt? Dann bündeln sich diese rNS-Fragmente und umgeben sich mit einer schützenden Zellmembran, und fertig ist das Grippe-Virus.

*Auch wenn die WHO und andere „Gesundheits“-Organisationen Ihnen weismachen möchten, daß es das Vogelgrippe-Virus H5N1 sei, das zu fürchten ist, so ist es doch in Wirklichkeit das Mycoplasma, das die Menschheit bedroht.*

Werfen Sie jetzt einen Blick auf den DNA-Strang. Stirbt die Bakterie ab, versucht nicht nur die RNA als Virus weiterzuleben, auch Teile der DNA versuchen, als lebende Organismen weiterzuexistieren, indem sie sich eine Membran schaffen und dann in ihrem Milieu nach einer Wirtszelle suchen, die ihnen Unterschlupf gewährt. Diese zellwandlosen DNA-Partikel werden zu einer sich selbst reproduzierenden, doch etwas unvollständigen Lebensform, dem Mycoplasma.



Abbildung 2: mikroskopische Aufnahme einer Mycoplasma-arthritis-Zelle, etwa 120.000fach vergrößert (mit freundlicher Genehmigung von Dr. Harold Clark, emeritierter Vorsitzender, Common Cause Medical Research Foundation)

So ist also das Prinzip, das der Entwicklung des Mycoplasmas zugrunde liegt, wie der Mikrobiologe Dr. Shmuel Razin es beschreibt: die degenerative Weiterentwicklung einer Bakterie mit Zellwand. („Mycoplasmas: Molecular Biology and Pathogenesis“, Hrsg. Jack Maniloff et al., American Society for Microbiology, Washington, DC, 1992, S. 4)

Es beginnt also mit einer Bakterienart mit Zellwand, die aus unterschiedlichen Gründen auseinanderfällt (degenerative Weiterentwicklung), etwa durch die Anwendung von Penicillin. Dann beginnen spezielle Teile der DNA dieser Bakterie sofort damit, sich eine neue Zelle zu suchen, in der sie sich einnisten können. Es ist fast so etwas wie ein Virus, jedoch ohne die Schutzhülle, über die wir oben sprachen.

Da es fast ein Virus ist, wurde es von Wissenschaftlern wie Carleton Gajdusek 1976 als „unkonventionelles Virus“ bezeichnet – wobei er nicht bemerkte, daß es sich um den gleichen Mikroorganismus handelte, den Nocard und Roux vom Pasteur-Institut bereits 1898 entdeckten und „Mycoplasma“ nannten.

1944 stolperte der amerikanische Mikrobiologe Davis Eaton über einen Organismus und benannte ihn nach sich selbst als „Eaton-Agens“.

Als der AIDS-Forscher Dr. Robert Huebner Mitte der 1940er nach dem Erreger einer untypischen Lungenentzündung bei US-Marine-Rekruten suchte, nannte er den Mikroorganismus, den er fand, „pleuraler Pneumonie-Organismus“. Als er 1946 denselben Erreger in den dege-

nerierten Nasenpolypen einiger Rekruten entdeckte, sagte er dazu „pleuraler Pneumonieähnlicher Organismus“.

Da die Krankheit lange brauchte, um auszubrechen, bezeichneten einige Forscher wie etwa Gajdusek den Erreger schließlich als „Langsames Virus“ oder „Lentivirus“ – ein Begriff, den Dr. Björn Sigurdsson 1947 prägte.

Deshalb haben wir heute die Situation, daß der ursprünglich von Nocard und Roux entdeckte Mikroorganismus, das Mycoplasma, in der Fachliteratur unter den Namen „Eaton-Agens“, „pleuraler Pneumonie-Organismus“, „unkonventionelles Virus“, „Lentivirus“ sowie später „Amyloid“ und dann „Prion“ erwähnt wird. Wir gehen davon aus, daß diese Namensverwirrung zumindest teilweise gewollt ist.

Wenn das Mycoplasma eine Zelle findet, in die es eindringen kann, nistet es sich zunächst friedlich dort ein und richtet keinen Schaden an, solange es kein Trauma erfährt.

Der Körper, zu dem die Zelle gehört, könnte etwa in einen Autounfall verwickelt werden oder durch einen Sturz auf dem Eis ein Trauma erleiden. Sogar die Nachricht vom Tod eines guten Freundes kann ein Trauma auslösen, das intensiv genug ist, um das schlummernde Mycoplasma zu wecken.

Auf diese Weise aktiviert, beginnen manche Arten der DNA-Mycoplasma-Partikel Stere seines neuen Wirts in sich aufzunehmen, was diesen letztendlich abtötet. Das Ganze könnte man als „mycoplasmatische Infektion“ bezeichnen, und es kann sich z.B. in Form einer Lungenentzündung äußern, wobei die Zellen in der Lunge langsam degenerieren und Flüssigkeit ausschütten, die in die Lungenbläschen dringt.

Der Schaden, den das Mycoplasma bei einem an Grippe erkrankten Menschen anrichtet, ist genauso schwerwiegend, wenn nicht schwerwiegender, als der, den die Bakterien und Viren anrichten.

## Seien Sie nicht leichtgläubig, was die Grippe-Pandemie angeht

Die Menschen, die die Behauptung für bare Münze nehmen, ein mutiertes „Vogelgrippe-Virus“ werde eine weltweite Pandemie auslösen und die edlen, mutigen Mitarbeiter der WHO und ihre Pressefreunde bei der *New York Times* täten ihr bestes, um die Menschheit zu retten, sind genauso naiv wie die, die immer noch glauben, daß Lee Harvey Oswald, der Mann, der den Präsidenten John F. Kennedy erschoss, ein irrer Einzeltäter gewesen sei.

Es ist tatsächlich möglich, daß uns eine Pandemie bevorsteht, die irgendwann täglich Tausende von Menschen töten wird. Doch die Wahrscheinlichkeit, daß diese durch eine einzelne, mutierte Art des Vogelgrippe-Virus namens H5N1 ausgelöst werden könnte, ist gering bis nicht existent, während die Wahrscheinlichkeit, daß es sich in Wahrheit um eine Mycoplasma-Infektion handelt, sehr groß ist.

Wenn wirklich eine Pandemie ausbricht, liegen die Ursachen dafür viel tiefer als einfach bei einem mutierten Vogelgrippe-Virus. Sie lägen vielmehr bei dem rätselhaften Organismus Mycoplasma, seinen speziellen Eigenschaften

und seinem verstärkten Auftreten. Wir sind davon überzeugt, daß eine solche Pandemie kein Zufall wäre, so wie es über die andauernden Pandemien AIDS und Chronisches Müdigkeitssyndrom behauptet wird.

Eine Grippe-Pandemie wäre genauso ein geplantes Ereignis wie das weltweite Ausbrechen dieser beiden Leiden: sie wäre Teil eines detaillierten, weitreichenden Plans, die Weltbevölkerung zu dezimieren.

## Vorsichtsmassnahmen

Zu den wichtigen Fakten, die Sie im Zusammenhang mit der Grippe kennen sollten, gehören die, die wir bereits erwähnten:

a) die drei pathogenen Vorläufer (Bakterien, Viren und Mycoplasma)

b) die Tendenz dieser Erreger, konzentriert aufzutreten und so gefährlicher zu werden, wenn Menschen oder Tiere sich für längere Zeit dicht zusammengedrängt auf engem Raum aufhalten, und

c) die Unterscheidung zwischen dem Schaden, den die Grippe selbst anrichtet (und der häufig ganz harmlos ist), und dem, den die anderen Erreger bei einem breiten Spektrum an Körpersystemen anrichten, etwa dem Nerven- oder Verdauungssystem oder im Bereich der Muskulatur und des Knochenbaus.

Hier noch ein paar weitere Fakten, die Sie kennen sollten. Die Grippeerkrankungs-Häufigkeit in einer Gesellschaft läßt sich in etwa in Form eines langgestreckten „W“ darstellen. Zunächst einmal sind Babys und Kleinkinder statistisch gesehen empfindlicher als ältere Kinder. Dann geht bis etwa Anfang zwanzig die Häufigkeit der Erkrankungen ein wenig zurück, ein Alter, ab dem die Zahl der Grippe-Erkrankungen bis etwa zum 30. Geburtstag wieder ansteigt. Bis ungefähr 40 nimmt sie dann erneut ab. Nochmals sinkt die Häufigkeit gegen Ende 50 und steigt dann im hohen Alter.

Also sind kleine Kinder, deren Immunsystem noch nicht ausreichend entwickelt ist, potentielle Opfer. Wenn man sich dessen bewußt ist, kann man Kinder unter zehn Jahren mit zusätzlichen Maßnahmen schützen, indem man sie z.B. nicht in den Kindergarten oder in die Tagesstätte gibt, solange die Grippegefahr bekannt ist. Lassen Sie das Kind zu Hause in einem warmen und gut gelüfteten Umfeld.

Für Kinder unter zehn, besonders aber auch für ältere Kinder bis 15 Jahren gilt: Verabreichen Sie kein Aspirin, um Symptome zu lindern. Aspirin wird als mitverantwortlich für den Ausbruch des Reyes-Syndroms betrachtet, einer Enzephalitis, die sich durch hohes Fieber und Schwindel bemerkbar macht und bei der die Leber, die Nieren und das Gehirn betroffen sind.

Erlauben Sie keinem Familienmitglied oder irgend jemand anderem, der gerade von der Schule oder von der Arbeit kommt, einen Säugling auf den Arm zu nehmen oder mit einem Kleinkind zu spielen, bevor diese Person sich nicht Hände und Gesicht gewaschen hat. Dies ist besonders wichtig, wenn in der Schule oder am Arbeitsplatz gerade die Grippe umgeht.

Nehmen Sie niemals ein kleines Kind auf den Arm, wenn auch nur der geringste Verdacht besteht, sie könnten erkältet sein oder eine Grippe haben.

Für alle, die in die Gruppe des statistischen Mittelwochs im Alter zwischen 20 und 40 fallen, gilt: gehen Sie nicht zur Arbeit, wenn dort die Grippe umgeht. Wenn Sie arbeiten müssen, nehmen Sie Taschentücher mit und decken Sie Mund und Nase ab, wenn Sie husten oder niesen müssen.

Sollten Sie Türklinken und andere öffentliche Oberflächen berühren, die jemand, der an einer Grippe oder einer Mycoplasma-Infektion leidet, eventuell vorher angefaßt hat, fassen Sie sich nicht ins Gesicht und waschen Sie sich so oft wie möglich die Hände.

Vermeiden Sie zu besonders risikoreichen Zeiten weite Reisen mit dem Flugzeug, dem Zug oder dem Bus.

Sollten Sie Rentner sein und allein zu Hause leben, begehen Sie sich nicht öfter als notwendig an Orte, wo viele Menschen sind. In solchen Fällen sollten Sie dann so viele der oben genannten Ratschläge wie möglich beachten.

Wenn Sie im Krankenhaus oder Pflegeheim sind, achten Sie genau auf persönliche Hygiene, meiden Sie Orte mit vielen Menschen, wie etwa einen Vortragssaal, und versuchen Sie, ohne Klimaanlage auszukommen. Geschlossene Luftkreisläufe sind gefährlich. Geöffnete Fenster sorgen normalerweise für eine bessere Durchlüftung und gesündere Luft.

Versuchen Sie Impfungen zu vermeiden. Es gibt Hinweise darauf, daß Impfungen andere Gesundheitsprobleme verursachen, die genauso ernst oder noch ernster

sind als die Grippe. So gibt es etwa eine Studie, aus der hervorgeht, daß alte Menschen, die vier oder fünf aufeinanderfolgende Jahre gegen Grippe geimpft wurden, mit deutlich höherer Wahrscheinlichkeit an Alzheimer erkrankten.

Schließlich sollte auch die Ernährung vernünftig sein. Schon zwei oder drei Gramm Vitamin C zu jeder Mahlzeit stärken die Abwehrkräfte des Körpers gegen Atemwegsinfektionen. Zudem empfehlen wir, nur gelegentlich ein Ei zu essen, also vielleicht ein- oder zweimal pro Woche; das Grippevirus gedeiht nämlich in Hühnereiern sehr gut.

## Zusammenfassung

Als wir begannen, die verfügbare Literatur durchzusehen, um unseren Artikel in der Sonderausgabe des

*Wir sind fest davon überzeugt, daß ein beträchtlicher Teil der Menschheit bereits mit einem Mycoplasma-Erreger infiziert wurde, der mit Hilfe der unendlich vielen Impfungen verbreitet wurde, mit denen wir im Laufe der Jahre überschwemmt wurden.*

*Journal of Degenerative Diseases* vorzubereiten, dachten wir – wie die meisten anderen Menschen auf der Welt –, daß es hierbei um eine dieser uralten Krankheiten gehe, die von Zeit zu Zeit, etwa alle elf Jahre, in Form einer Pandemie auftauchen.

Einfach ausgedrückt wurde uns jedoch klar, daß der Welt etwas ganz anderes droht und daß das Vogelgrippe-Virus H5N1 als Tarnung dient, die nicht nur die Wahrheit verdecken, sondern es den Urhebern auch noch ermöglichen soll, hinterher zu sagen: „Nun, wir haben immerhin versucht, euch zu warnen.“

Wir sahen uns also zum zehnten Mal Dr. Shyh-Ching Los Text über *Mycoplasma* im Lehrbuch der Militäruniversität der Medizinischen Wissenschaften an ... und plötzlich begriffen wir, worum es wirklich ging. Hier ist der entscheidende Absatz:

*„Die schwerwiegendste Form einer Infektion mit Mycoplasma fermentans ist eine plötzlich ausbrechende Systemerkrankung, die wie eine Grippe beginnt. Der Patient wird schnell schwächer, und es treten ernsthafte Komplikationen auf wie das Atemnotsyndrom, disseminierte intravasale Gerinnung und/oder multiples Organversagen.“ (The Journal of Degenerative Diseases, Band 5, Nr.2, S. 28)*

Bitte vergessen Sie nicht: Es handelt sich nicht um die Grippe, sondern um eine „grippeähnliche“ Krankheit, die jeder ohne böse Absicht mit der Grippe verwechseln könnte – doch es ist keine Grippe, und es wird nicht durch eine Abart des Vogelgrippevirus namens H5N1 ausgelöst. Es wird durch einen Erreger ausgelöst, auf den die Regierung der Vereinigten Staaten ein Patent besitzt!

Wenn also die „Grippe“-Pandemie zuschlägt und manche Ärzte versuchen, das, was nach einer bakteriellen Lungenentzündung aussieht, mit Penicillin zu bekämpfen, wird das die *Mycoplasma*-Infektion nur verschlimmern!

Wir haben daher Grund zur Befürchtung, daß ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung bereits mit einem *Mycoplasma*-Erreger infiziert ist, der mit Hilfe der unendlich vielen Impfungen verbreitet wurde, mit denen wir im Laufe der Jahre überschwemmt wurden. Man muss auch in Betracht ziehen, daß weitere Impfungen ebenso kontaminiert sein könnten.

## Die Autoren:

Donald W. Scott, MA, MSc (\*1924) ist ehemaliger Vorsitzender der medizinischen Forschungseinrichtung Common Cause Medical Research Foundation. Er besitzt einen MA (Master of Arts) der Laurentian University, Sudbury, Kanada, und einen MSc (Master of Science) der Guelph University, Guelph, Kanada. Er war Beauftragter der Organisation, die für die Renten der Lehrer in Ontario zuständig ist (Ontario Teachers' Pension Plan), Vorsitzender der Lehrervereinigung (Ontario Teachers Federation) und ist Veteran der kanadischen Marine (1941-1949). Sein Artikel „*Mycoplasma: The Linking Pathogen in Neurosystemic Diseases*“ erschien in der englischsprachigen Ausgabe von NEXUS, Band 8, Nr. 5 (2001). Sie können Donald Scott unter der Nummer +1 (705) 670 0180 kontaktieren.

William L.C. Scott (\*1955) ist gegenwärtig Vorsitzender der Common Cause Medical Research Foundation und Herausgeber der Zeitschrift *The Journal of Degenerative Diseases*. Er besitzt einen BA der Laurentian University und war Vorsitzender der Studentenvereinigung dieser Universität. Er ist Präsident und Geschäftsführer von Executive Services Limited und beendet gerade seine Ausbildung zum Berater für Naturmedizin. William Scott kann unter der Nummer +1 (705) 673 0726 kontaktiert werden.

Donald und William Scott sind die Verfasser von „*Life: From Plants to Animals to Us*“ (Chelmsford Publishers, Sudbury, Ontario, 2005, ISBN 096922264). Dieser Artikel erschien unter dem Titel „*Influenza: Give Up Something Old For Something New*“ in *The Journal of Degenerative Diseases*, Band 6, Nr. 3 & 4, 2006 und wurde für die Veröffentlichung in NEXUS überarbeitet. Die Scotts können auch über The Common Cause Medical Research Foundation, PO Box 133, Stn 'B', Sudbury ON P3E 4N5, Kanada kontaktiert werden.



„War 'ne harte Woche.  
Ich brauche auch 'nen  
Schluck.“

# PHANTOMSCHMERZEN ALS FRÜHERKENNUNG VON ERDBEBEN

*Besonders sensible  
Menschen können  
rätselhafte Signale  
aus der Erde spü-  
ren, die Erdbeben und  
Vulkanausbrüchen  
vorausgehen. Diese kör-  
perlichen Symptome  
können als frühzeitiges  
Warnsignal dienen.*

Autor: Larry A. Park  
© 2005/06  
Terra Research, Oregon, USA  
[www.terraresearch.net](http://www.terraresearch.net)

## Körperliche Symptome und frühzeitige Warnungen

In den vergangenen fünf Jahren hat Suzanne Smart zwei Computertomographien, zwei EEGs, ein Audiogramm und eine ganze Reihe weiterer medizinischer Untersuchungen von Spezialisten über sich ergehen lassen, um herauszufinden, warum sie manchmal von rätselhaften Migräneanfällen, schrillen Ohrgeräuschen und heftigen Ohrenscherzen heimgesucht wird. Nach jedem großen Erdbeben verschwanden die Symptome wieder.

„Jahrelang glaubte meine Familie, ich litte unter Phantomschmerzen“, sagt Suzanne. „Sie rieten mir, mich untersuchen zu lassen.“

Nach zahlreichen Untersuchungen mit modernsten Geräten kam ihre Ärztin zu dem Schluß, daß Suzanne gesund und munter sei.

„Anfangs ertrug ich das bißchen Spott noch. Man hat in den vergangenen Jahren viele Witze über mich gerissen“, sagt sie. „Aber inzwischen bin ich vorsichtig geworden, wem ich davon erzähle. Für gewöhnlich unterhalte ich mich nur mit anderen Feinfühligern.“

So sieht das Leben aller aus, die vor einem Erdbeben oder einem Vulkanausbruch körperliche Symptome entwickeln. Nach anfänglichem Spott und Unglauben von anderen treibt diese sensiblen Menschen der starke Wunsch an, ihre Notlage der Wissenschaft zugänglich zu machen. Schuld haben die großen Erdbeben.

„Das Schlimmste für mich als Feinfühliges sind nicht etwa die vorausgehenden Symptome, die ich verspüre, sondern die Unsicherheit, die damit einhergeht, daß ich nicht genau sagen kann, wo das Epizentrum liegt und an welchem Tag und zu welcher Uhrzeit das Beben stattfinden wird“, sagt Suzanne. „Man weiß, daß vielleicht Menschen sterben werden und man kaum etwas dagegen tun kann.“

Menschen, die Beben im voraus spüren, fühlen sich verpflichtet zu versuchen, die Tausende von potentiellen Opfern zu retten, bevor das Beben zuschlägt. Hinterher stellt sich stets ein Gefühl von Schuld ein, weil sie dies nicht konnten.

Als sie feststellten, daß Suzannes Vorhersagen mit erstaunlicher Genauigkeit zutrafen, begannen ihre Familienangehörigen ihr zu glauben. „Seit kurzem fragen sie mich, ob ich Genaueres über die Orte empfangen, insbesondere, wenn es um eines ihrer Urlaubsziele geht“, meint Suzanne.

Ihre Ärztin bestärkt sie nun. „Bei meinem letzten Besuch im November 2005 sagte sie doch tatsächlich, sie finde es ‚wirklich toll‘, daß ich diese Geräusche hören und diese Symptome empfinden könne und versuche, sie zu nutzen, um Erdbeben vorherzusagen“, berichtet Suzanne.

## Zuverlässige Vorhersagen dank Ohrgeräuschen

Eine weitere „überempfindliche“ Person ist Petra Challus aus dem Norden Kaliforniens. Petra will der Wissenschaft beweisen, daß man anhand der Symptome des menschlichen Körpers sehr wohl Erdbeben voraussagen kann. Sie steht in engem Kontakt zu einer Gruppe von feinfühligem Menschen, die vor einem Erdbeben alle unter Ohrgeräuschen leiden. Sie koordiniert die Gruppe, die dabei helfen will, das Epizentrum eines Bebens zu bestimmen. Unverdrossen trotz sie skeptischen Reaktionen einiger Seismologen über diese Art von Forschung. Petra ist entschlossen und voller Tatendrang.

„Leute, die mir nicht glauben,“ schreibt Petra in einer E-Mail, „bitte ich dann immer, die Liste meiner Vorhersagen einzusehen, und dennoch können sie sich nicht vorstellen, daß es möglich sei, Erdbeben anhand des Hörens von Geräuschen vorauszusagen.“ Sie fährt fort: „Selbst dann, wenn ich sehr akkurate Vorhersagen mache und genaue Details und Parameter in bezug auf alle nötigen Angaben machen kann, wie z.B. Datum, Ort und Größenordnung, behaupten die meisten, ich würde einfach raten.“

Petra sagte auch das Beben von Parkfield, Kalifornien, am 28. September 2004 voraus. „Am späten Nachmittag des 27.09.2004 hörte ich fünf Sekunden lang ein Geräusch im rechten Ohr. Es klang, als komme es aus der Erde, und nachdem ich einige Zeit die Karte studiert hatte, wußte ich, daß das Geräusch aus Parkfield in Kalifornien kam“, erzählt Petra. „Nie zuvor hatte ich ein Geräusch wie dieses gehört, also war ich nicht sicher, um welche Größenordnung es sich maximal handeln mochte. Ich schätzte sie auf 4,8 und gab am 27.09.2004 um 20:54 Uhr offiziell eine Vorhersage heraus“, fügt sie hinzu.

„Das nachfolgende Beben war schon lange erwartet worden und hatte eine Stärke von 6,0. Es erfolgte am 28.09.2004 um 10:15 Uhr, elf Stunden, nachdem ich meine Vorhersage veröffentlicht hatte“, sagt sie. „Die Wissenschaft hatte dieses Beben bereits seit 38 Jahren erwartet, und nicht eines ihrer Instrumente zeigte vor dem Beben irgend etwas Auffälliges. Bis heute habe ich noch keine Anerkennung von seiten der Parkfield-Wissenschaftler dafür erhalten, daß ich getan habe, was sie trotz eines Budgets von über 40 Millionen Dollar und 38 Jahren Forschung nicht in der Lage waren zu tun.“

Petra ist dabei, ihre Formel für eine Vorhersage zu verbessern, die auf den mysteriösen Emissionen beruht, die bei einem feinfühligem Menschen Ohrgeräusche hervorrufen. Denn Petra hat eine Formel gefunden, mit der man herausfinden kann, in welcher Entfernung sich das Epizentrum des Bebens befinden wird. Der Schlüssel zur Entdeckung dieser Formel war das Nisqually-Beben im US-

Bundesstaat Washington am 28. Februar 2001, das eine Stärke von 6,8 aufwies.

„Das beeindruckendste Merkmal, das ich je erlebt habe, war ein 20 Sekunden langer Ton im linken Ohr am 28.02.2001. Das war zwei Stunden vor dem Nisqually-Beben, das sich am 28.02.2001 um 10:55 Uhr mit einer Stärke von 6,8 ereignete“, schreibt Petra. „Ich hörte einen sehr lauten, hohen, elektrisch klingenden Ton, der sich so anhörte, wie man sich vielleicht einen Ton vorstellt, der durch ein Glasfaserkabel läuft. Auf einer Skala von eins bis fünf war der Ton ganz klar eine fünf. Es war das lauteste Geräusch, das ich in sechs Jahren gehört habe“, berichtet sie.

„Obwohl mir damals keine Zeit mehr blieb, eine Vorhersage herauszugeben, habe ich durch dieses Ereignis begriffen, daß derjenige, der das Ohrgeräusch hört und die Sekunden zählt, die es andauert, die Distanz zum Beben berechnen kann, indem er pro Sekunde 37,7 Meilen [ca. 60 Kilometer] rechnet. Das war der größte Durchbruch bei der Vorhersage von Erdbeben mit meiner Methode.“

Petra Challus hat inzwischen einige Wissenschaftler gefunden, die an ihrer Forschung interessiert sind. Ihre Gruppe von Feinfühligem, die an Ohrgeräuschen leiden, nimmt an einer Studie teil, die ermitteln soll, ob ihre Methode tatsächlich funktioniert.

„Besonders vielversprechend war der Dezember 2005, als wir nur einen Fehltreffer und einen Fehlalarm hatten“, erzählt Petra. „Für uns ist das schon phänomenal.“

Auf der abgebildeten Karte, die Petra Challus vor kurzem erstellt hat, sind Ringe zu sehen, die sich nach wahrgenommenen Ohrgeräuschen richten und Gebiete kennzeichnen, in denen sich Erdbeben ereignet haben. Der Mittelpunkt jedes Kreises stellt den Standort der feinfühligem Person zu dem

Zeitpunkt dar, als sie das Geräusch wahrnahm. Der Radius des Kreises wurde nach der Entfernungsformel berechnet und richtet sich nach der Dauer des wahrgenommenen Tons. Die verschiedenen Farben der Kreise kennzeichnen die jeweilige Person und geben Aufschluß über die Richtung, aus der das Mitglied der Forschungsgruppe das Geräusch wahrgenommen hat. Alle Vorhersagen wurden vor den entsprechenden Erdbeben dokumentiert.

## Daserspüren seismischer Wellen

Ein vielleicht besonders dramatischer Typus feinfühligem Personen sind diejenigen Menschen, die einem Erdbeben vorausgehende, seismische Wellen nicht nur spüren, sondern auch bestimmen können, aus welcher Richtung sie kommen. Sandy Awerkamp aus Südkalifornien ist eine dieser „Erdbebenwellen-Fühligem“, und ihre Treffsicherheit ist geradezu unheimlich.

„Noch im Jahr '97 war mir nicht klar, warum diese Bewegungen, die ich heute als Wellen bezeichne, jedesmal

*„Am späten Nachmittag des 27. 09. 04 hörte ich fünf Sekunden lang ein Geräusch im rechten Ohr. Es klang, als komme es aus der Erde, und nachdem ich einige Zeit die Karte studiert hatte, wußte ich, daß das Geräusch aus Parkfield in Kalifornien kam.“*

zunehmen, wenn wir kurz vor einem größeren Erdbeben stehen“, sagt Sandy. „Nachdem ich einige Jahre lang Aufzeichnungen gemacht und diese mit den Erdbeben abgeglichen hatte, wußte ich, daß die Wellen mit den Beben in Zusammenhang stehen.“

„Besonders beeindruckend war das Northridge-Beben (am 17. Januar 1994 mit der Stärke 6,7) aufgrund der vielen Leben, die ihm zum Opfer fielen“, fährt Sandy fort. „Am Freitag vor dem Beben war ich gerade mit der Arbeit fertig und wollte zur Tür hinaus, als ich kurz innehielt, weil mir schwindelig wurde. Ich stand einen Moment lang einfach da, und die Empfangsdame fragte mich, was los sei. ‚Sie werden denken, ich sei verrückt‘, platzte ich heraus, ‚aber L.A. wird in den nächsten Tagen von einem Beben heimgesucht werden, und dieses Beben wird anders sein als sonst.‘ Natürlich lachte sie mich aus, fragte mich aber dennoch, woher ich das wisse und was ich mit ‚anders als sonst‘ meine. Ich wußte nicht, wie ich ihr erklären sollte, daß mir vor großen Erdbeben immer schwindelig wird, daß das Schwindelgefühl dieses Mal aber wie ein plötzlicher Stoß von Norden her gekommen war, wo von uns aus gesehen L.A. liegt. Als ich am Tag nach dem Beben wieder zur Arbeit ging, begrüßte mich die Empfangsdame mit den Worten ‚Bleiben Sie mir vom Leib, Sie Psychopathin!‘. Der Ausdruck auf ihrem Gesicht und ihre Worte an jenem Tag sagten mir, daß ich ihr wirklich Angst eingejagt hatte, und seither begegnet sie mir anders als zuvor.“

„Einige Monate vor dem Hector-Beben [am 16. Oktober 1999 mit der Stärke 7,0] bekam ich meinen ersten Computer und stieß auf eine Website, auf der man Vorhersagen veröffentlichen konnte. In der Nacht des Bebens bei Hector Mine stellte ich meine erste öffentliche Voraussage ins Internet, in der ich ein Beben von mindestens der Stärke 6 ankündigte, das sich innerhalb der nächsten 24 Stunden in einem Radius von 32 Meilen um Big Bear herum ereignen werde. In der Anleitung stand, daß die Genauigkeit der Voraussage automatisch mit 100 % angegeben werde, sofern man nicht selbst eine andere prozentuale Wahrscheinlichkeit angebe. Ich gab keine Prozentzahl ein“, sagt sie. „Als wir an diesem Morgen aus dem Bett katapultiert wurden, kämpfte ich gegen meine Tränen.“

„Ich war aufgeregt, wenn auch verängstigt“, fährt Sandy fort, „weil ich endlich an die Öffentlichkeit gegangen war und nicht wußte, wie die Leute es aufnehmen würden. Kurzzeitig mischte sich Wut in meine Gefühle, weil manche mir mit den Worten ‚Toller Treffer!‘ gratulierten. Ich wußte nicht, wie ich darauf reagieren sollte, denn in meinen Augen ist das Vorhersagen eines Erdbebens nichts, das einen mit Stolz erfüllt.“

Nachdem ihre Treffsicherheit nun außer Zweifel steht, ist Sandy interessiert herauszufinden, wie andere mit den Informationen umgehen, die sie vor einem mög-

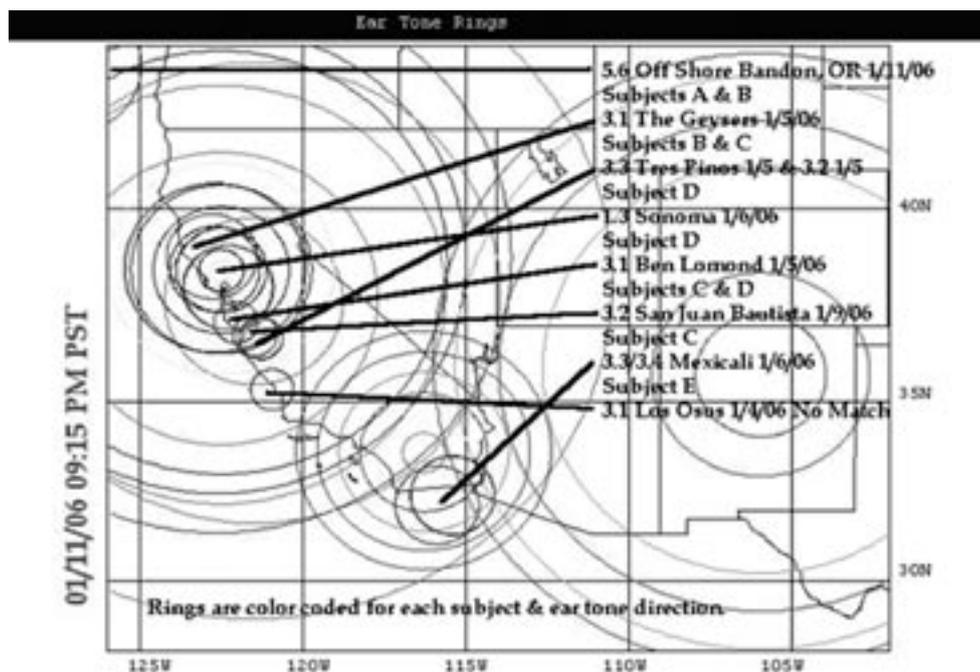
licherweise verheerenden Erdbeben empfangen. Das, was sie erfährt, vertraut sie ihrer Familie an. „Meine Familie fragt mich regelmäßig, ob es bald irgendwelche Beben geben werde, aber ich bitte sie immer, alle Informationen für sich zu behalten, weil ich weiß, daß sie damit umgehen können und nicht in Panik geraten.“

Sandy hat für sich beschlossen, keine Vorhersagen mehr ins Internet zu stellen. „Ich habe erkannt, daß das Veröffentlichenden von Vorhersagen auf einer Website für die Wissenschaft keinerlei Beweise bereithält, daher habe ich mich in den vergangenen Jahren darauf konzentriert, jemanden mit geeigneten Instrumenten zu finden, um diese Wellen aufzuspüren.“

## Erdstrahlen sind Wirklichkeit

Seit einigen Jahren untersuche ich Sandys Feinfühligkeit und gleiche die Ergebnisse mit speziellen Instrumenten ab, die diese einem Beben vorausgehenden Wellen sichtbar machen.<sup>1</sup> Sandy ist hundertfach genauer als alle Sensoren. Sie kann die Strahlen, die den San-Andreas-Graben entlanglaufen, spüren und ihren Ursprung orten, selbst von ihrer entfernten Position im Süden von Los Angeles aus. Es hat 13 Jahre Arbeit in Anspruch genommen, um spezielle elektronische Sensoren zu entwickeln, die diese rätselhaften Strahlen aufspüren können. Sandy jedoch weist einfach in eine bestimmte Richtung und gibt Auskunft darüber, wie diese Wellen beschaffen sind – ob sie „rollen“ oder stoßweise kommen – und wie stark das bevorstehende Beben sein wird. Noch immer staune ich darüber, wie der menschliche Körper auf derartige Reize zu reagieren vermag.

Wendy Park aus Portland im US-Bundesstaat Oregon spürt ebenfalls seismische Wellen. Sie steht im zweiten Jahr ihrer Ausbildung zur staatlich geprüften Krankenschwester (RN) an der Universität von Portland. Da Wendy in ihrer Ausbildung gelernt hat, die FFT-Diagramme („fast Fourier transforms“ – schnelle Fourier-Transformationen)



der seismischen Instrumente zur Erdbebenvorhersage in meinem Labor zu lesen, ist sie mit den Phasen dieser Typen von Erdstrahlen vertraut und ruft jedesmal im Labor an, wenn sie starke seismische Wellen spürt, da die Instrumente und Daten ihr bestätigen können, wann die Erde aktiv ist. Andere Feinfühler merken meist erst nach vielen Jahren, daß ihre Symptome mit der Erde in Verbindung stehen. Wendys Wahrnehmungen stellen darüber hinaus eine hervorragende Vergleichsmöglichkeit zwischen den Instrumenten und den Vorhersagen durch ihre Feinfühligkeit dar.

In meinem Labor im nördlichen Oregon laufen die Instrumente rund um die Uhr und empfangen so alle Erdstrahlen der nordwestlichen Pazifikregion. Ein zweites Instrumentensystem ist zwischen dem öffentlichen Stromnetz und der Erdkruste geschaltet. Dieses zweite System wird auf einer speziellen Frequenz betrieben, so daß die Erdkruste und das Stromnetz gemeinsam ein riesiges Antennensystem bilden, das sich von Südkalifornien bis nach Kanada erstreckt. Starke Erdstrahlen vor einem Beben sind selbst noch in Alaska und auf den Aleuten zu spüren. Mit Hilfe des leistungsstarken Antennensystems läßt sich die Erdkruste überprüfen. Die Größe der Antenne entspricht 333.396 Quadratmeilen bzw. 863.497 Quadratkilometern. Sie ist die größte der Welt. Selbst weit entfernte, starke Strahlen werden durch die Erdkruste geleitet und so indirekt auch in das Antennensystem.

Das individuelle Erscheinungsbild der Ohrgeräusche, die feinfühler Menschen wahrnehmen, spiegelt sich in den Aufzeichnungen der Instrumente der eingefangenen Erdstrahlen wider. Auf jedem Breitengrad der Erde haben diese Strahlen eine andere Frequenz und andere Oberflächen. Diese Einzigartigkeit wird sichtbar, wenn man die Töne und Wellen mit Hilfe von Geräten zur Spektrumanalyse zerlegt, mit denen man FFTs durchführen kann.

## Die Erforschung der Signale

**W**ie nun sind diese rätselhaften Erdsignale beschaffen? Sind es Töne oder aber elektrische Impulse im Zellgewebe der Erde, die nur als Ton empfunden werden?<sup>22</sup>

Vor derselben Frage stehen Forscher angesichts eines kleinen Prozentsatzes von Menschen einer Region nahe Taos in New Mexico. Die Betroffenen hören ein brummes Geräusch, das an ein Dieselfahrzeug im Leerlauf erinnert. Man nennt es das „Taos-Summen“, das erstmals Anfang der 1990er beobachtet wurde. Wissenschaftler, die mit einem ganzen Spektrum an empfindlichen Geräten ausgestattet waren, haben weder ein Geräusch noch elektromagnetische Signale nachgewiesen, die die Symptome hätten erklären können. Dennoch haben die Wissenschaftler nie angezweifelt, daß die Anfälle von Übelkeit, Schwindel, Kopfschmerz und Ohrgeräuschen, von denen

die „Feinfühler“ bei Taos betroffen sind, der Wahrheit entsprechen. Eine vom US-Kongreß eingeleitete Untersuchung forschte 1993/94 nach dem Auslöser dieser mysteriösen Strahlen, kam aber zu keinem Ergebnis. In den vergangenen Jahren, auch noch im Jahr 2005, sind weitere Berichte und Untersuchungen hinzugekommen. Einigen Betroffenen zufolge ist die Strahlung seit 1999/2000 intensiver geworden.

Der Wissenschaft wird das wahre Wesen und die Existenz dieser Strahlen so lange ein Rätsel bleiben, bis sie sich endlich einer anderen Art von Meßgeräten zuwendet, um die Signale auszumachen. Bei den Signalen handelt es sich weder um Schall- noch um Funkwellen im eigentlichen Sinne. Die etablierte Physik konzentriert sich auf Schall- und Funkwellen, weil diese die einzige Erklärung von seiten der populären Physik zu sein scheinen. Aber mit empfindlichen Mikrofonen und Sensoren zur Ermittlung von Funkwellen, seien diese nun magnetischer oder elektrostatischer Natur, wird man die wahren unterschwelligeren Signale niemals zu fassen bekommen.

Ärzte haben festgestellt, daß einige Patienten, die sich in unmittelbarer Nähe des (sehr starken) Magnetfelds eines Kernspintomographen befinden und ruckartige Bewegungen machen, plötzlich von Schwindel oder Übelkeit befallen werden.<sup>3,4</sup> Erdsignale allerdings verfügen über kein derart starkes Magnetfeld und können dennoch denselben Effekt in Form von Übelkeits- und Schwindelanfällen hervorrufen.

Auf der Suche nach den Erdsignalen haben Wissenschaftler schon hochsensible Sensoren auf Basis von stark gekühlten Magneten eingesetzt, um etwaige Schwankungen im Magnetfeld zu messen, doch bislang konnten keine Nachweise erbracht werden.

Beim Kernspintomographen bedient sich die Wissenschaft des starken Kraftfelds und der gepulsten Funkwellen, die ein Magnetfeld nach außen hin abgibt. Die magnetische Strahlung dringt in das Atom ein und bringt es in Schwingung. Dabei beachtet man aber nicht, daß in den Atomen selbst bereits ein starkes elektrostatisches Feld existiert. Das Atom selbst ist geladen.

Die plötzlichen Anfälle von Schwindel oder Übelkeit sowie alle anderen Symptome kommen aus den Atomen selbst. Die Signale aus der Erde stören das starke elektrostatische Feld, das bereits in den Atomen existiert. Möglicherweise liegt darin der Schlüssel zum Verständnis der mysteriösen Signale. Die Signale könnten bereits existierende, starke magnetische bzw. elektrostatische Felder stören. Der andere Schlüssel besteht in dem Wissen, daß die Stärke des Feldes und die Dichte der Atome (bzw. des Gewebes, im Fall des menschlichen Körpers) darüber bestimmt, wie sich Feld und Atome auf das jeweilige Erdsignal einstimmen. Darum haben nicht alle Menschen die gleichen Symptome (bzw. überhaupt keine).

*Der Wissenschaft wird das wahre Wesen und die Existenz dieser Strahlen so lange ein Rätsel bleiben, bis sie sich endlich einer anderen Art von Meßgeräten zuwendet, um die Signale auszumachen.*

Dasselbe Abstimmungsprinzip liegt einem modernen elektronischen Gerät namens „Varaktordiode“ zugrunde. Durch das dotierte Silizium der Diode verläuft eine Ladungsbarriere, wodurch sich die elektrische Spannung bzw. Ladung, die durch das Gerät läuft, genauestens abstimmen läßt. Nach demselben Prinzip stimmt sich das Zellgewebe des Menschen auf die Frequenz der Erdsignale ab. Auf diesem Prinzip beruht auch der einzigartige Aufbau der Sensoren, der es diesen ermöglicht, die Erdsignale auszumachen.<sup>5,6</sup>



Damit die Wissenschaftler die Vorzeichen sehen können, auf die feinfühlig Menschen reagieren, müssen die Instrumente und Sensoren zuerst einmal ein vorhandenes Feld wahrnehmen. Dabei bestimmt die Stärke des Felds, welche Frequenz man einstellt. Das öffentliche Stromnetz stellt ein ideales Antennensystem dar, weil die Netzenergie ein konstantes elektromagnetisches Feld erzeugt. Erdstrahlen, die ein Beben ankündigen, verändern das elektrische Feld, das normalerweise eine Netzfrequenz von 60 Hertz hat, und manifestieren auf diese Weise die gewünschten Signale.

Der Wissenschaft stehen interessante Einsichten über diese Signale bevor. Wenn wir verstehen wollen, was sie eigentlich bewirken, dann muß unsere physikalische Grundlagenforschung sich intensiver mit dem Phänomen der „Lambverschiebung“ befassen und dessen Bedeutung ausweiten. Die Lambverschiebung wurde in den 1940ern von dem Physiker Willis Lamb entdeckt.<sup>7</sup> Bei diesem Phänomen ändert das Atom für einen kurzen Moment die Regeln, indem der Quantenzustand des Elektrons sich linear und nicht mittels eines Quantensprungs verändert. Mit anderen Worten: Die Umlaufbahn des Elektrons verläuft nun, wie bei einer ein- und ausatmenden Person, nach außen und wieder zurück nach innen.

Stellen Sie sich nun ein Signal vor, das Billionen von Atomen im menschlichen Körper dazu bringt, gleichzeitig ein- und auszuatmen. Das Signal entspringt dem Medium, das die Grundlage der Teilchenphysik darstellt. Die Lambver-

schiebung erklärt dies damit, daß das Atom ein „virtuelles Photon“ absorbiert und dann wieder abgibt. Damit gelangen die Wissenschaftler zur Theorie der Quantenelektrodynamik, wie Richard Feynman sie dargelegt hat, der große Physiker der Moderne.<sup>8</sup> Das ist wahrscheinlich der Weg, den man gehen sollte, um zu verstehen, wie die ein Erdbeben ankündigenden Signale beschaffen sind, auf die feinfühlig Menschen ansprechen.

## Ein „Skalar-Beamer“ sendet dieselben rätselhaften Signale aus

Amateurforscher sind per Zufall durch ein einfaches, selbstgebautes Gerät namens „Skalar-Beamer“ hinter die wahre Natur dieser Erdsignale gekommen.<sup>9</sup> Nicht erkannt haben die Experimentatoren allerdings, wie gefährlich die Strahlen dieses Geräts für den Organismus sein können. Einer von ihnen erfuhr, neben einem „Brummen im Kopf“, den extrem schlaffördernden Effekt des schmalen, mittels Xenon-Gases verstärkten „Seitenstrahls“, den der mehrschichtige, durch Impulse stimulierte „Gegen“-Magnet des Geräts aussandte, und schlief den ganzen Tag und die ganze Nacht über bis hinein in den nächsten Tag, obwohl er dem Strahl nur kurz ausgesetzt gewesen war. Als man die Struktur des Strahls minimal änderte, versetzte dies die Versuchsperson in extreme Erregung – der Experimentator verglich dies mit dem Zustand nach dem Genuß von zwei, drei Tassen starken Cappuccinos oder Espressos. Besonders alarmierend war, daß man Arm und Hand der Versuchsperson durch nur fünf Minuten Bestrahlung für über eine Stunde komplett betäuben konnte.

Ich kann allen Versuchswilligen nur raten, äußerst vorsichtig mit diesem Gerät umzugehen. Die Wissenschaft wird dies mit der Zeit selbst herausfinden, doch können Skalarstrahlenfelder gewissermaßen eine „Schall-Vergiftung“ hervorrufen. Die Erde generiert eine sehr viel niedrigere Grundfrequenz dieser Art von Strahlung, aber die Strahlen transportieren auch ein Schwingungsmoment, das in das optische Spektrum hineinreicht. Dieser höhere Schwingungsbereich der Basisstrahlung ist es, der bei allen „Feinfühlig“ Symptome hervorrufft.

## Gleichwertige Bio-Sensoren

Andere Amateurexperimentatoren hingegen befinden sich mit der Entwicklung von Sensoren, die die selten auftretenden, rätselhaften Erdsignale aufspüren können, auf dem richtigen Weg. Solche Sensoren heißen „Barkhauseneffekt-Skalardetektoren“.<sup>10</sup> Diese Detektoren nehmen kleine magnetische Veränderungen oder plötzliche „Hüpfer“ in den magnetischen Bereichen der polykristallinen Struktur im Herzen des Detektors wahr, dessen Material von einem sehr starken äußeren Magnetfeld umgeben ist. Der Kern ist nach außen hin abgeschirmt, damit das Magnetfeld im Innern nicht durch Radio- oder Magnetwellen von außen gestört wird. Daher können nur Wellen, die im Innern des Detektors selbst entstehen, das innere

Magnetfeld stören. Die heutige Wissenschaft sagt, daß solche Arten von Wellen nicht existierten. Aber sie existieren dennoch.

Eine andere Version dieser Art von Detektor ist der „elektrostatische, auf einem Feld basierende Skalarsensor“.<sup>11</sup> Bis heute ist es Amateuren nicht gelungen, diese Detektoren zu perfektionieren oder ihren Aufbau völlig zu durchschauen. Die Sensoren entsprechen in ihrem Aufbau der natürlichen elektrischen Zellstruktur des menschlichen Körpers. Starke elektrostatische Felder sorgen dafür, daß die Spannung von einer Zelle zur nächsten läuft, und treiben den Austausch im Rahmen des elektrochemischen Gefälles, das zwischen den Zellen herrscht, an.

In der Tat bergen die menschlichen Mitochondrien eines der Wunder der Natur: Sie sind zwölfpolige Motor-Generatoren, die elektrochemische Spannung in beide Richtungen pumpen.<sup>12</sup> Wissenschaftler bezeichnen die Mitochondrien als „kleinsten, der Wissenschaft bekannten Motor“.<sup>13</sup> Das Drehmoment dieser einzigartigen Spannungspumpe ist so unglaublich hoch, daß ein Teelöffel des Proteinmotors über dasselbe Drehmoment verfügt wie der Motor eines Mercedes! Die Mitochondrien können pro Zentimeter elektrochemischen Felds (bzw. dessen elektrostatischen Äquivalents) eine sehr hohe Voltzahl erzeugen.<sup>14</sup> Eine Spannung in Höhe von 0,1 Volt pro fünf Nanometer Zellmembran ergibt ein elektrisches Feld von 20 Millionen Volt pro Meter.<sup>15</sup>

Diese starken Felder stellen das ideale Umfeld für eine Interaktion mit der biologischen Version eines elektrostatischen Skalardetektors dar. Die Erdstrahlen und die bereits bestehenden elektrostatischen Felder, die auf atomarer Ebene in den entweder positiv oder negativ geladenen Ionen existieren, beeinflussen sich gegenseitig. Diese Interaktion ist es, die bei feinfühligem Menschen Symptome hervorruft.

## Moderne elektrostatische Skalarwellen-Detektoren

Nach 13 Jahren Entwicklung ermöglicht nun ein neuer elektrostatischer Skalardetektor eine unverfälschte Sicht auf die mysteriösen Erdsignale. Dieser Detektor ist entsprechend des biologischen Bauplans der elektrochemischen Felder der menschlichen Zellen konzipiert worden. Der Detektor basiert auf einer Spannung, die von einem Strahl in ein hauptsächlich aus Teflon bestehendes Material geleitet wird und die in dem konstanten elektrostatischen Feld gleichbleibend 78.740 Volt pro Zentimeter beträgt. Das obere Stück besteht aus einer besonderen Nickellegierung und ist von einer speziellen mechanischen Spannung und Dicke. Wenn durch die Erdsignale eine Modulation im elektrostatischen Feld hervorgerufen wird, reagiert die unter (mechanischer) Spannung stehende Legierung des Gehäuses. Damit die Konstruktion funktionieren kann, muß

das richtige Verhältnis zwischen elektrischer Spannung, mechanischer Spannung und Dichte gegeben sein; daraus ergibt sich das Spannungs-Dichte-Verhältnis.

Der Sensor befindet sich in einer nach außen hin abgeschirmten Metallbox, die einen Faradayschen Käfig bildet und keine von außen kommenden Funkwellen oder elektrostatischen Felder eindringen läßt. Das abgeschirmte Metallbehältnis mit dem Sensor wird in eine massive Kammer in der Erde eingelassen, um eine bestmögliche Kopplung an die Erdsignale zu gewährleisten, die gerne den Bereich nahe der Oberfläche durchlaufen, ähnlich wie es bei elektrischen Leitungen durch den sogenannten „Skin“ oder „Hauteffekt“ zu beobachten ist.

Diese Art von elektrostatischem Skalardetektor kann Erdbebenvorzeichen in Form von Erdstrahlen in einem Umkreis von 800 bis 1.000 Kilometern aufspüren. Mit dem Gerät wird derzeit auch die nordwestliche Pazifikregion überwacht. Es ist das Äquivalent zu einem rund um die Uhr aktiven menschlichen „Fühler“.

Bei der mobilen Version des elektrostatischen Skalardetektors sind die Zellen anders angeordnet; pro Zentimeter sind hier Zehntausende von Volt zu messen, so daß keine Schwingung durchzudringen vermag. Dieses Sensorsystem wird genutzt, um unbekannte Verwerfungen in der Erde zu erfassen. Verwerfungen geben die rätselhaften Erdsignale in besonders hohem Maße ab. Die Stärke der Strahlung, die solch eine Verwerfung abgibt, verhält sich proportional zu den Meßwerten, die das großflächige Antennenüberwachungssystem aufzeichnet. Wenn man mit einem Fahrzeug über eine Verwerfung fährt, das mit dieser mobilen Sensorvorrichtung ausgestattet ist, kann man anhand der gemessenen Strahlung ausmachen, wie stark diese Verwerfung schwingt. Die Detektorvorrichtung macht es auch möglich, mittels des Dreiecksverfahrens das Epizentrum eines bevorstehenden Bebens ausfindig zu machen, da die Position des Epizentrums sich durch ein periodisch auftretendes „Zirpen“ in der Strahlung zu erkennen gibt. Meist tritt dieses Zirpen ein bis drei Tage vor dem Beben in Intervallen von 20 bis 60 Minuten auf. Die Länge der Intervalle wie auch die Amplitude geben Aufschluß über das Gebiet, in dem sich das Epizentrum befinden wird.

Betont werden sollte, daß sich diese Sensoren in einem Faradayschen Käfig befinden und daher nach außen hin vollkommen abgeschirmt sein müssen. Sie reagieren nicht auf Funkwellen oder elektrostatische bzw. elektromagnetische Felder von außen. Nur jene einzigartige Wellenform, die selbst einen Faradayschen Käfig zu durchdringen vermag, kann ein Signal auslösen. Auch von diesen Wellen behauptet die Wissenschaft, sie existierten nicht. Mit der Zeit wird man vielleicht erkennen, was sie in Wirklichkeit sind: longitudinale Skalarwellen.<sup>16-22</sup>

*Meist tritt dieses Zirpen ein bis drei Tage vor dem Beben in Intervallen von 20 bis 60 Minuten auf. Die Länge der Intervalle wie auch die Amplitude geben Aufschluß über das Gebiet, in dem sich das Epizentrum befinden wird.*

## Unfug oder Enthüllung?

Nur wenn die Wissenschaft entdeckt, daß es diese Signale wirklich gibt, wird sich auch ihre Einstellung gegenüber feinfühligem Menschen ändern. Die größere Hürde für Erdbebenwissenschaftler wird dann darin bestehen herauszufinden, woher diese Signale eigentlich kommen. Die aktuelle Sprödbrech-Theorie besagt, daß Gestein sich permanent am Rande der Instabilität bewegt. Wie kann die Erde da im Vorfeld wissen, wie stark das Beben sein wird? Feinfühligere Personen aber kennen die Stärke des Bebens bereits vorher, daher müssen die Strahlen offensichtlich die Stärke des bevorstehenden Bebens übermitteln können.

Die herkömmliche Wissenschaft wird einiges lernen, wenn sich der Spott erst einmal in Begeisterung verwandelt hat, angesichts der Entdeckung der unterschwellig wirksamen physikalischen Gesetze. Zu allen Feinfühligem jedenfalls spricht die Erde bereits.<sup>23</sup>

### Über den Autor:

Larry A. Park ist leitender Ingenieur mit 24 Jahren Erfahrung in der Erforschung und Entwicklung von hochtechnologischen Halbleitern und Computertechnik im sogenannten „Silicon Forest“ bei Portland in Oregon, USA.

Mit der Erforschung von Anzeichen für Erdbeben und Vulkanausbrüche begann Larry kurz nachdem die nordwestliche Pazifikregion 1993 bei Scott Hills, Oregon, von einem dort seltenen Beben der Stärke 5,6 heimgesucht wurde. Zu diesem Zeitpunkt war er als leitender Entwickler von Systemhardware für ein Unternehmen tätig, das Massenparallel-Superrechner baute. Als er 1994 gerade eine Fehlermeldung der Disc-Array-Powermodule des Supercomputers untersuchte, die von Zeit zu Zeit auftrat, entdeckte er ungewöhnliche Energieimpulse, die aus dem Stromnetz kamen und die Mikroelektronik der Powermodule im Massenparallelrechner stark beschädigten. Eine Nachverfolgung der mysteriösen und seltenen Energieschübe brachte ihm einiges über die Konzeption besonderer Sensoren bei, was wiederum zu Einsichten in bezug auf die ungewöhnlichen physikalischen Abläufe führte, die hinter den Schüben steckten. Mit Hilfe einer neuartigen Technologie erforscht Larry nun seit einigen Jahren Erdbeben und Vulkanausbrüche in der nordwestlichen Pazifikregion sowie in dem vulkanisch aktiven Gebiet von Long Valley Caldera in Kalifornien.

Larry ist der Autor des Buches „Forbidden Secrets of the Earthquake Revealed“ (Terra Research, 2002). Er hat zwei Aufspürsysteme für Erdbebenvorzeichen erfunden und dafür Patente erhalten. Ein weiteres Patent für eine andere Forschungs- und Entwicklungsleistung auf diesem neuen Feld der Technologie steht noch aus, und weitere Patente wurden von Terra Research privat finanziert.

Larry A. Park ist über [www.terraresearch.net](http://www.terraresearch.net) zu erreichen.

## Endnoten

- 1 „Longitudinal Scalar EM Waves: Strong Earth Emissions are part of Quakes and Volcanics“, [www.terraresearch.net/articles/ZapSeismo1\\_article.htm](http://www.terraresearch.net/articles/ZapSeismo1_article.htm).
- 2 „Insight into the Mystery of Ear Tones prior to Earthquakes – how they occur and why“, [www.terraresearch.net/articles/EarTones\\_article.htm](http://www.terraresearch.net/articles/EarTones_article.htm).
- 3 „Of Mice and Magnets“, [www.research.fsu.edu/researchr/issue2001/mice.html](http://www.research.fsu.edu/researchr/issue2001/mice.html).
- 4 „High Field MRI: Technology, Applications, Safety, and Limitations“, [www.aapm.org/meetings/amos2/pdf/18-2826-94182-387.pdf](http://www.aapm.org/meetings/amos2/pdf/18-2826-94182-387.pdf).
- 5 „Longitudinal Scalar EM Waves“, s.o.
- 6 „Earth: Killer of Micro-electronics“, [www.terraresearch.net/newsletter/tr\\_newsletter\\_050104.html](http://www.terraresearch.net/newsletter/tr_newsletter_050104.html).
- 7 <http://de.wikipedia.org/wiki/Lambverschiebung>
- 8 „The Lamb Shift“, [www.pha.jhu.edu/~rt19/hydro/node8.html](http://www.pha.jhu.edu/~rt19/hydro/node8.html).
- 9 „Scalarbeamer“, [www.gocsi.com/gocsi/Psionics/SCALARBEAMER.htm](http://www.gocsi.com/gocsi/Psionics/SCALARBEAMER.htm).
- 10 „Notes on Scalar Detector Designs“, [www.amasci.com/freerg/bark.html](http://www.amasci.com/freerg/bark.html).
- 11 ebd.
- 12 „UC Berkeley: Hongyun Wang’s Research on Molecular Motors“, [www.cse.ucsc.edu/~hongwang/ATP\\_synthase.html](http://www.cse.ucsc.edu/~hongwang/ATP_synthase.html).
- 13 „Protein Motors“, [www.psc.edu/science/2004/schulten/protein\\_motors\\_incorporated.html](http://www.psc.edu/science/2004/schulten/protein_motors_incorporated.html).
- 14 „The Cell“, [www.dartmouth.edu/~cbbc/courses/bio4/bio4-1997/02-theCell.html](http://www.dartmouth.edu/~cbbc/courses/bio4/bio4-1997/02-theCell.html).
- 15 „The Energy of Life“, von Guy Brown, [www.trnmag.com/Bookshelf/The%20Energy%20of%20Life.html](http://www.trnmag.com/Bookshelf/The%20Energy%20of%20Life.html).
- 16 „The Wave Structure of Matter: Wheeler and Feynman’s Response of the Universe“, [www.spaceandmotion.com/Wolff-Feynman-QED.htm](http://www.spaceandmotion.com/Wolff-Feynman-QED.htm).
- 17 „Quantum Physics: Richard Feynman: Explanation of Feynman’s Quantum Electrodynamics (Spherical Electromagnetic Vector Waves) with the Wave Structure of Matter (Spherical Scalar Standing Waves)“, [www.spaceandmotion.com/Physics-Richard-Feynman-QED.htm](http://www.spaceandmotion.com/Physics-Richard-Feynman-QED.htm) (weitere Ergebnisse findet man unter [www.spaceandmotion.com](http://www.spaceandmotion.com)).
- 18 „Feynman path-integral representation for scalar-wave propagation“, PMID: 9961420, [www.ncbi.nlm.nih.gov/entrez/query.fcgi?cmd=Retrieve&db=PubMed&list\\_uids=9961420&dopt=Abstract](http://www.ncbi.nlm.nih.gov/entrez/query.fcgi?cmd=Retrieve&db=PubMed&list_uids=9961420&dopt=Abstract).
- 19 „Observation of scalar longitudinal electrodynamic waves“, [www.monstein.de/physics/7210.pdf](http://www.monstein.de/physics/7210.pdf).
- 20 „On Casimir Forces for Media with Arbitrary Dielectric Properties“, [arxiv.org/pdf/quant-ph/0206119](http://arxiv.org/pdf/quant-ph/0206119).
- 21 „Probing the Strong Boundary Shape Dependence of the Casimir Force“, [www.thp.uni-koeln.de/~te/GROUP/PAPERS/Casimir.pdf](http://www.thp.uni-koeln.de/~te/GROUP/PAPERS/Casimir.pdf).
- 22 „The fragmentation of wires by pulsed currents: beyond the first fracture“, [www.iop.org/EJ/article/0022-3727/36/22/001/d3\\_22\\_001.pdf](http://www.iop.org/EJ/article/0022-3727/36/22/001/d3_22_001.pdf).
- 23 „God’s Firmament & the Earthquake“, [www.terraresearch.net/articles/GodsFirmament\\_article.htm](http://www.terraresearch.net/articles/GodsFirmament_article.htm).

# FLEISCHLOBBY UND WELTHUNGER

## DER (UN)HEIMLICHE ZUSAMMENHANG

*„Die Erde hat genug  
für die Bedürfnisse  
eines jeden Men-  
schen, aber nicht für  
seine Gier.“*

*Mahatma Gandhi*

Autoren: Armin Risi  
und Ronald Zürrer  
Websites:  
[www.armin-risi.ch](http://www.armin-risi.ch)  
[www.govinda.ch](http://www.govinda.ch)  
E-Mail:  
[risi@tiscali.ch](mailto:risi@tiscali.ch)  
[rz@govinda.ch](mailto:rz@govinda.ch)

Im 4. Jahrhundert v.Chr. verfaßte der griechische Philosoph Platon sein berühmtes Werk „Politeia“ (Der Staat), das verschiedene Reden seines Lehrers Sokrates enthält. Unter anderem spricht Sokrates darüber, wie ein Staat seine wirtschaftliche Grundlage gesund erhalten kann, und er betont dabei, daß dies am besten auf der Grundlage einer allgemeinen vegetarischen Ernährung möglich ist:

*„So werden sie ihr Leben friedlich und gesund hinbringen und aller Wahrscheinlichkeit nach wohlbetagt sterben, ihren Nachkommen ein ebensolches Leben hinterlassend.“*

Danach warnt Sokrates, daß mehr Weideland benötigt werde, sobald die Menschen begännen, den Tierbestand zu erhöhen, um zusätzlich Schlachttiere zu halten:

*„Und das Land, das ursprünglich groß genug war, um all seine Bewohner zu ernähren, wird auf einmal zu klein sein. Also werden wir von den Nachbarn Land abschneiden müssen, wenn wir genug haben wollen zur Viehweide und zum Ackerbau, und sie auch wiederum von unserem, wenn sie sich ebenfalls gehen lassen und – die Grenzen des Notwendigen überschreitend – nach unangemessenem Besitz streben. Und so werden wir von dann an Kriege führen müssen.“ (Politeia, II.13-14)*

Es ist bemerkenswert, daß dem Philosophen Sokrates nicht nur die ethischen und gesundheitlichen Nachteile des Fleischessens bekannt waren, sondern offensichtlich auch die ökonomischen. Er weist mit Recht darauf hin, daß die Erde genug Nahrung für alle ihre Bewohner hervorbringt, daß aber ein Fehlverhalten von nur wenigen Menschen schon weittragende Folgen haben kann.

Welch verhängnisvolles Ausmaß diese Folgen heute angenommen haben, konnte sich allerdings wohl selbst Sokrates nicht vorstellen. Der Teufelskreis, der durch den Konsum von Fleisch ausgelöst wird, ist wahrscheinlich das bezeichnendste Beispiel für den Zusammenhang von menschlicher Unvernunft und blinder Zerstörung.

### Nahrungsmittel- und Geldverschwendung

Fleisch ernährt wenige auf Kosten vieler, denn für die Produktion von Fleisch wird wertvolles Getreide, das die Menschen direkt ernähren könnte, an Tiere verfüttert; in Europa sind das etwa 60% des erzeugten Getreides. Laut amtlichen Angaben des Landwirtschaftsministeriums der Vereinigten Staaten werden in Amerika über 90% des angebauten Getreides an Schlachttiere (Rinder, Schweine, Schafe, Hühner usw.) verfüttert. Oder anders ausgedrückt: An die

Schlachttiere Amerikas wird jährlich mehr Getreide verfüttert, als die Bevölkerung von Indien und China zusammen genommen zur Ernährung braucht! (aus: Grefe 1986. Das Brot des Siegers – Das Hackfleisch-Imperium, S. 27)

Weltweit gesehen, wird mindestens ein Drittel der gesamten Getreideernte an Vieh verfüttert. Von der Getreidemenge, mit der man 100 Schlachtkühe ernährt, könnte man 2000 Menschen Nahrung bieten.

Alle Schlachttiere auf der ganzen Welt zusammen genommen verbrauchen eine Futtermenge, die dem Kalorienbedarf von 8,7 Milliarden Menschen entspricht – das ist mehr als die gesamte Weltbevölkerung!



Dieses Verfahren, hochwertige pflanzliche Nahrungsmittel in Fleisch umzuwandeln, ist über alle Maßen verschwenderisch, denn Fleischproduktion ist, was Nahrungsmittelerzeugung betrifft, die schlechteste Form der Bodennutzung: Um ein Rind ein Jahr lang zu mästen, benötigt man 0,5 Hektar Land. Nach einem Jahr erhält man von diesem Tier rund 300kg eßbares Fleisch. Hätte man während dieses Jahres auf derselben Fläche Getreide oder Kartoffeln angepflanzt, hätte man (mit Bio-Anbau) mindestens 2.000 kg Getreide bzw. 15.000 kg Kartoffeln ernten können!

Anders ausgedrückt: Ein einziges Steak von 225 Gramm enthält soviel Pflanzenenergie, wie benötigt wird, um einen Tag lang rund 40 hungernde Menschen zu ernähren!

Die genannte Verschwendung geschieht willentlich und mit knallhartem Kalkül. In den letzten sechzig Jahren, das heißt seitdem Zweiten Weltkrieg, haben finanzstarke Konzerne begonnen, zahllose landwirtschaftliche Kleinbetriebe aufzukaufen und in riesige Kommerzfarmen umzuwandeln, um so das Land mit Monokulturen auszubeuten. Dadurch warfen diese Großplantagen (die hauptsächlich europäischen, amerikanischen und japanischen Chemie-, Versicherungs- und Bankriesen gehören) dreifache und noch höhere Getreideerträge ab. Dies war nur möglich durch den Einsatz von hochtechnologischen Maschinen, chemischem Dünger und Agrargiften. Um zu verhindern, daß aufgrund dieser Überproduktion von Getreide die Preise sinken, mußten die Ernteerzeugnisse „vom Markt ferngehalten“ werden, das heißt im Klartext: sie „mußten“ entweder gänzlich vernichtet oder aber in großen Mengen verschwendet werden.

Man stand also vor der Frage, wie man den Getreideüberschuß möglichst profitbringend loswerden konnte. Die Antwort lag auf der Hand: durch vermehrte Fleischproduktion! Und die Rechnung war einfach: Man mästet Schlachttiere mit der überproduzierten Nahrung, die an

sich totes Kapital darstellt, und verkauft das Fleisch als dann mit hohem Gewinn.

Tiere fressen eine viel größere Menge Futter, als ihre Schlachtung Fleisch ergibt, und von allen Tieren ist das Rind am wenigsten dazu geeignet, pflanzliches Protein in tierisches Protein zu verwandeln. Rindfleisch stellt also die „ideale“ Verschwendung dar: Ein Kilogramm Rindfleisch entspricht rund 10 Kilogramm Getreide oder Sojabohnen. Die restlichen 9 Kilogramm – also 90% – sind für den Menschen verloren! (Der Wert für Schweinefleisch liegt bei rund 1:3, für Eier bei rund 1:4 und für Geflügel bei rund 1:12.)

Diese Verschwendungstaktik der multinationalen Großkonzerne führte zu einem explosionsartig gesteigerten Fleischangebot, und so mußte dem Volk der wachsende Fleischberg irgendwie schmackhaft gemacht werden. Über eine großangelegte Werbung und „wissenschaftliche“ Propaganda wurde verkündet, Fleisch sei gesund und wichtig, der Mensch brauche viel Protein, pflanzliches Protein sei minderwertig, Vegetarier hätten Mangelerscheinungen, usw. Leider wird dieser von der Fleischindustrie in die Welt gesetzte Unsinn auch heute noch von nicht wenigen Ärzten, Medizinprofessoren und -studenten geglaubt und verkündet.

Die Fleischwirtschaft ist also maßgeblich für die Vernichtung von Nahrungsmitteln verantwortlich. Und dennoch wird die Fleischproduktion immer wieder durch neue Gesetze mit riesigen Subventionen gefördert (beispielsweise betragen die jährlichen EU-Subventionen allein für Rinder über 2,5 Milliarden Euro!). Während die Fleischpreise mit solchen Subventionen, das heißt mit unseren Steuergeldern, künstlich niedriggehalten werden, haben Bio-Bauern, die „nur“ Obst und Getreide produzieren, große Mühe zu überleben. Nahezu alle Bauern sagen, daß sie ohne Fleischproduktion nicht existieren könnten.

An diesem Mißstand hat sich bis heute nicht viel geändert. (Weltweit nimmt die Fleischproduktion sogar zu.) Aufgrund der vielen Maschinen, des hybriden Saatguts, der gewaltigen Menge an Düngemitteln, Pestiziden, Mastmitteln usw. sowie der ständig neuen Krankheiten bei Pflanzen und Tieren, kostet die Land-, Tiermast- und Forstwirtschaft wesentlich mehr, als sie einbringt. Diese Kluft soll nun durch eine weitere Steigerung der Ernteerträge überwunden werden – „dank“ Genveränderung des Saatgutes ...

Statt die offensichtlich falsche, nur auf Profitsucht basierende Grundausrichtung zu ändern, wollen nun die Gentech- und Pharma-Firmen die Produktion auf Teufelkomm-raus bis ins Extrem steigern. Aber trotz der schö-

nen Versprechungen von ihrer Seite zeigen sich bereits heute viele neue Probleme dieser Entwicklung, und zwar solche von nochmals anderer Tragweite als die bereits vorhandenen.

## Hunger in der Dritten Welt

Wohlstandsländer verschwenden nicht nur ihr eigenes Getreide, indem sie es an ihre Schlachttiere verfüttern, sondern verwenden für diesen fragwürdigen Zweck auch Futtermittel, die in der Dritten Welt angebaut werden. Dadurch wird den lokalen Bauern lebensnotwendiges Acker- und Weideland geraubt, was das soziale und ökonomische Gleichgewicht in diesen Ländern zerstört. Die für den Export angelegten Monokulturen führen zu Nahrungsmittelknappheit im eigenen Land, die großen Billigfleisch-Viehherden verursachen durch ihren enorm hohen Wasserverbrauch ein Sinken des Grundwasserspiegels, usw. Diese Mißstände machen zwar wenige Profiteure superreich, stürzen aber ganze Länder in Importabhängigkeit, Verarmung und Verschuldung.

Weltweit sind rund eine Milliarde Menschen permanent schwer unterernährt und vom Hungertod bedroht. In vielen dieser Länder werden auf den landwirtschaftlichen Flächen jedoch große Mengen an pflanzlicher Nahrung angebaut und in die Industrieländer exportiert, um dort als Mastfutter für Schlachttiere Verwendung zu finden.

Der Ernährungswissenschaftler Dr. Jean Mayer von der Harvard-Universität in den USA hat errechnet: Jeden Tag(!) sterben laut UNESCO-Statistik weltweit 40.000 Kinder an Unterernährung. In einem Jahr sind das rund 15 Millionen. Wenn allein die Bürger der USA jährlich ihren Fleischkonsum um nur 10% einschränken würden, könnten mit den eingesparten Nahrungsmitteln während derselben Zeit rund 60 Millionen Menschen weltweit ernährt werden!

Aufgrund dieser Tatsachen weisen ganzheitlich denkende Wirtschaftsexperten darauf hin, daß das Welthungerproblem, unter dem seit Jahrzehnten rund drei Viertel der Erdbevölkerung leiden, im Grunde leicht zu lösen wäre. Denn nicht die angebliche Überbevölkerung ist die Ursache der Nahrungsmittelknappheit, sondern der Mißbrauch von Nahrungsmitteln.

Wir produzieren mehr als genug Nahrungsmittel für alle Menschen auf unserem Planeten, doch wir verteilen sie ungerecht, indem wir sie verschwenden, das heißt vor allem, indem wir sie an Schlachttiere verfüttern (oder tonnenweise ins Meer schütten, um den Preis stabil zu halten).

Halten wir uns also vor Augen: Millionen von Menschen sterben überall auf der Welt an Hunger, während internationale Großkonzerne mit Fleisch und verwandten Produkten Profite in Milliardenhöhe scheffeln, nicht zu vergessen die agrotechnischen und agrochemischen Industrien, die

Verarbeitungsindustrie und die mit diesen Lobbys verbundenen Politiker.

Diesem Treiben kann nur auf eine einzige wirksame Weise Einhalt geboten werden: Dadurch, daß immer mehr Menschen sich entschließen, den Fleischverzehr zu reduzieren oder ganz einzustellen und vegetarisch zu leben.

## Das Mordgeschäft der Fleischindustrie

Dies gilt umso mehr, wenn wir zusätzlich zu den bisher behandelten Problemen auch noch die Thematik der Tiermißhandlung miteinbeziehen:

Denn seit Mitte des 20. Jahrhunderts hat die menschliche Profitgier gerade auch auf die Fleischproduktion übergriffen, was eine gesteigerte Massentierhaltung und eine intensive Mästung nach sich zog. Die Zeitschrift *Natur* veröffentlichte in ihrer Ausgabe 2/1987 einen bemerkenswerten Artikel mit dem Titel „Tierische Geschäfte“, in dem auf mutige Weise Zusammenhänge zwischen skrupellosen Pharmafirmen, Tiermästern und Schlachthöfen aufgedeckt wurden. Die Problematik der modernen Tierhaltung wird in diesem Artikel folgendermaßen zusammengefaßt:



*„Der Handelskrieg wird über den Preis geführt. Das scheint zunächst im Sinne der Verbraucher zu sein. Doch das Bestehen in diesem Preiskrieg ist nur bei massenhafter Serienproduktion möglich. Keine der Handelsketten kauft 50 Hähnchen beim Bauern ein - sie brauchen 50000 pro Lieferung. Die ‚Produktion von tierischem Protein‘ in den Massentierhaltungen hat sich darauf eingestellt. Was der Verbraucher nun zwischen die Zähne bekommt, ist gewürzt mit Wachstumsförderern, Hormonen, Antibiotika und Beruhigungsmitteln. Im besten Falle erhält er billiges, nährstoffarmes, aufgeblasenes Fleisch - im schlimmsten Falle ist es vergiftet. [...] Was in den Massentierhaltungen und Schlachthöfen geschieht, wird mühelos verdrängt.“*

Und was da verdrängt wird, ist haarsträubend. Wenn peinlicherweise einmal ein Skandal durch die Medien bekannt wird, ist die Öffentlichkeit zutiefst schockiert. So schrieb beispielsweise das Magazin *SPIEGEL* (33/1988) in seiner Titelgeschichte „Die Schweinerei mit dem Fleisch“:

*„Die bundesdeutsche Landwirtschaft erlebt den größten Hormon-Skandal ihrer Geschichte. Illegale Händlerringe und gewissenlose Veterinäre verdienen an der Tiermast als ‚Mafia im Fleischgeschäft‘. [...] Unters Fell gespritzt und in den Futtertrog gekippt wird nahezu alles, was die Pharma-Industrie so produziert, um Rind, Schwein oder Huhn bis hin zur Schlachtbank auf den Beinen zu halten. [...] Wenn Schweine, damit es sich lohnt, innerhalb*

*von 180 Tagen zu Zwei-Zentner-Fleischbergen hochgepöppelt werden, wächst das Knochengestüt nicht schnell genug mit, die Tiere brechen unter dem eigenen Gewicht zusammen.“*

Nach der Tötung der Tiere kommen viele weitere künstliche Substanzen ins Fleisch, angefangen mit chemischen Konservierungsmitteln, damit keine üblen Gerüche dem Käufer des oftmals tage- oder wochenalten Fleisches den Appetit verderben. Ein weiteres Problem ist die Farbe des ausgebluteten Fleisches, das in vielen Fällen gelblich oder grau-grünlich wird und deshalb nachträglich rot gefärbt werden muss, da es sonst nicht verkaufbar wäre.



Das Konsumfleisch enthält darüber hinaus auch noch viele andere naturfremde „Zutaten“, welche das Fleisessen heutzutage immer mehr zu einem ernstzunehmenden Gesundheitsrisiko machen: Tierarzneimittel, Antibiotika (weltweit landet mehr als die Hälfte der Antibiotika-Produktion in den Tierställen), Rückstände aus dem Futter (z.B. Pestizide; Fleisch ist mit Abstand das pestizidbelastetste Nahrungsmittel), Hormone und Östrogene (als Muskelwachstumsförderer; diese sind zwar verboten, aber schwer nachweisbar).

Es sei hier nur an den aufsehenerregenden Dioxin-Skandal in belgischen Geflügelmastbetrieben im Sommer 1999 oder an den sogenannten „Gammelfleisch“-Skandal Ende 2005 erinnert, bei dem verschiedene deutsche Fleischverarbeiter Schlachtabfälle und bereits verdorbenes Fleisch umetikettierten und als Nahrungsmittel verkauften.

Umstritten ist auch die Frage nach den Ursachen der BSE-Erkrankung (bovine spongiforme Enzephalopathie), des sogenannten „Rinderwahnsinns“. Geht sie darauf zurück, daß man an Rinder, die von Natur aus pflanzenfressende Tiere sind, Fleischmehl aus Schlachtabfällen verfüttert hat, oder war sie vielleicht eine „Nebenwirkung“ gewisser Chemikalien, die den Tieren zum Beispiel über Impfungen verabreicht wurden?

Zusätzlich zum Risiko, daß Fleisch alt oder „gepanscht“ und mit vielen Chemikalien versetzt sein kann, muß immer mehr auch mit dem Vorhandensein verschiedenster Viren und Parasiten gerechnet werden, die zu Seuchen führen können, beispielsweise der in regelmäßigen Abständen auftretenden Maul- und Klauenseuche.

Ein weiteres brisantes Thema ist die sogenannte „Geflügelpest“, die seit 2005 als „Vogelgrippe“ bezeichnet wird. Was auch immer die Ursachen dieser „Grippe“ sein mögen und was auch immer damit bezweckt wird, eines ist unbe-

streitbar: Wer unter diesen von Menschen verursachten bzw. inszenierten Problemen zuerst zu leiden hat, sind die Tiere. Immer wieder werden ganze Tierbestände „notgeschlachtet“, neuerdings manchmal sogar lebendig verbrannt oder in Massengräbern zugeschüttet. Ist das Fleisessen diesen ganzen „Menschenwahnsinn“ wert?

All diese Faktoren machen Fleisch, Fisch und Geflügel zu einem unberechenbaren Gefahrenherd für die menschliche Gesundheit. Warum aber hat keine staatliche Institution den Mut zur Aussage, daß der Verzehr von Fleisch zunehmend riskanter wird? Warum besteht die Schadensbegrenzung bis jetzt hauptsächlich im Töten von vielen Millionen von Tieren und in der Empfehlung, das „sichere“

Fleisch der jeweils gerade nicht betroffenen Tierarten zu essen? Warum gibt es bislang keine öffentlichen Empfehlungen, den Fleischkonsum generell zu reduzieren oder aufzugeben?

## Tödliche Brutalität

Allein in den USA werden für die Fleischerzeugung jährlich mehr Tiere geschlachtet, als es Menschen auf der Erde gibt. In Deutschland verlieren tagtäglich nahezu 100.000 Schweine und Rinder ihr Leben (das sind rund 36 Millionen im Jahr).

Alles in allem werden Jahr für Jahr weltweit über 2 Milliarden Stall- und Weidetiere sowie über 20 Milliarden Hühner, Hähne, Gänse, Enten und Puten für die fleisessenden Menschen getötet. Die Zahl der pro Jahr getöteten Fische geht in die Billionen. (In diesen Zahlen sind die jährlich rund 300 Millionen Opfer der Tierversuche, die 5 Millionen Opfer der Jagd sowie die vielen Opfer der Pelzindustrie noch nicht mitgerechnet.) Unter dem Druck der ständigen Nachfrage nach immer billigerem Fleisch werden die Tiere heute nicht mehr als Lebewesen behandelt, sondern als Fleischmaschinen.

Das Leben eines gefangengehaltenen Schlachttieres ist von Anfang bis Ende schöpfungswidrig - angefangen mit der Aufzucht in Massenhaltung, der Kastration, den Hormonbehandlungen und der Verabreichung zahlreicher anderer Pharmastoffe bis hin zu den langen, schmerzvollen Transporten in extremer Angst und schließlich der Tötung im Schlachthof.

Ein „Mastkalb“ wird heute gleich nach der Geburt von seiner Mutter getrennt und in engste Einzelhaft-Mastboxen eingesperrt, ohne daß es jemals ins Freie darf. Dort wird es mit verschiedensten Medikamenten und „Ruhig-



stellern“ vollgepumpt und fristet ein isoliertes, unwürdiges Dasein. Unzweifelhaft gibt es auch andere, weniger grausame Formen der Jungtierhaltung, doch diese sind leider die Ausnahme.

Die Tiertransporte vom Mastbetrieb zum Schlachthof sind ebenfalls gekennzeichnet von einer ungeheuren Brutalität, wie Dokumentationen immer wieder enthüllen. Oft kommen die Tiere mit gebrochenen Hüften oder Beinen, mit abgerissenen, blutenden Hörnern, vor Schmerz, Durst, Hunger und Angst halb wahnsinnig im Schlachthof an, um dort aus den Lastwagen gezerrt und geprügelt zu werden. Viele überleben diesen qualvollen Transport nicht. So kommen in deutschen Schlachthöfen jährlich 300.000 bis 400.000 Schweine tot an und werden in der Folge zu Tierkörpermehl verarbeitet, das ihren Artgenossen dann als Futter vorgesetzt wird.

Auch die Tierschlachtungen selbst sind alles andere als „human“. In Wahrheit machen die Schlachthäuser Höllenvisionen Konkurrenz: Schreiende Kälber, Rinder und Schweine werden durch Hammerschläge, Elektroschocks oder Bolzenschußwaffen betäubt. Mit einem Haken werden sie an den Hinterbeinen in die Luft gezogen und auf vollautomatischen Fließbandanlagen durch Fabriken des Todes befördert. Die Kehle wird ihnen bei lebendigem Leibe aufgeschnitten, und das noch schlagende Herz unterstützt das Ausbluten. Die Verarbeitung beginnt oft schon, während die Tiere noch zu Tode bluten. Diese grausame Methode spart Zeit und erhöht somit die Gewinne.

Noch fabrikhafter wird mit den Hühnern verfahren. Nach fünfzehn Monaten als Eierlieferanten in Massenhaltungen kommen sie ins Schlachthaus. Rund 300 Millionen Geflügeltiere werden jedes Jahr allein in Deutschland geschlachtet, das sind über 500 Tiere pro Minute – Tag und Nacht! Diejenigen Hühner, die den Transport überleben, werden lebend ans Fließband gehängt und dann entweder durch Stromschlag getötet oder dadurch, daß man ihnen einfach den Hals durchschneidet. Ein durchschnittlicher Schlachthofarbeiter schneidet auf diese Weise pro Stunde bis zu 1000 Hühnerkehlen durch, und in einem einzigen Großschlachthof werden täglich bis zu 50000 Hühner geschlachtet.

Genau wie für den Menschen ist auch für das Tier das Ermordetwerden eine Erfahrung von Schrecken und Panik, was im Körper schlagartig einen drastischen biochemischen Wandel auslöst, wodurch der ganze Körper mit Angsthormonen vergiftet wird. Der namhafte Tier-

schützer und Ökologe Franz Weber erklärte in einer Radiosendung:

*„Nehmen wir das Beispiel von Hamburg, wo Menschen Vergiftungen erlitten, als sie Thunfisch aus der Büchse aßen. Warum? Der Thunfisch wurde lebendig(!) zersägt, und die gefangenen Fische hatten eine solch unglaubliche Angst, daß sie ein Gift ausschieden, das in das Fleisch einging. Das war schon den alten Römern bekannt. Um ein bestimmtes Gift zu bekommen, haben sie Sklaven zu Tode gefoltert, und mit dem Speichel dieser Toten konnte man andere vergiften. Die Todesangst geht also ins Gewebe ein und wird vom Menschen mitgegessen.“*

Aus genau diesem Grund ist auch das „natürliche Weidefleisch“ (Bio-Beef usw.) von sogenannten „glücklichen“ Schlachttieren, die zu Lebzeiten Auslauf im Sonnenlicht hatten, keine wirkliche Alternative, obwohl diese Art der Tierhaltung selbstverständlich viel artgerechter und „humaner“ ist als der übliche Tierfabrik-Betrieb. Aber auch ein „glückliches“ Tier erfährt, wenn es geschlachtet wird, Todesangst. Ein Tier aus biologischer Haltung muß ebenfalls zur Schlachtbank geführt und getötet werden, damit man an sein Fleisch kommt. Die Produktion von sogenanntem Bio-Fleisch ist also widersprüchlich: Einerseits will man die Tiere als Lebewesen respektieren und gewährt ihnen deshalb angenehme Lebensbedingungen, aber andererseits schlachtet man sie schließlich dennoch und ißt sie auf.

Das einzig „natürliche“ Fleisch wäre demnach das Fleisch eines natürlich gestorbenen Tieres. Oder, in Ergänzung eines bekannten Werbeslogans der Fleischindustrie:

„Fleisch ist ein Stück Lebenskraft“ – doch nur, solange es lebt!

### Über die Autoren:

**Armin Risi** ist Sachbuchautor, Philosoph und Religionsforscher; lebte von 1981 bis 1988 in vedischen Klöstern in Europa und in Indien; er arbeitete an der Übersetzung von über zwanzig Werken der Sanskritliteratur mit (aus dem Englischen ins Deutsche) und ist Autor dreier Gedichtbände, der Sachbuch-Trilogie „Der multidimensionale Kosmos“, eines Buches auf Englisch sowie des spirituell-philosophischen Handbuchs „Licht wirft keinen Schatten“. Armin Risi lebt heute als freischaffender Schriftsteller und Referent in Zürich. Er ist seit 1980 Vegetarier.

**Ronald Zürrer** ist Religionsphilosoph, Buchautor und Verleger (Gründer und Inhaber des Govinda-Verlages); Ausbildung sowohl in der klassischen abendländischen Geistesgeschichte (Studium der Germanistik, der Philosophie und der Religionswissenschaften) als auch in asiatischer Weisheit und Meditation (mehrjähriger Studienaufenthalt als Mönch in einem hinduistischen Kloster); er ist Autor mehrerer Bücher über spirituelle Philosophie. Ronald Zürrer lebt heute in Zürich. Er ist seit 1978 Vegetarier.

# MIND CONTROL: PERFEKTE MANIPULATION

*Es sind neue Technologien entwickelt worden, um mit Hilfe von Lauten oder sowohl äußerlicher als auch innerlicher elektrischer Stimulation des Gehirns das Denken zu kontrollieren, Verhalten zu manipulieren und sogar Gedanken in guter oder schlechter Absicht auf eine andere Person zu übertragen.*

## Teil II

Autor: Dr. Nick Begich  
Earthpulse Press, Inc.  
PO Box 201393

Anchorage, Alaska 99520, USA  
Website: [www.earthpulse.com](http://www.earthpulse.com)

Dieser Artikel ist ein Auszug aus  
*Earth Rising II: The Betrayal of Science, Society and the Soul*

### Akustische Effekte

Das Interesse des Militärs an akustischer Manipulation besteht, seit die ersten Patente auf diesem Gebiet zugesprochen wurden. 1971 allerdings wurde ein besonderes System vorgestellt, das es den Truppen ermöglichen sollte, mittels eines speziellen Senders zu kommunizieren, der den Feind taub und orientierungslos machen und gleichzeitig den Kontakt zu den Verbündeten aufrechterhalten sollte.

Das Gerät wird folgendermaßen beschrieben:

*„Bei diesem Patent geht es im weitesten Sinn um ein System, mit dem während einer militärischen Auseinandersetzung beim Feind akustische und psychologische Störungen sowie partielle Taubheit erzeugt werden können. Mehrere verschiedene Umwandler richten gebündelte Strahlen auf ein Ziel, die von einem gepulsten Laut-, Code- oder Stimmsignal moduliert werden. Die Erfindung kann in unterschiedlicher Form angewendet werden, einschließlich mit Hilfe mobiler Antennen, die sich auf einem Fahrzeug befinden und so ausgerichtet sind, daß sich ihre Signale an einem bestimmten Punkt treffen, oder mit Hilfe von Geräten, die das akustische Signal hinsichtlich einer festgelegten Frequenz modulieren. Im Kampf wären die Verbündeten mit einem entsprechenden Generator ausgestattet, der in der Lage ist, das gesendete Signal akustisch zu demodulieren und ein hörbares Signal zu erzeugen, während der Feind nicht nur vorübergehend taub würde, sondern auch außerstande wäre, eine in solcher Form gesendete Nachricht zu entschlüsseln.“<sup>1</sup>*

Dies bedeutet schlicht und ergreifend, daß Kommunikation über eine Distanz hinweg möglich ist, und dabei für den Feind einerseits verschlüsselt ist, und ihn andererseits sogar außer Gefecht setzt.

1974 beobachtete man, wie ein Mikrowellensignal vom Empfänger in ein akustisches Signal umgewandelt wurde. Dieses Signal war im Kopf einer Versuchsperson oder unmittelbar dahinter zu „hören“. In dem Bericht hieß es:

*„... der scheinbare Ursprungsort des Geräusches bewegte sich vom Kopf des Beobachters hin zum Empfänger. Der Empfänger fungierte also als Umwandler von Mikrowellen in ein akustisches Signal. Diese Beobachtung ist, soweit wir wissen, bisher nicht in der Literatur beschrieben worden und könnte dazu genutzt werden, gepulste Mikrowellensignale ‚hörbar‘ zu machen.“<sup>2</sup>*

Mit einem modulierten Signal, das Mikrowellen als Trägerwellen einsetzt, machte die Wissenschaft 1989 einen weiteren Schritt nach vorne. So konnte der Ton viel effizienter übertragen werden. Man berichtete folgendes:

„Man leitet Töne in den Kopf einer Person, indem man den Kopf mit Mikrowellen im Bereich von 100 bis 10.000 Megahertz bestrahlt, die mit einer bestimmten Wellenform moduliert sind. Die Wellenform besteht aus frequenzmodulierten Wellenpaketen. Jedes dieser Pakete besteht aus zehn bis zwanzig Pulsen in gleichmäßigem Abstand, die eng beieinander liegen. Die Länge eines Wellenpakets liegt bei 500 Nanosekunden bis 100 Mikrosekunden. Die Länge eines Pulses liegt bei 10 Nanosekunden bis 1 Mikrosekunde. Die Pakete sind frequenzmoduliert, so daß sie im Kopf der bestrahlten Person den Eindruck erzeugen, etwas zu hören.“<sup>3</sup>

Bei zwei weiteren Patenten aus dem gleichen Jahr geht es ebenfalls um diesen Durchbruch. Die erste Erfindung beschäftigt sich damit, das Hörvermögen von Säugetieren zu verbessern:

„Bei der Erfindung geht es um die Wahrnehmung von Lauten im Gehirn, wenn dieses der Bestrahlung mit bestimmten Mikrowellensignalen ausgesetzt ist.“<sup>4</sup>

Die zweite Erfindung bestätigte die früheren Beobachtungen.

„Indem man den Kopf einer Person mit Mikrowellen im Bereich von 100 bis 10.000 Megahertz bestrahlt, die mit einer bestimmten Wellenform moduliert sind, erzeugt man dort Töne. Die Wellenform besteht aus frequenzmodulierten Wellenpaketen. Jedes Paket ist aus zehn bis zwanzig in gleichmäßigem Abstand gesendeten Impulsen zusammengesetzt, die eng beieinander liegen.“<sup>5</sup>

1992 wurde ein weiteres Patent mit folgender Beschreibung zugesprochen:

„Ein stilles Kommunikationssystem, bei dem die nichtakustischen Träger im sehr niedrigen oder sehr hohen Frequenzbereich oder im benachbarten Ultraschallbereich amplituden- oder frequenzmoduliert sind und die gewünschte Nachricht oder Propaganda entweder in akustischer Form oder mit Vibrationen vermitteln, so daß sie normalerweise mittels Lautsprecher, Kopfhörer oder piezoelektrischer Umwandler ins Gehirn eingespeist werden kann.“<sup>6</sup>

Dieses Gerät war allerdings nur begrenzt einsetzbar, denn es erforderte, daß sich die Zielperson in Kontakt mit dem Sender oder in seiner Nähe befand.

Zusammen betrachtet ist jedes dieser Patente ein heimlicher Schritt in Richtung eines neuen Waffensystems.

1995 wurde berichtet, daß bei den frühen Experimenten deutliche akustische Signale gesendet und empfangen wurden. Es ist heute schwierig zu beurteilen, auf welchem Stand die militärische oder zivile Forschung auf diesem

Gebiet damals war. Fest steht aufgrund der Kongreßberichte nur, daß der gesamte Bereich für die Nachrichtendienste äußerst bedeutsam war. Wissenschaftlern von Global Responsibility zufolge haben

„... Dr. Alan Frey und Dr. Joseph Sharp diesbezüglich geforscht. Sharp nahm selbst an solchen Experimenten teil und berichtete, daß er Wörter gehört und verstanden habe, die aus den Schallwellen des Sprechers in gepulste Mikrowellen umgewandelt worden seien. In einem Kommentar zu diesen Studien sagte Dr. Robert Becker, der zweimal für den Friedensnobelpreis nominiert war, daß ein solches Gerät ganz offensichtlich in verdeckten Aktionen eingesetzt werden könne, um die Zielperson mit Stimmen verrückt zu machen oder einem potentiellen Killer geheime Instruktionen zu erteilen.“<sup>7</sup>

1996 gab es eine weitere Entwicklung, ein

„... drahtloses Kommunikationssystem, das mit Hilfe von Hochfrequenztechnik nicht aufgespiert werden kann und mit dem Audiosignale, einschließlich der menschlichen Stimme, in elektronische Signale im Ultraschallbereich umgewandelt werden

können. Diese Ultraschallsignale werden dann mit Hilfe von akustischen Druckwellen durch ein Trägermedium transportiert, etwa ein Gas, eine Flüssigkeit oder eine feste Substanz, und wieder in die ursprünglichen Audiosignale umgewandelt“<sup>8</sup>

Auch wenn dies sowohl für Empfangs- als auch für Sende-geräte gedacht war – wozu es ging, waren die Methoden zur Modulation, um das Signal umzuwandeln.

Diese Arbeit mußte noch in Form von Patenten publik gemacht werden. Dem allerdings waren die militärischen Interessen auf diesem Gebiet im Weg. So kam es, daß Patente von der Regierung zurückgehalten und vom Militär konfisziert wurden. Bei dieser Aneignung geistigen Eigentums wurden die Erfinder vor die Wahl gestellt: Entweder arbeitest du ab sofort für die Regierung, oder du kannst wegen der Regelungen zur nationalen Sicherheit deine Forschungen weder fortsetzen noch über deine Erfindung reden. Wer dennoch nicht kooperierte, mußte damit rechnen, seine Forschungsarbeit beenden zu müssen.

## Verbindungen von Gehirn und Computer

Im Augenblick sind Entwicklungen im Gange, die darauf abzielen, Biologie und Informationstechnologie miteinander zu verknüpfen.

1990 erreichte uns die Nachricht, daß

„... es Wissenschaftlern zum ersten Mal gelungen ist, Zellteilung und Wachstum menschlichen Gewebes im Reagenzglas geschehen zu lassen, ein Erfolg,

*Zusammen betrachtet  
ist jedes dieser Patente  
ein heimlicher Schritt  
in Richtung eines neuen  
Waffensystems.*

der von großer Bedeutung für die Erforschung und Behandlung zahlreicher neurologischer Störungen von Epilepsie bis Alzheimer ist“.<sup>9</sup>

In einem Bericht des *Wall Street Journal* vom Februar 1994 heißt es:

„Die Forscher behaupteten, dies sei der erste Schritt auf dem Weg zu einer neuen Generation von Mikrochips, die mit lebenden Gehirnzellen operieren. Weiter hieß es, man habe herausgefunden, wie man Hirnzellen von Embryos an einer bestimmten Stelle auf Silikon- oder Glasplättchen plaziert und sie dann dazu anregt, sich in die gewünschte Richtung zu entwickeln.“<sup>10</sup>

Eine andere Möglichkeit wäre, sowohl Hirnzellen als auch Computerhardware in Laboren herzustellen und so vielleicht die ersten biologisch erweiterten Computer zu produzieren.

## Was geht in Ihrem Kopf vor?

Eine wichtige Initiative wurde im Bereich Antidrogenmaßnahmen gestartet: die Brain Imaging Technology Initiative.

„Bei dieser Initiative handelt es sich um ein institutionsübergreifendes Programm, finanziert vom CTAC (Counterdrug Technology Assessment Center), dem US-Energieministerium (Department of Energy – DOE) und der staatlichen Behörde zur Bekämpfung des Drogenmißbrauchs NIDA (National Institute on Drug Abuse), mit dem neue wissenschaftliche Methoden erarbeitet werden sollen (neue Radiotracer und andere Technologien), um die Mechanismen der Sucht besser zu verstehen und neue medikamentöse Behandlungswege zu erproben.“<sup>11</sup>

Mittels Neuroimaging könnte man nicht nur das hier geäußerte Ziel erreichen – durch die bildliche Erfassung des Gemütszustands einer Person könnte man auch den Einfluß von chemischen Wirkstoffen untersuchen und vielleicht sogar bestimmte Gedanken lesen.

Im Jahr 1975 berichtete *Physics Today*:

„Neue Wege, die äußerst schwachen Magnetfelder zu messen, die von menschlichen Organen wie etwa dem Herz, dem Hirn oder der Lunge ausgehen, führen zu wichtigen neuen Methoden, abnorme Zustände zu diagnostizieren.“<sup>12</sup>

1995 wurde ein System patentiert, mit dem man Hirnsignale auffangen und decodieren kann, zu dem auch ein Umwandler gehört, mit dem man eine Person stimulieren kann, sowie ein EEG-Umwandler zur Aufzeichnung der

Hirnsignale. Zu dem System gehört auch ein Computer zur Kontrolle und Synchronisation der Stimuli und zur gleichzeitigen Aufzeichnung der Hirnwellen. Dabei können die Signale entweder anhand eines Gedanken-Modells bezüglich Verständnis, Wahrnehmung und Emotionen interpretiert werden und mit den EEG-Aufzeichnungen derselben Person verglichen werden. Alternativ können die aufgefangenen Signale mit denen durchschnittlicher Personen verglichen werden, um die Ursache für Fehlfunktionen in den Bereichen Verständnis, Wahrnehmung und Emotionen zu finden.<sup>13</sup> Mit anderen Worten liest dieses Gerät die Gedanken einer Person, indem es ihre Gehirnaktivität mit der anderer vergleicht.

1996 kam es zu folgender Orwell'schen Entwicklung:

„... eine Methode, auf Distanz den Gemütszustand einer Person zu ermitteln, indem Energie in Form von Wellen mit einer festgelegten Frequenz und Intensität erzeugt und drahtlos zu einer weit entfernten Person gesendet wird. Die wellenförmige Energie, die diese Person aussendet, wird aufgespiert und automatisch analysiert, woraus man auf ihre emotionale Verfassung schließen kann. Physiologische oder physische Daten bezüglich Blutdruck, Pulsfrequenz, Pupillengröße, Atemfrequenz und Schweißproduktion werden registriert und mit Referenzdaten abgeglichen, um brauchbare Informationen über eine befragte Person in einem Bewerbungsgespräch zu erhalten, etwa was mögliche kriminelle Absichten in sicherheitsrelevanten Bereichen angeht.“<sup>14</sup>

*So durchbricht diese Methode jeden durch Verhalten aufgebauten Schutzwall eines Menschen und erlaubt einen unmittelbaren Blick in dessen Kopf, um zu sehen, was dort vor sich geht.*

Mit dieser Technologie könnte man herausfinden, zu welchen Handlungen eine Person unter Berücksichtigung aller ermittelten Emotionen imstande wäre. So durchbricht diese Methode jeden durch Verhalten aufgebauten Schutzwall eines Menschen und erlaubt einen unmittelbaren Blick in dessen Kopf.

Statt einfach nur die emotionale Verfassung einer Person aufzudecken, beschäftigt sich ein Forscher in Kanada damit, konkretes Verhalten auszulösen.

„Wissenschaftler versuchen, Entführungen durch Außerirdische im Labor nachzustellen ... Mittelpunkt des Experiments, das von Professor Michael Persinger, einem Neurowissenschaftler an der Laurentian University in Sudbury, Ontario, geleitet wird, ist ein umgewandelter Motorradhelm, an dessen Seiten sich Spulen befinden, die im Kopf der jeweiligen Person Magnetfelder erzeugen.“<sup>15</sup>

In einem Bericht von 1993 heißt es, Dr. Persinger arbeite seit 20 Jahren an

„... einer Theorie, die nicht nur UFOs und Erdbeben miteinander in Verbindung bringt, sondern auch

starke elektromagnetische Felder einbezieht, und eine Erklärung für paranormale Phänomene mittels ungewöhnlicher Hirnaktivität liefert. Er hat auch herausgefunden, daß eine Stimulation der Schläfenlappen verschiedene mystische Erlebnisse auslösen kann, etwa das Gefühl, sich vom Körper zu lösen und andere scheinbar paranormale Vorgänge.“<sup>16</sup>

Die Arbeit dieses Wissenschaftlers legt nahe, daß solche Erfahrungen das Produkt gewisser Aktivitäten im Gehirn sein könnten und keine tatsächlichen Erlebnisse der entsprechenden Personen. Er hat auch erfolgreich bei Versuchspersonen derartige Erlebnisse ausgelöst. Dr. Persinger ist ebenfalls bekannt für seine Studien über die Auswirkungen von ELF-Wellen (Wellen mit extrem niedrigen Frequenzen) auf Gedächtnis und Hirnfunktionen.<sup>17</sup>

1991 wurde ein Verfahren patentiert, mit dem man die Frequenz von Hirnwellen nach Belieben ändern kann.<sup>18</sup> In einem Patent aus dem Jahr 1975 ging es um eine ähnliche Technik: ein Gerät und eine Methode,

„... die Hirnwellen an einem Standort in einiger Entfernung vom betreffenden Subjekt aufzufangen, während gleichzeitig elektromagnetische Signale unterschiedlicher Frequenzen an das betreffende Gehirn gesendet werden, wobei durch die Verbindung der Signale eine durch die Hirnwellen der Zielperson modulierte Wellenform entsteht. Diese modulierte Wellenform, die Informationen über die Aktivität der Hirnwellen enthält, wird vom Hirn an einen Empfänger weitergesendet, wo sie demoduliert und verstärkt wird. Diese demodulierte Wellenform wird dann graphisch dargestellt und in einen Rechner eingespeist, wo sie weiter bearbeitet und analysiert wird. Die demodulierte Wellenform kann auch dazu benutzt werden, ein ausgleichendes Signal zu erzeugen, das zurück an das Gehirn gesendet wird, um dort eine gewünschte Änderung der elektrischen Aktivität hervorzurufen.“<sup>19</sup>

Einfach ausgedrückt, die Hirnaktivität wird aufgezeichnet, um die emotionale Verfassung, die geistige Aufnahmefähigkeit und die intellektuellen Voraussetzungen einer Person zu ermitteln. Ein zweites Signal kann dann an das Gehirn zurückgesendet werden, welches das natürliche Signal stört, so daß sich die Energiemuster im Gehirn verändern. Dieses Eindringen ins Gehirn verändert das Bewußtsein. Es gibt viele positive Verwendungsmöglichkeiten für diese Technologie. Wichtig ist aber, wer sie kontrolliert und mit welchen Zielen.

Im Januar 1998 erschien folgende kurze Erklärung in der angesehenen wissenschaftlichen Zeitschrift *Nature*, in der Jean-Pierre Changeux, Neurowissenschaftler am Pasteur-Institut und Vorsitzender des nationalen Bioethik-Komitees in Frankreich zitiert wurde:

*Es gibt viele positive Verwendungsmöglichkeiten für diese Technologie. Wichtig ist aber, wer sie kontrolliert und mit welchen Zielen.*

„Doch die Neurowissenschaft berge auch Risiken, sagte er, und führte aus, daß die Fortschritte beim Neuroimaging die Möglichkeiten, in das Privatleben einer Person einzudringen, enorm steigerten ... und er sagte voraus, diese Technik werde sich verbreiten und auf Distanz anwendbar werden. So sei der Weg für den Mißbrauch, etwa in Form eines Eindringens in die Privatsphäre, von Verhaltenskontrolle oder Gehirnwäsche geebnet.“<sup>20</sup>

## Wie man zum Rhythmus eines unbekanntem Trommlers tanzt

In einer „... dramatischen Demonstration der Möglichkeiten des Gedankenlesens haben Neurowissenschaftler Videofilme gedreht, auf denen zu sehen ist, was eine Katze sieht, der man Elektroden ins Gehirn eingesetzt hat. Wenn es gelingt zu verstehen, wie das Gehirn Informationen kodiert, bietet sich die Möglichkeit, Teile des Nervensystems durch künstliche Elemente zu ersetzen.“<sup>21</sup>

Gattett Stanley, der Wissenschaftler, von dem dieses Zitat stammt, ist Assistenzprofessor für Biomedizin in Harvard. In dem Zitat spricht er von der Chance, durch die Aufzeichnung der Hirnaktivität die Grundlagen dafür zu schaffen, in der Zukunft vielleicht geschädigte Teile des Nervensystems durch elektronische Komponenten zu ersetzen.

Durch diese Aufzeichnungen ergeben sich auch andere Möglichkeiten. Ähnliche Forschungen wurden auch von

Dr. José Delgado an der Yale University durchgeführt, einer der führenden Forschungseinrichtungen in den USA. Durch Tests fand man heraus, daß

„... Bewegungen, Eindrücke, Gefühle, Wünsche, Ideen und eine Reihe von psychologischen Phänomenen mit Hilfe von elektrischer Stimulation bestimmter Hirnareale hervorgerufen, gehemmt oder modifiziert werden können.“<sup>22</sup>

1985 war Dr. Delgado in der Lage, diese Effekte auszulösen, indem er lediglich ein Funksignal aus einer Distanz an das Gehirn sendete, wobei er Energiekonzentrationen verwendete, die weniger als ein Fünftel von dem betrug, was von der Erde auf natürlichem Weg produziert wird. Diese Entdeckung bewies, daß die Frequenz, die Wellenform und die Modulation, jedoch nicht die Energiemenge, die entscheidenden Faktoren sind. Wenn man darüber nachdenkt, ist das auch logisch, denn der menschliche Körper benötigt keine hohe elektromagnetische Energiekonzentration, um seine normalen Funktionen zu steuern. Das Entscheidende war, die Geräte so einzustellen, daß sie im Gehirn an die richtige „Empfangsstation“ sendeten.

1993 gab es eine öffentliche Diskussion über eine neue Technologie aus Rußland. Treffen wurden abgehalten, um über die mögliche Bedrohung zu spekulieren:

„... Das Hauptziel der Märztreffen wurde in einem Memo der Psychotechnologies Corporation (der Firma, die die US-Rechte an der russischen Technologie besitzt) wie folgt beschrieben, nämlich ‚herauszufinden, ob psycho-manipulative Technologien eine gegenwärtige oder zukünftige Bedrohung für die nationale Sicherheit der USA darstellen, etwa in Situationen, in denen nicht hörbare Befehle dazu genutzt werden könnten, Verhalten zu beeinflussen‘.“<sup>23</sup>

Die Auseinandersetzung mit dieser Bedrohung war wohl der Anfang einer Entwicklung, an deren Ende schließlich das öffentliche Bekanntwerden eines lange gehüteten Regierungsgeheimnisses stehen wird: Körper und Geist einzelner Menschen können aus der Distanz kontrolliert werden, und zwar ohne daß auch nur die Spur eines Beweises zurückbleibt.

In einem anderen Zitat verkündet Dr. Igor Smirnov, einer der führenden Forscher auf diesem Gebiet, seine Entdeckungen.

„Doch Experten für psychologische Kriegsführung aus allen Lagern träumen immer noch davon, eines Tages die Gedanken ihrer Feinde kontrollieren zu können. Und in einem winzigen Labor im Keller der Moskauer Einrichtung mit dem unheilvollen Namen ‚Institut für Psychokorrektur‘ experimentieren russische Psychiater längst mit Schizophrenen, Drogenabhängigen und Krebspatienten.“<sup>24</sup>

Diese Angelegenheit ist auch in einem anderen Zusammenhang interessant, wie man in folgendem Auszug aus einem Artikel von 1999 sehen kann:

„Phantasien sind Gedankenabläufe mit inneren Monologen und Folgen von Ideen, die gesunde Menschen zu konstruktivem Verhalten anregen können. Genauso können sie unausgeglichene Personen zu destruktivem und gefährlichem Verhalten verleiten. Eine Schlußfolgerung aus dieser Forschungsarbeit war, daß Phantasie bei Gewaltverbrechern eine bedeutende Rolle spielte. Die Forscher fanden heraus, daß Verbrecher oft Tagträume mit solchen Phantasien hatten, dann Teile dieser Phantasien übten, bevor sie das Verbrechen tatsächlich begingen. FBI-Agenten stellten fest, daß Gewaltverbrecher als Kinder und Erwachsene häufig verräterische Anzeichen zeigten. Also könnte es sein, daß psychisch gestörte Angestellte oder Schüler Hinweise auf Gewaltphantasien äußern, die einem genauen Beobachter auffallen. Solche Personen könnten etwa auffällig interessiert an Musik mit gewalttätigen Texten sein oder ein Drogen- oder Alkoholproblem haben. Wenn man solche Anzeichen

entdeckt, sollte man sie einem Expertenteam mitteilen, das die Bedrohung abwenden kann, etwa durch eine Therapie, sofern eine Rehabilitation möglich ist, oder indem einem solchen Angestellten gekündigt wird. Der Gewalt am Arbeitsplatz oder in der Schule geht üblicherweise eine Reihe von Warnsignalen voraus.“<sup>25</sup>

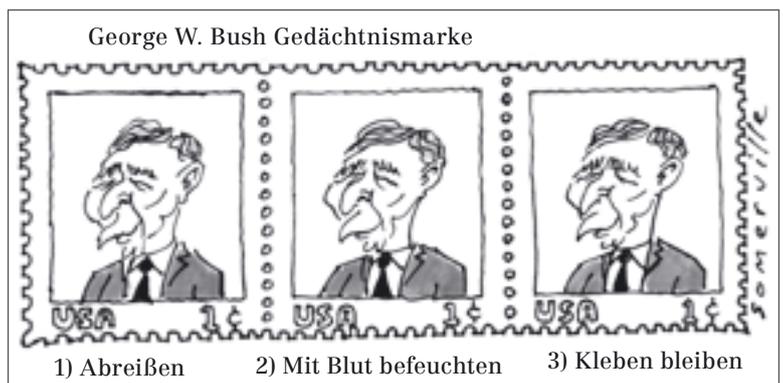
Das Vorhandensein einer „Prädisposition“ für ein bestimmtes Verhalten, bedeutet jedoch nicht, daß diese Person sich grundsätzlich „dafür entscheidet“, auf Basis solcher Gefühle und Gedanken zu handeln. Jeder von uns hat schon einmal etwas Gefährliches, Unmoralisches oder aus anderen Gründen Inakzeptables gedacht, das nicht den kulturellen und gesellschaftlichen Normen entspricht. Dennoch sind wir in der Lage, es bei diesen Gedanken zu belassen.

Die neuesten Entwicklungen in der Technologie der Gedankenkontrolle könnten dazu führen, daß unsere ganz privaten Gedanken, wenn wir im Alltag mit Versuchungen und Entscheidungen ringen, zum Untersuchungsgegenstand von Regierung und Arbeitgeber würden. Wer stellt denn die Regeln für die Psychokorrektur auf? Wer entscheidet, was auf diesem Gebiet ethisch und richtig ist, wenn diese Entwicklung im nächsten Jahrzehnt weitergeht?

*Körper und Geist einzelner Menschen können aus der Distanz kontrolliert werden, und zwar ohne daß auch nur die Spur eines Beweises zurückbleibt.*

## Die Kontrolle über Körper und Geist

Die vorherrschende Frequenz der Hirnwellen zeigt an, womit das Gehirn gerade beschäftigt ist. Es gibt vier Hauptgruppen von Hirnwellenfrequenzen, die bei den meisten mentalen Aktivitäten eine Rolle spielen. Die erste Gruppe, die Betawellen (13-35 Hertz), wird mit normaler Aktivität in Verbindung gebracht. Anzeichen für Streß oder Aufregung, welche die Denkfähigkeit und Vernunft beeinträchtigen können, sind im oberen Bereich dieser Frequenz angesiedelt. Die zweite Gruppe, die Alphawellen (8-12 Hertz), zeigt Entspannung an. Alphawellen sind ideal zum Lernen und für konzentrierte Arbeit. Die dritte Gruppe, die Thetawellen (4-7 Hertz), verweist auf bildliches Denken, Zugang zu Erinnerungen und innere Sammlung.



Dieses Stadium findet man vor allem bei kleinen Kindern, bei Verhaltensstörungen und in Schlaf- bzw. Traumphasen. Die letzte Gruppe, die der extrem langsamen Delta-Wellen (0,5-3 Hertz), wird dem Tiefschlaf zugeordnet. Als grundsätzliche Regel läßt sich sagen, daß die Hirnwellenfrequenz einer Person am niedrigsten ist, wenn diese Person entspannt ist, und am höchsten, wenn sie wachsam oder erregt ist.<sup>26</sup>

Durch elektromagnetische Stimulation von außen kann bewirkt werden, daß das Gehirn phasengleich mit einem Generator ist.<sup>27</sup> So können die vorherrschenden Wellen mittels externer Manipulation in eine andere Frequenz umgewandelt werden. Das von außen kommende Signal oder der Impuls des Generators dringt also in das Gehirn ein, überdeckt dort die dominierende Frequenz und verursacht eine Veränderung der Wellen, wodurch die Chemie im Hirn sich ändert, wodurch wiederum die Leistung des Gehirns beeinflußt wird, was sich in Form von Gedanken, Gefühlen oder der körperlichen Verfassung zeigt. Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus. Hirnmanipulation kann für den betroffenen Menschen entweder nützlich oder schädlich sein, was von den Kenntnissen oder den Absichten der Person abhängt, die diese Technologie kontrolliert.

In Kombination mit bestimmten Wellenformen lösen die unterschiedlichen Frequenzen exakt berechenbare chemische Reaktionen im Gehirn aus. Das Freisetzen dieser Neurochemikalien verursacht bestimmte Reaktionen im Gehirn, die zu Gefühlen von Angst, Lust, Niedergeschlagenheit, Liebe etc. führen. All diese Gefühle sowie das ganze Spektrum an emotionalen/intellektuellen Reaktionen werden durch spezielle Verbindungen dieser chemischen Substanzen im Gehirn ausgelöst, die durch an eine festgelegte Frequenz gebundene elektrische Impulse freigesetzt werden.

*„Akkurate Mischungen dieser Gehirncocktails können außergewöhnliche geistige Zustände hervorrufen, wie etwa Angst vor Dunkelheit oder starke Konzentration.“<sup>28</sup>*

Die Entwicklungen auf diesem Gebiet verlaufen in einem rasanten Tempo. Ständig werden neue Entdeckungen gemacht. Wenn man die Bedeutung dieser speziellen Frequenzen entschlüsselt hat, wird dies weitreichende Konsequenzen für das Verständnis der menschlichen Gesundheit haben. Hochfrequenzwellen, die als Trägerwellen für ELF-Wellen fungieren, können dazu benutzt werden, eine drahtlose Verbindung zu Hirnwellen herzustellen.

Die Möglichkeit, Körper und Geist mit unterschiedlichen Formen elektromagnetischer Energie einschließlich Funksignalen, schwachen Impulsen, Lauten und anderen Methoden zu kontrollieren, hat zu verschiedenen Erfindungen und Neuerungen geführt. Die positiven Nutzungsmöglichkeiten für die Gesundheit sind von privaten Forschern weltweit studiert worden. 1973 wurde

*„... ein Apparat zur Behandlung neuropsychischer und physischer Krankheiten vorgestellt, bei dem eine Kombination aus Licht, Lauten, einem elektromagnetischen VHF-Feld und Hitzequellen mit Hilfe einer Steuereinheit in einem festgelegten Rhythmus auf das zentrale Nervensystem des Patienten einwirkt. Die Licht- und Lautquellen sind so installiert, daß sie in angemessener, monotoner Form auf die visuellen bzw. akustischen Rezeptoren der zu behandelnden Person einwirken.“<sup>29</sup>*

Dies führt dazu, daß das Gehirn der Stimulation von außen folgt, so daß sofortige, direkte Veränderungen der Struktur erfolgen. Eine einfache Erfindung aus dem Jahr 1977

*Das Gehirn folgt der Stimulation von außen, so daß sofortige, direkte Veränderungen der Struktur erfolgen.*

*„... liefert eine Verbesserung der oben beschriebenen Erfindung, indem sie einen natürlichen Schlaf herbeiführt. Wie bereits erwähnt, geht es hier vor allem um eine Verbesserung, die es erlaubt, unterschiedliche Wellenformen zu erzeugen, so daß ein schmerzlinderndes Lautgerät beruhigende Geräusche aus der Natur imitieren kann, etwa Wellen, Regen oder Wind.“<sup>30</sup>*

Diese Art von Geräten kann man überall bekommen, und sie sind bekannt für ihre beruhigende Wirkung und dafür, daß sie zu Entspannung und Schlaf verhelfen.

1980 erfolgte ein weiteres Patent, bei dem es um eine Methode und ein Gerät ging,

*„... mit dem man ein lautähnliches Signal produzieren kann, das einen Menschen in einen hypnotischen oder narkotischen Zustand versetzt. Diese Erfindung kann man auch zur Kontrolle von Menschenmassen oder zum Trainieren von Bewußtseinszuständen (Biofeedback) verwenden. Zudem kann man damit spezielle musikalische Effekte erzeugen.“<sup>31</sup>*

Dieses Gerät böte weitreichende Kontrollmöglichkeiten über Personen, die sonst nur mit Hilfe von Hypnose oder Drogen zu erlangen ist. Einige Jahre später wurde ein weiteres Gerät entwickelt, das mittels extrem unterschwelliger Energiezufuhr derartige Effekte hervorrufen kann:

*„Hirnwellenmuster, die für entspannte und meditative Zustände stehen, werden ganz langsam und ohne Zuhilfenahme schädlicher Chemikalien und ohne das Risiko neurologischer Nebenwirkungen auf eine Person übertragen.“<sup>32</sup>*

Verschiedene Systeme wurden perfektioniert und neue Patente für Technologien zur Kontrolle der Hirnaktivität zugesprochen.<sup>33-40</sup> Diese Erfindungen hatten eine ganze Reihe von bahnbrechenden Technologien zur Folge, mit denen man die emotionale Verfassung, die Konzentration und das Schmerzempfinden einer Person steuern sowie

weitere Effekte hervorrufen kann. 1990 erschien eine Studie, laut der

*„... bestimmte Formen subjektiver Erfahrungen verstärkt werden können, wenn das Gehirn auf der Höhe der Schläfenlappen einem Magnetfeld mit einer extrem niedrigen Frequenz von weniger als einem Milligauß ausgesetzt wird. Vage Gefühle (Vibrationen, Fließen), Entpersönlichung (Losgelöstsein, Spüren einer anderen Gegenwart) und Phantasien (lebhaftes Bilder aus der Kindheit) traten häufiger bei den Personen auf, die einem solchen Feld ausgesetzt waren, als in der Vergleichsgruppe.“<sup>41</sup>*

Eine ‚New-Age‘-Erfindung aus dem Jahr 1996 verwendet Quarzkristalle, um Streß zu lösen, indem die Hirntätigkeit verlangsamt wird.

*„Ein Quarzkristall erzeugt ein schwaches elektromagnetisches Feld, mit dem physiologischer Streß behandelt werden kann. Der Kristall wird angeregt, indem man ihn elektrischen Impulsen mit Längen von 0,1 bis 50 Mikrosekunden aussetzt, wobei 500 bis 10.000 Impulse pro Sekunde an einen Leiter gesendet werden, der mit dem Kristall in Verbindung steht. So entsteht das schwache magnetische Feld. Eine Person wird nun für eine Zeitspanne, die ausreicht, den Streß abzubauen, innerhalb dieses Feldes plaziert.“<sup>42</sup>*

Es ist interessant, daß Vertreter der ‚New-Age‘-Bewegung die „Magie der Kristalle“ als Hilfsmittel ausgewählt haben, um in Einklang mit sich selbst zu gelangen und sich zu entspannen, und man hier einen Quarzkristall als Baustein einer solchen Erfindung findet. Immer wieder stößt man auf solche Verbindungen von Fiktion und Wissenschaft.

Bewußtseinstaining ist ebenfalls ein wichtiges Thema im Zusammenhang mit Kulturen, religiösen Gemeinschaften und anderen ‚New-Age‘-Gruppen. Die Wissenschaft versteht inzwischen besser, wie der Geist und das Gehirn funktionieren, so daß Dinge, die früher Jahre oder sogar Jahrzehnte brauchten, heute innerhalb von Wochen, Tagen oder Minuten erreicht werden können. So wurde z.B. 1996 eine Methode entwickelt, mit deren Hilfe man im Gehirn Alpha- und Thetawellen und auf diesem Weg positive emotionale Zustände erzeugen kann.<sup>43</sup> Drei Jahre zuvor wurde ein Gerät patentiert, mit dem gezielt bestimmte Bewußtseinszustände hervorrufen werden können:

*„... indem man die Person trainiert, solche Bewußtseinszustände ohne weitere akustische Stimulation auszulösen; und indem man solche Zustände von einer Person auf die andere überträgt, wobei man*

*das EEG der ersten Person als doppeltes akustisches Signal über das der zweiten Person legt.“<sup>44</sup>*

Also Gedankenübertragung? Dies ist interessant, denn es hat etwas mit den weiter oben erwähnten Ideen zu tun, bei denen die Militärs die Erinnerungen von Individuen modifizieren wollten, indem sie die Person manipulierten Signalen aussetzten, die dann die normale Erinnerung überlagern sollten. Die Möglichkeiten für den Mißbrauch sind offensichtlich, und die Chancen, die sich durch eine individuelle Nutzung bieten, sind enorm. Man stelle sich vor, es wäre möglich, sich Wissen anzueignen, indem man die Informationen direkt in das Gehirn einspeist, anstatt sie auf konventionellem Weg zu lernen.

Ein wichtiger Aspekt, den man bei der Entwicklung solcher Gedächtnistransfersysteme beachten muß, ist, daß sie die normalen intellektuellen Filter umgehen: Information

werden als Fakten im Gehirn gespeichert, ohne hinterfragt oder durchdacht zu werden. Was passiert, wenn die neuen Informationen zu den bereits gespeicherten im Widerspruch stehen? Wäre es möglich, verborgene Informationen einzuschleusen, um ungerechtfertigten Einfluß auszuüben, etwa auf religiöse oder politische Überzeugungen oder die Konsumbereitschaft?

Die Möglichkeiten sind enorm und die ethischen und moralischen Fragen in diesem Zusammenhang sind ebenso groß. Wir können die Debatte nicht länger hinauszögern. Sie hinkt bereits jetzt dem wissenschaftlichen Fortschritt weit hinterher.

Es gibt ein paar einfache Dinge, die wir inzwischen alle tun können, um unsere eigene Lernfähigkeit und die unserer Kinder durch die Anwendung von allgemein zugänglichem Basiswissen zu erhöhen. So haben etwa

*„... Forscher am Zentrum für die Neurobiologie des Lernens und Gedächtnisses der University of California in Irvine herausgefunden, daß zehnmütiges Hören einer Klaviersonate von Mozart den meßbaren IQ um bis zu neun Punkte steigert.“<sup>45</sup>*

Dies ist eine einfache Sache für jeden, der seine Fähigkeiten verbessern möchte.

## Geistige Waffen

Ein Vortrag aus dem Jahr 1984 mit dem Titel „Das elektromagnetische Spektrum bei kleineren Konflikten“ offenbarte viel über das Interesse der Militärs an Elektromagnetismus:

*„Es ist das Resultat vieler Studien der letzten Jahre, daß die Manipulation verschiedener Parameter des elektromagnetischen Feldes bestimmte biologische*

Effekte auslöst. Einige der wichtigeren Faktoren, die beeinflusst werden können, sind Frequenz, Wellenform, Impulsrate, Impulslänge, Impulsschwingungsweite, Wiederholungsrate, Modulation sowie Symmetrie bzw. Asymmetrie des Impulses. Viele der medizinischen Effekte von elektromagnetischer Strahlung wurden erstmals entdeckt, als man den Körper über die Haut unmittelbar unter Strom setzte. Später beobachtete man die gleichen Effekte, indem man mit äußerlichen Feldern arbeitete.“

In der Fachliteratur werden der elektromagnetischen Strahlung folgende Wirkungsmöglichkeiten nachgesagt:

1. Stimulation der Knochenregeneration (bei Brüchen)
2. Heilung gewöhnlicher Brüche
3. Behandlung von angeborener Pseudoarthrose
4. Heilung von Verletzungen
5. Elektroanästhesie
6. Krampftherapie
7. Verhaltensmanipulation bei Tieren
8. Veränderungen des Enzephalogramms (EEG) bei Menschen und Tieren
9. Veränderungen der Hirnstruktur bei Tieren
10. Akupunkturähnliche Effekte
11. Behandlung von Drogensucht
12. Elektronische Stimulation zur Schmerzlinderung
13. Veränderungen bei der Aktivität von Nervenzellen

Ein weiterer Vortrag konzentriert sich auf den möglichen Einsatz von elektromagnetischer Strahlung bei kleineren militärischen Konflikten: „Militärische Verwendungsmöglichkeiten von elektromagnetischer Strahlung“.

Die Nutzung dieser Technologie für militärische Zwecke befindet sich noch in den Kinderschuhen und wurde erst kürzlich von den Vereinigten Staaten als brauchbare Technologie erkannt. 1982 hieß es in einem Air Force Bericht:

*„Gegenwärtig verfügbare Daten erlauben die Annahme, daß speziell veränderte Hochfrequenzstrahlenfelder eine starke und gefährliche militärische Bedrohung darstellen könnten. An der Elektroschocktherapie zeigt sich, daß es möglich ist, elektrischen Strom so zuzuführen, daß entweder die Hirnfunktionen kurzzeitig vollständig außer Kraft gesetzt, für längere Zeiträume die Wahrnehmungsfähigkeit erhöht oder die emotionalen Reaktionen neu strukturiert werden.“*

*„Die Erfahrungen mit der Elektroschocktherapie und das zunehmende Wissen über das Gehirn als ein elektrisch gesteuertes Organ, verweisen auf die Möglichkeit, mit elektromagnetischen Feldern das*

*bewußte Handeln zu stören, in eine andere Richtung zu lenken oder in Frage zu stellen. Zudem können 100 Milliampere Strom im Myokardium zu Herzstillstand und Tod führen, was ebenfalls auf die Lichtgeschwindigkeit verweist, mit der diese Waffe wirkt.“*

*„Ein schnelles Hochfrequenzstrahlensystem hätte effektive Lähmungs- oder Tötungskapazitäten in einem riesigen Gebiet zur Folge. Die Effektivität würde von der Kombination aus Wellenform, Intensität des Feldes, Impulsweite, Wiederholungsrate und Trägerfrequenz abhängen. Man kann ein solches System mit Hilfe von Experimenten mit Gewebeprobe und Tieren entwickeln, in Kombination mit der Erforschung der entsprechenden Mechanismen und Wellenformeffekte.“*

*„Mit relativ schwacher Hochfrequenzstrahlung wäre es zudem möglich, größere militärische Einheiten für biologische oder chemische Wirkstoffe zu sensibilisieren, gegen die die nicht bestrahlte Bevölkerung immun wäre.“*

*„Die Anwendungsmöglichkeiten künstlicher elektromagnetischer Felder sind vielfältig, und sie können in vielen kriegerischen oder kriegsähnlichen Situationen eingesetzt werden.“*

*„Einige dieser Nutzungsmöglichkeiten sind die Kontrolle von Menschenmassen und militärischen Einrichtungen sowie der Einsatz gegen terroristische Gruppierungen oder Feinde in bewaffneten Auseinandersetzungen ... Ein weiteres Gebiet, auf dem sich elektromagnetische Strahlung als nützlich erweisen könnte, ist die Sensibilisierung von Personen für ungewöhnliche Phänomene.“<sup>46</sup>*

Typisch für die Stimmung der 1980er Jahre. Das Interesse an außergewöhnlichen Phänomenen war ein weiterer interessanter Punkt, der in dem Bericht der Air Force zur Sprache kam. Was war damit gemeint? In einer Pressemeldung im November 1995 offenbarte sich das Interesse der CIA, als es hieß, daß

*„... die USA seit 20 Jahren heimlich Hellseher einsetze, etwa um den Drogenbekämpfungseinheiten zu helfen, den libyschen Führer al-Gaddafi aufzuspüren und Plutonium in Nordkorea zu finden, so bestätigten die CIA und andere Quellen. Die ASE-Spionageoperationen – mit dem Codenamen ‚Stargate‘ – waren unzuverlässig, doch drei Hellseher arbeiteten weiter, zumindest bis Juli, so berichteten Forscher, die das Programm für die CIA testeten ...“<sup>47</sup>*

*An der Elektroschocktherapie zeigt sich, daß es möglich ist, elektrischen Strom so zuzuführen, daß entweder die Hirnfunktionen kurzzeitig vollständig außer Kraft gesetzt, für längere Zeiträume die Wahrnehmungsfähigkeit erhöht oder die emotionalen Reaktionen neu strukturiert werden.*

Es sollte auch darauf verwiesen werden, daß dieser Bericht gleichzeitig mit der öffentlichen Bekanntmachung dieses Projekts durch das Militär herausgegeben wurde. Die Geschichte wurde in David Morehouses Buch *Psychic Warrior* enthüllt.<sup>48</sup>

Oberst John Alexander aus Los Alamos, ein starker Befürworter dieses Forschungsgebiets, wurde wie folgt zitiert:

*„... es gibt Waffensysteme, die mit der Kraft des Geistes operieren und deren tödliche Wirkungskraft bereits demonstriert wurde ... Die psychotronische Waffe wäre lautlos, schwer aufzuspüren und bräuchte nichts weiter als eine Person als Energiequelle.“<sup>49</sup>*

In einem Text über nicht-tödliche Waffen heißt es:

*„Eine Hochfrequenzwaffe, die zurzeit entwickelt wird, ist der Hochleistungsmodulator mit niedriger Frequenz. Er arbeitet in einem Spektrum von 20-35 kHz, und die Frequenz wird von einer ein bis zwei Meter hohen Antennenschüssel gesendet, so daß eine Art akustisches Geschloß entsteht. Diese Waffe ist besonders praktisch, da der Energielevel leicht zu regulieren ist. Niedrig eingestellt, verursacht das akustische Geschloß körperliches Unwohlsein – genug, um die meisten Gefahren abzuwehren. Zunehmende Energie führt zu Übelkeit, Erbrechen und Unterleibsschmerzen. Bei voller Kraft können die Knochen einer Person im Körper regelrecht explodieren. Richtet man die Waffe auf den Kopf, dann führt das Schwingen der Schädelknochen dazu, daß die Person glaubt, Stimmen zu hören.“*

Von den Russen wurde diese Waffe viel intensiver erforscht als von den Amerikanern. Die Russen

*„... boten die Waffe sogar dem FBI für den Einsatz gegen die Davidianer an, damit diese denken sollten, Gott spräche zu ihnen. Doch da es dem FBI zu unkalkulierbar war, was die Stimmen den Anhängern der Sekte tatsächlich sagen würden, lehnte es das Angebot ab. Eine weitere Waffe, die bereits 1978 einsatzbereit war, war unter dem Decknamen Operation PIQUE entwickelt worden. Die CIA hatte geplant, Funksignale an der Ionosphäre abprallen zu lassen, um die geistigen Fähigkeiten von Personen einer bestimmten Region zu beeinträchtigen, etwa dort, wo sich in Osteuropa nukleare Einrichtungen befanden.“<sup>50</sup>*

Die Nutzung der Ionosphäre in den CIA-Experimenten erinnert einen an die Möglichkeiten, die es heute mit Systemen wie HAARP gibt, das 15 Jahre später entwickelt wurde. Was man weiß, ist, daß all diese Technologien unter Ausschluß der Öffentlichkeit entwickelt wurden. Diese Praxis ist auch heute noch gang und gäbe.

*„Ein weiterer Bereich, in dem nicht-tödliche Waffen eingesetzt werden können, ist der Einsatz gegen*

*Maschinen ... diese Geräte können Maschinen entweder anhalten oder empfänglich für weitere, schädlichere Attacken machen. Bei dieser Strategie wird ausgenutzt, daß der Mensch sehr abhängig von Maschinen geworden ist und oft hilflos wird, wenn diese ausfallen. Daher ist es angebracht, sich in diesem Zusammenhang auch damit zu beschäftigen. Die wichtigsten Waffen gegen Maschinen sind das Mikrowellengeschloß, ein Gerät, das nicht-nukleare elektromagnetische Impulse versendet, und die Laserwaffe.*

*Das U.S. Special Operations Command besitzt tragbare Mikrowellengeschosse. Die Nutzungsmöglichkeiten dieser Waffe sind vielseitig, denn sie kann nicht nur die Kommunikation des Feindes stören, sondern auch innere Organe überhitzen. Wenn man diese Waffe gegen Personen richtet, fällt sie natürlich nicht mehr in die Kategorie ‚nicht-tödlich‘. Das Geschloß wurde in den staatlichen Laboren in Los Alamos entwickelt und erzeugt sein Signal ähnlich wie bei den oben beschriebenen Hochfrequenzwaffen, nämlich indem es die Energie in Form von Impulsen aussendet, mit denen Transistoren und andere elektrische Ausrüstung zerstört werden ... Zudem könnte eine solche Waffe als tragbare Variante von den Truppen irgendwohin transportiert werden, um die Elektronik eines gepanzerten Fahrzeugs oder Panzers zu zerstören. An dieser Möglichkeit arbeitet auch die Polizei, denn so könnte jedes beliebige Fahrzeug mittels eines Impulses nahezu sofort angehalten werden.“<sup>51</sup>*

Am Beginn des neuen Jahrhunderts bergen diese Systeme sowohl Chancen als auch Risiken. Wie wird die Öffentlichkeit damit umgehen? Es ist davon auszugehen, daß diese Reaktion die zukünftige Nutzung und Weiterentwicklung der Technologie entscheidend verändern wird. Zudem ist zu erwarten, daß Überwachungssysteme entwickelt werden, die solche Technologien aufspüren und Mißbrauch aufdecken sollen.



*Ich trinke, um das Drogenproblem dieses Landes zu vergessen.*

## Opfer der Manipulation

Menschen, die behaupten, Opfer von Experimenten mit solchen Waffensystemen zu sein, werden zumeist als sogenannte ‚Wavies‘ oder ‚Beamer‘ bezeichnet und nicht ernstgenommen. Tatsache ist, daß

*„... Forscher der University of South Florida eine Studie herausgegeben haben, die besagt, daß das Internet die CIA und Funkwellen als Angstauslöser bei psychisch kranken Menschen abgelöst hat. In jedem Fall von Internetwahn, so dokumentiert die Studie, handelte es sich übrigens um Patienten, die kaum Erfahrung mit Computern hatten.“<sup>52</sup>*

Das Problem ist, daß es schwer, wenn nicht unmöglich ist herauszufinden, welche Personen tatsächlich Opfer sind und welche unter Wahnvorstellungen leiden. Versuche, der Ursache des Leidens auf den Grund zu gehen, sind häufig Anlaß für Spott und Angst. So hat z.B. die University of Albany

*„... die Studien einer Psychologieprofessorin eingestellt, die sich mit der ‚Akte-X‘-Welt von Überwachung durch die Regierung und Mind Control beschäftigte. Auf Konferenzen berichtete Professor Kathryn Kelley über ihre Forschungsarbeit, bei der sie den Behauptungen von Personen nachging, die angeblich etwas in den Kopf eingepflanzt bekommen hatten, mit dem man ihre Gedanken lesen konnte.“<sup>53</sup>*

Seit wir unser erstes Buch „Angels Don’t Play This HAARP: Advances in Tesla Technology“<sup>54</sup> herausgaben, haben wir von Hunderten von Personen erfahren, die solche Dinge behaupten. Wir können nicht beurteilen, in welchen Fällen es sich um reale Experimente handelt und in welchen sich dies lediglich im Kopf der jeweiligen Person abgespielt hat. Doch wir glauben, daß die Behauptungen ernstgenommen werden und diese Menschen eine Anlaufstelle haben sollten, an die sie sich wenden können, um entweder die Wahrheit herauszufinden oder eine adäquate medizinische Behandlung zu erhalten. Die Geschichte der Vereinigten Staaten ist reich an Menschen, an denen Wissenschaftler, die mit sogenannten ‚schwarzen Budgets‘ versorgt wurden, Experimente vornahmen. Könnten diese Berichte also einen wahren Kern haben? Wir sind davon überzeugt, daß dies in einigen Fällen so ist.

Was es bedeutet, wenn eine Regierung die Kontrolle über die Gedanken ihrer Bevölkerung gewinnen will, um ihr ihren Willen aufzudrängen, läßt sich am besten an der Mauer des Franklin D. Roosevelt Memorial ablesen, wo die Inschrift lautet:

*„Jene, die ein Regierungssystem errichten wollen, das auf der Bevormundung aller Menschen durch eine Handvoll Personen basiert ... nennen dies eine neue Ordnung. Es ist jedoch weder neu noch Ordnung.“<sup>55</sup>*

## Über den Autor:

Dr. Nick Begich ist verantwortlicher Direktor des Lay Institute on Technologies Inc., einer gemeinnützigen Organisation in Texas. (Seine Forschungsabhandlungen kann man unter [www.layinstitute.org](http://www.layinstitute.org) finden). Zudem ist er Herausgeber und Miteigentümer des Verlags Earthpulse Press Inc., der in Alaska ansässig ist.

Dr. Begich ist der älteste Sohn des verstorbenen Kongreßabgeordneten Nick Begich sen. und der politischen Aktivistin Pegge Begich. In Alaska ist er aufgrund seiner eigenen politischen Aktivitäten sehr bekannt und wurde zweimal sowohl von der Lehrervereinigung in Alaska (Alaska Federation of Teachers) als auch dem Rat für Bildung in Anchorage (Anchorage Council of Education) zum Präsidenten gewählt. Seit er erwachsen ist, widmet er sich der unabhängigen Forschung im Bereich Wissenschaft und Politik. Im November 1994 wurde ihm der Dokortitel für traditionelle Medizin von der Open International University for Complementary Medicines verliehen. Er hat außerdem als Tribal Administrator [Vertreter der indianischen Bevölkerung] und Stadtplaner in der Stadtverwaltung von Chickaloon Village gearbeitet, einer staatlich anerkannten Indianerstadt, deren Einwohner zu den Athabasca-Indianern in Alaska gehören.

Begich hat zusammen mit Jeane Manning das Buch „Angels Don’t Play This HAARP: Advances in Tesla Technology“ verfaßt und außerdem mit dem verstorbenen James Roderick die Bücher „Earth Rising – The Revolution: Toward a Thousand Years of Peace“ und „Earth Rising II – The Betrayal of Science, Society and the Soul“. Sein neues Buch zum Thema Mind Control erscheint in diesem Jahr.

Dr. Begich hat Artikel in den Bereichen Wissenschaft, Politik, Gesundheit und Bildung verfaßt und ist in den USA und 19 weiteren Ländern als Vortragsredner bekannt. Es gab bereits Tausende von Radiosendungen, die sich mit seiner Forschungsarbeit beschäftigten, unter anderem zu Themen wie neue Technologien, Gesundheit und Geowissenschaft. Er hatte auch weltweit bereits Dutzende von Fernsehauftritten in Dokumentarfilmen und anderen Sendungen, unter anderem bei den Sendern *BBC-TV*, *CBC-TV* und *TeleMundo*. Dr. Begich war zudem als Experte und Redner vom europäischen Parlament eingeladen, von der Organisation GLOBE (Global Legislators Organisation for a Balanced Environment) und von vielen anderen Gruppierungen. Zudem hat er auf den NEXUS-Konferenzen in Amsterdam und Brisbane gesprochen und mehrere Artikel für NEXUS verfaßt, wobei sich der erste mit HAARP in Alaska beschäftigte (englischsprachige Ausgabe Band 2, Nr. 22)

Dr. Begich ist mit Shelah Begich-Slade verheiratet und hat fünf Kinder. Er wohnt nördlich von Anchorage in dem Ort Eagle River, Alaska, USA. Man kann ihn über seine Website unter [www.earthpulse.com](http://www.earthpulse.com) kontaktieren.

## Endnoten:

- 1 US Patent #3.566.347, 23.2.1971, „Psycho-Acoustic Projector“; Erfinder: Flanders, Andrew E.; Bevollmächtigter: General Dynamics Corporation. EPI260
- 2 Sharp et al., „Generation of Acoustic Signals by Pulsed Microwave Energy“, IEEE Transactions On Microwave Theory And Techniques, Mai 1974. EPI817
- 3 US Patent #4.877.027, 31.10.1989, „Hearing System“; Erfinder: Brunkhan, Wayne. EPI1124
- 4 US Patent #4.858.612, 22.8.1989, „Hearing Device“; Erfinder: Stocklin, William L. EPI270
- 5 US Patent #4.877.027, 31.10.1989, „Hearing System“; Erfinder: Brunkan, Wayne B. EPI262
- 6 US Patent #5.159.703, 27.10.1992, „Silent Subliminal Presentation System“; Erfinder: Lowry, Oliver M. EPI285
- 7 Scientists for Global Responsibility, „Non-Lethal Defense: The New Age Mental War Zone“, Band 10, 1995. EPI810
- 8 US Patent #5.539.705, 23.7.1996, „Ultrasonic Speech Translator and Communication System“; Erfinder: Akerman, M. Alfred et al.; Bevollmächtigter: Martin Marietta Energy Systems. EPI293
- 9 Specter, Michael, „Scientists make brain cells grow“, Anchorage Daily News, 4.5.1990. EPI527
- 10 Bishop, Jerry, „Nervy Scientists Move Toward Union Of Living Brain Cells With Microchips“, Wall Street Journal, 1.2.1994, S.B3. EPI49
- 11 ONDCP, CTAC, „Counterdrug Research and Development Blueprint Update“, [www.whitehousedrugpolicy.gov/scimed/blueprint99/execsum.htm](http://www.whitehousedrugpolicy.gov/scimed/blueprint99/execsum.htm). EPI305
- 12 Cohen, David, „Magnetic Fields fo the Human Body“, Physics Today, August 1975. EPI1179
- 13 US Patent #5.392.788, 28.2.1995, „Method And Device For Interpreting Concepts and Conceptual Thought From Brainwave Data And For Assisting For Diagnosis Of Brainwave Dysfunction“; Erfinder: Hudspeth, William J. EPI1129
- 14 US Patent #5.507.291, 16.4.1996, „Method And An Associated Apparatus For Remotely Determining Information As To Person's Emotional State“; Erfinder: Stirbl et al. EPI1130
- 15 Watts, Susan; „Alien kidnaps may just be mind zaps“, The Sidney Morning Herald, 19.11.1994. EPI816
- 16 Opall, Barbara, „US Explores Russian Mind-Control Technology“, Defense News, 11.-17.1.1993. EPI818
- 17 Persinger, M. et al., „Partial Amnesia for a Narrative Following Application of Theta Frequency EM Fields“, Journal of Bioelectricity 4(2):481-494 (1985). EPI372
- 18 US Patent #5.036.858, 6.8.1991, „Method And Appartus For Changing Brain Wave Frequency“; Erfinder: Carter et al. EPI1127
- 19 US Patent #3.951.134, 20.4.1976, „Apparatus And Method For Remotely Monitoring And Altering Brainwaves“; Erfinder: Malech, Robert G.; Bevollmächtigter: Dorne&Margolin Inc. EPI1122
- 20 „Advances in Neuroscience ,May Threaten Human Rights“, Nature, Band 391, 22.1.1998. EPI116
- 21 Kahney, Leander; „A Cat's Eye Marvel“, [www.wired.com](http://www.wired.com). News, 7.10.1999 unter [www.wired.com/news/technology/story/22116.html](http://www.wired.com/news/technology/story/22116.html). EPI832
- 22 Delgado, José M.R., Physical Control of the Mind: Toward a Psychocivilized Society, Harper&Row, New York, 1969. EPI850
- 23 „DoD, Intel Agencies Look at Russian Mind Control Technology, Claims“, Defense Electronics, Juli 1993. EPI538
- 24 Elliot, Dorinda und Barry, John, „A Subliminal Dr. Strangelove“, Newsweek, 21.8.1994. EPI542
- 25 Depue, Roger L. und Depue, Joanne M., „To Dream, Perchance to Kill“, Security Management, Band 43, Nr.6, Juli 1999. Quelle: NLECTC Law Enforcement & Technology News, Zusammenfassung, 8.7.1999. EPI932
- 26 Hutchison, Michael, MegaBrain: New Tools and Techniques for Brain Growth and Mind Expansion, 1986. EPI1235
- 27 US Patent #5.356.368, 19.10.1994, „Method And Apparatus For Inducing Desired States Of Consciousness“; Erfinder: Monroe, Robert; Bevollmächtigter: Interstate Industries Inc. EPI286
- 28 Hutchison, MegaBrain, op.cit., S.114. EPI1235
- 29 US Patent #3.773.049, 20.11.1973, „Apparatus For The Treatment Of Neurophysic And Somatic Diseases With Heat, Light, Sound And VHF Electromagnetic Radiation“; Erfinder: Rabichev et al. EPI 257
- 30 US Patent #4.034.741, 12.7.1977, „Noise Transmitter And Generator“; Erfinder: Adams et al.; Bevollmächtigter: Solitron Devices inc. EPI 267
- 31 US Patent #4.191.175, 4.3.1980, „Method And Apparatus For Repetitively Producing A Noise-Like Audible Signal“; Erfinder: Nagle, William L. EPI 269
- 32 US Patent #4.335.710, 22.6.1982, „Device For The Induction Of Specific Brain Wave Patterns“; Erfinder: Williamson, John D.; Bevollmächtigter: Omnitronics Research Corporation. EPI292
- 33 US Patent #4.717.343, 5.1.1988, „Method Of Changing A Person's Behavior“; Erfinder: Densky, Alan. EPI284
- 34 US Patent #4.834.701, 30.5.1989, „Apparatus For Inducing Frequency Reduction In Brainwave“, Erfinder: Masaki, Kazumi; Bevollmächtigter: Hayashibara, Ken. EPI266
- 35 US Patent #4.889.526, 26.12.1989, „Non-Invasive Method And Apparatus For Modulating Brain Signals Through An External Magnetic Or Electric Field To Reduce Pain“; Erfinder: Rauscher, Elizabeth A. und Van Bise, William L.; Bevollmächtigter: Megatech Laboratories, Inc. EPI268
- 36 US Patent #4.227.516, 14.10.1990, „Apparatus For Electrophysiological Stimulation“; Erfinder: Meland et al. EPI283
- 37 US Patent #4.883.067, 28.11.1989, „Method And Apparatus For Translating The EEG Into Music To Induce And Control Various Psychological And Physiological States And To Control A Musical Instrument“; Erfinder: Knispel et al.; Bevollmächtigter: Neurosonics, Inc. EPI282
- 38 US Patent #5.123.899, 23.6.1992, „Method And System For Altering Consciousness“; Erfinder: Gall, James. EPI289
- 39 US Patent #5.352.181, 4.10.1994, „Method And Recording For Producing Sounds And Messages To Achieve Alpha And Theta Brainwave States And Positive Emotional States In Humans“; Erfinder: Davis, Mark E. EPI291
- 40 US Patent #5.289.438, 22.2.1994, „Method And System For Altering Consciousness“; Erfinder: Gall, James. EPI333
- 41 Ruttan, Leslie A. et al., „Enhancement of Temporal Lobe-Related Experiences During Brief Exposures To Milligauß Intensity Extremely Low Frequency Magnetic Fields“, Journal of Bioelectricity 9(1):33-54 (1990). EPI311
- 42 US Patent #5.562.597, 8.10.1996, „Method And Apparatus For Reducing Physiological Stress“; Erfinder: Van Dick, Robert C. EPI294
- 43 US Patent #5.586.967, 24.12.1996, „Method And Recording Or Producing Sounds And Messages To Achieve Alpha And Theta Brainwave States In Humans“; Erfinder: Davis, Mark E. EPI296
- 44 US Patent #5.213.562, 25.5.1993, „Method Of Inducing Mental, Emotional And Physical States Of Consciousness, Including Specific Mental Activity In Human Beings“; Erfinder: Monroe, Robert; Bevollmächtigter: Interstate Industries, Inc. EPI287
- 45 Hotz, Robert Lee, „Listening to Mozart a real – but temporary – IQ builder, study says“, Anchorage Daily News, 15.10.1993. EPI529
- 46 Tyler, Capt. Paul E., MC, USN, „The Electromagnetic Spectrum in Low-Intensity Conflict“ in Lt. Col. David Dean (Hrsg.), Low-Intensity Conflict and Modern Technology, Air University Press, Juni 1986. EPI709
- 47 Cole, Richard, „ESP spies, ‚Stargate‘ are psychic reality“, Saint Paul Pioneer Press, 30.11.1995. EPI491
- 48 Morehouse, David, Psychic Warrior, Michael Joseph Ltd, GB, St. Martin's Press, USA, 1996
- 49 Aftergood, Steven, „The ‚Soft Kill‘ Fallacy“, Bulletin of the Atomic Scientists, September/Oktober 1994. EPI281
- 50 Suhajda, Joseph M., „Non-Lethal Weapons for Military Operations Other Than War“, unter [www.usafa.af.mil/wing/34edg/airman/suhajd-1.htm](http://www.usafa.af.mil/wing/34edg/airman/suhajd-1.htm). EPI348
- 51 ibid.
- 52 „Internet Feeds Delusions“, Associated Press, 5.7.1999. EPI123
- 53 Brownstein, Andrew, „U. Albany Suspends implants research“, Times Union, 25.8.1999. EPI833
- 54 Begich, Dr. Nick und Jeane Manning, „Angels Don't Play This HAARP: Advances in Tesla Technology“, EarthPulse Press, Anchorage, 1995
- 55 Lalli, Anthony N., „Human Research Subject Protection“, unter [www.pw2.netcom.com~allalli/BillSite\\_analysis/paper\\_web.html](http://www.pw2.netcom.com~allalli/BillSite_analysis/paper_web.html). EPI619

# Xanazon

Bio Trockenfrüchte und Nahrungsergänzungsmittel  
[www.xanazon.de](http://www.xanazon.de) --- Tel 040 5533390

# OSIRIS

## **OSIRIS – Buchversand** **DER Spezialbuchversand für:**

*Geheimtechnologien • Geheimgesellschaften • Alternative  
Medizin • UFOs • Verschwörungen • Spirituelles •  
und und und ...*

**Besuchen Sie uns im Internet unter:  
[www.osirisbuch.de](http://www.osirisbuch.de)**

***Wir haben ständig mehrere hundert Titel vorrätig.***

Eine aktuelle Bücherliste erhalten Sie bei:

**Osiris-Buchversand • Alte Passauer Str. 28 • D-94513 Schönberg  
Tel. 08554/844 • Fax 08554/942894**



# **buchversand**

# NEXUS BÜCHERSERVICE

## Phänomen Kornkreise

Das neue Buch der beiden seit 1994 an vorderster Front aktiven und renommierten Kornkreisforscher präsentiert die aktuellsten Bilder der in den letzten Jahren rund um den Globus neu entdeckten Kornkreise, beleuchtet die aktuellen Erkenntnisse der interdisziplinären Kornkreisforschung und wirft einen spannenden Blick zurück in die Geschichte.



Autoren:  
Anderhub / Müller  
128 Seiten  
22,90 €

## Das organische Universum

Giuliana Conforto, eine italienische Astro-Physikerin, beschreibt eine radikal neue Sichtweise der Welt, auf Grundlage bisher vernachlässigter wissenschaftlicher Erkenntnisse über die sogenannte „dunkle Materie“ des Universums. Von Satelliten gewonnene Daten enthüllen, daß unsere wissenschaftliche Sichtweise des Universums unglaublich begrenzt ist, denn wir können nur 5% der gesamten Masse sehen.



Autor:  
Giuliana Conforto  
238 Seiten  
17,90 €

## Das Kaali-Patent! Sieg über Krebs und Aids?

1990 machten zwei Forscher, Dr. Lyman und Dr. Kaali, am Albert Einstein College of Medicine in New York eine wichtige Entdeckung: Sie fanden heraus, daß sie den HI-Virus mit einem Stromfluß deaktivieren konnten, indem sie ein niedriges Wechselstrompotential über Elektroden direkt an ein Reagenzglas mit einer HIV-infizierten Blutprobe anlegten. Auf dieser Entdeckung basiert das „Beck-Protokoll“.



Autoren: Arnim / Hammerstein  
396 Seiten  
24,90 €

## Die Jagd nach Zero Point

Ein preisgekrönter Journalist enthüllt bisher unveröffentlichtes Beweismaterial über geheime Entwicklungen in der Luft- und Raumfahrt. Er wirft damit ein unerwartetes Licht auf zahlreiche UFO-Sichtungen der letzten 50 Jahre.

Seine Belege erzählen außerdem die Geschichte einer Schatzsuche von höchster Brisanz – und über eine Entdeckung, die sich als genauso mächtig entpuppen könnte, wie die Entwicklung der Atombombe.



Autor:  
Nick Geok  
ca. 410 Seiten  
19,50 €

## Aufrecht Leben

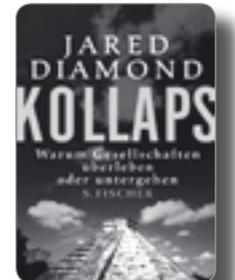
Jean-Pierre Moreau beschreibt den Weg seiner Suche nach alternativen Heilmethoden für MS. Der einst sehr aktive Radiomoderator, Journalist, Gastronom, Politiker und Biobauer leidet nun seit über 20 Jahren an einer Multiplen Sklerose. Ob als Autobiografie des großen, 162 Zentimeter kleinen, Franzosen, als Reisebericht, als philosophisches-wissenschaftliches Werk oder als Roman (dessen Handlung allerdings keinesfalls Fiktion ist) verstanden, es ist leicht lesbar und geht dabei tief unter die Haut.



Autor:  
J.-Pierre Moreau  
220 Seiten  
12,90 €

## Kollaps. Warum Gesellschaften überleben oder untergehen.

Die überwucherten Tempelruinen von Angkor Wat, die zerfallenden Pyramiden der Maya in Yucatan und die rätselhaften Moai-Statuen der Osterinsel, stille Zeugen einstmaliger blühender Kulturen, aber auch Mahnmale für heutige Gesellschaften. Wann beginnt das Ende? Was sind die Warnsignale? Jared Diamond zeichnet die Muster nach, die zum Untergang von Imperien führen.



Autor:  
Jared Diamond  
800 Seiten  
22,90 €

## Aerosol Crimes – Die Chemtrails-DVD

Diese DVD gehört zum besten, was derzeit an Informationen zum kontroversen Thema Chemtrails erhältlich ist. Leider ist sie vorerst nur in englischer Sprache verfügbar. Wir verkaufen dieses Produkt, wie von Clifford Carnicom gefordert, zum Selbstkostenpreis. Kein Kommerz, keine großsprecherischen Werbetexte – Information pur, für Bürger, die sich ihre eigene Meinung bilden wollen.



Autor:  
C. Carnicom  
\*in english\*  
7 €

## Das Silber Komplott

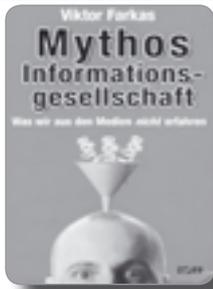
In der Geschichte des Geldes reiht sich ein staatlicher Geldbetrug an den anderen. Reinhard Deutsch dokumentiert, wie Regierungen und die internationale Hochfinanz Gold und Silber als Geld abgeschafft und durch legalisiertes Falschgeld ersetzt haben. Im verborgenen tobt ein gnadenloser Kampf um Gold und Silber. ... Der Euro hat in seinen sechs Jahren schon 50 % an Wert eingebüßt. Jede Krise bietet immer auch eine Chance – es liegt an Ihnen, sie zu nutzen!



Autor:  
R. Deutsch  
320 Seiten  
19,90 €

## Mythos Informationsgesellschaft: Was wir aus den Medien nicht erfahren.

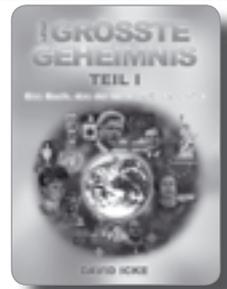
Täglich erreicht uns eine wahre Flut an Informationen. Zahlreiche Medien überschütten uns mit ihren Beiträgen und stehen zur Informationsgewinnung und Meinungsbildung zur Verfügung. Experten sprechen von einer „Informationsgesellschaft“. Doch stimmt das wirklich? Nein, denn Masse ist bekanntlich noch lange keine Klasse! Viktor Farkas zeigt, daß die Informationsgesellschaft ein Mythos ist.



Autor:  
Viktor Farkas  
335 Seiten  
19,90 €

## Das größte Geheimnis Teil I/II

Dies ist mit Abstand das berühmteste Buch von David Icke. Jeder auf diesem Planeten ist von den unglaublichen Informationen betroffen, die darin enthüllt werden. Icke belegt detailliert, daß unser Planet seit Jahrtausenden durch miteinander verbundene Blutlinien kontrolliert wird und daß diese das Wissen um Spiritualität von den Menschen fernhalten, um sie auf diese Weise leichter zu regieren. Wenn Sie einen Einstieg in das Werk David Ickes suchen, dann lesen Sie dieses Buch.



Autor:  
David Icke  
408/390 Seiten  
19,50 € (Band)

## Mysterium der Kathedralen

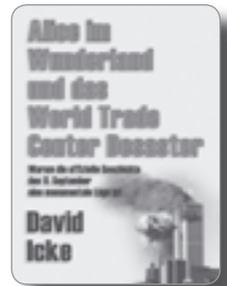
Nachdem Fulcanelli im Jahr 1923 den physischen Stein der Weisen erlangt hatte, betraute er seinen berühmten Schüler, Eugène Canseliet, mit der Drucklegung seines Buches: Mysterium der Kathedralen. Die präzise Übertragung der reichen Sprache von Fulcanelli ins Deutsche wurde in engster Zusammenarbeit mit Canseliets getreuem Schüler Laplace überprüft.



Autor:  
Fulcanelli  
245 Seiten  
35 €

## Alice im Wunderland und das World Trade Center Desaster

Bücher über den 11. September gibt es viele, doch David Ickes Analyse stellt alles andere in den Hintergrund. Dies ist nicht nur eine hervorragend recherchierte Dokumentation, sondern Ickes Abrechnung mit den wahren Meistern des Terrors, im typischen, furchtlosen Stil, der kein Blatt vor den Mund nimmt und jeden Namen nennt. Nach diesem Buch ist man für immer gegen Propaganda immun.



Autor:  
David Icke  
680 Seiten  
34 €

## Ringe des Lebens – Die Entdeckung des Slim Spurling

Im Jahr 1991, nach langen Forschungsjahren auf dem Gebiet feinstofflicher Energien entwickelte Slim Spurling ein Gerät, das heute als »Light-Life™ Ring« bekannt ist. Dieser Ring wurde zum Prototyp einer zukunftsweisenden Technologie. Das Buch beschreibt den Lebensweg des Erfinders und ist gleichzeitig Bericht über den Forschungs- und Entdeckungsprozeß, der zur Entwicklung führte.



Autor:  
Cal Garrison  
223 Seiten  
19,95 €

## Unendliche Liebe ist die einzige Wahrheit. Alles andere ist Illusion

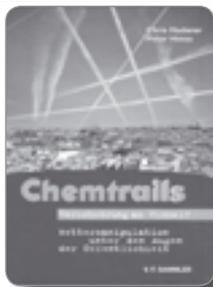
David Icke einmal anders: Hier präsentiert er auf sehr unterhaltsame Art die Hintergründe, warum die physikalische Realität nur eine Illusion ist, die allein in unserem Gehirn existiert. Sein Buch entlarvt nicht nur jene Illusion, die wir für Wirklichkeit halten, sondern auch wie diese Illusion ständig neu erzeugt und aufrechterhalten wird. Ein unvergleichliches Leseerlebnis. Bitte anschnallen!



Autor:  
David Icke  
284 Seiten  
24 €

## Chemtrails – Verschwörung am Himmel?

Manchmal sind die Dinge nicht, was sie scheinen. Dann steckt hinter einer beeindruckenden Wolkenformation möglicherweise kein Naturschauspiel, sondern eine chemische Bombe. Seit einigen Monaten befällt viele Menschen ein beklemmendes Gefühl, wenn sie den Himmel betrachten. Schuld daran sind mysteriöse Kondensstreifen, die sich nicht nach wenigen Minuten auflösen, sondern breiter werden, stundenlang zu sehen sind.



Autor:  
Haderer/Hiess  
135 Seiten  
14,95 €

## Staatsbankrott

„Aber ein Staat kann doch nicht Pleite gehen!“ Ach nein? Das ist ein weit verbreiteter Irrtum. Tatsache ist, daß es in den letzten 30 Jahren ernsthafte Währungskrisen in über 80 Ländern gegeben hat, die oft in den Total-Bankrott führten. Günter Hannich zeigt in diesem Buch, daß der nächste Staatsbankrott in Deutschland bereits vorprogrammiert ist. Die nächste Währungsreform ist nur noch eine Frage der Zeit. Sind Sie darauf vorbereitet?

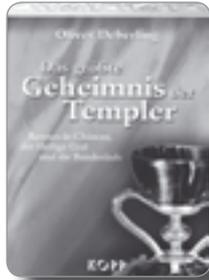


Autor:  
Günter Hannich  
189 Seiten  
14,90 €

# NEXUS BÜCHERSERVICE

## Das größte Geheimnis der Tempelr

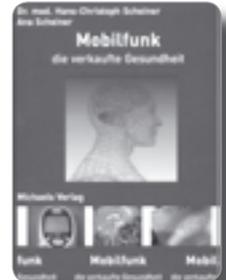
Hat ein katholischer Pfarrer namens Bérenger Saunière in dem französischen Pyrenäendorf Rennes-le Chateau die Überreste der Bundeslade entdeckt? Ist dieser Fund bis heute vertuscht worden, weil er ein brisantes religiöses Geheimnis birgt? In dem Buch geht Oliver Deberling den Fragen nach und kommt zu überraschenden Ergebnissen.



Autor:  
Oliver Deberling  
255 Seiten  
19,90 €

## Mobilfunk: Die verkaufte Gesundheit

Der Zusammenprall der biologischen und technischen „Informationstechnik“ und wie die technische Information zur biologischen Desinformation wird. Erbgut- und andere Veränderungen mit gepulster, „zerhackter“ Hochfrequenz. Bestrahlung der Bevölkerung im „24-Stunden-Takt“. Die DECT- und Mobilfunksignaltechnik wirkt stunden- und tagelang im Organismus und auf die Psyche nach.



Autor:  
H.-C. Steiner  
276 Seiten  
24,90 €

## Pyramiden: Wissensträger aus Stein

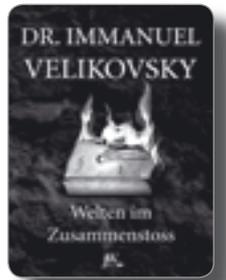
Die Pyramiden-Erbauer hinterließen eine codierte Botschaft für die ferne Zukunft, die erst dann entschlüsselt werden kann, wenn die Zeit reif ist – jetzt ... Steine sind nicht stumm, vor allem jene nicht, die wir auch heute noch in den Pyramiden Ägyptens und Mittelamerikas finden. Ihre Sprache ist die heilige Geometrie, und Axel Klitzke versteht sie auf meisterhafte Weise. Durch seine Dolmetscherarbeit werden Steine zu Zeugen des verborgenen Wissens der Alten.



Autor:  
Axel Klitzke  
285 Seiten  
20 €

## Welten im Zusammenstoß

Velikovsky fand in alten literarischen Quellen zahlreiche, auch über Kulturgrenzen hinweg übereinstimmende Hinweise auf riesige Katastrophen, die die Erde in geschichtlicher Zeit heimgesucht haben. Unsere Vorfahren waren Zeugen dieser Ereignisse, und vieles von dem, was heute unsere Erde, unser Weltbild, unser Denken, Fühlen und Glauben prägt, wurde durch diese Kataklysmen geformt.

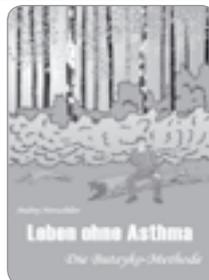


Autor:  
I. Velikovsky  
488 Seiten  
33,90 €

## Leben Ohne Asthma – Die Buteyko Methode

Klinische Tests haben bewiesen, daß die Buteyko-Methode sowohl Asthma-Symptome als auch die Dosis benötigter Medikamente reduzieren kann. Wollen Sie ...

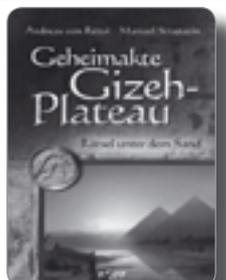
- lernen, wie Sie Ihr Asthma vollständig zurückbilden können?
- erfahren, warum Asthma keine Krankheit ist, sondern ein körperlicher Abwehr-Mechanismus? Dann sollten Sie dieses Buch lesen.



Autor:  
A. Novozhilov  
92 Seiten  
19,80 €

## Geheimakte Gizeh-Plateau

Mysteriöse Vorgänge in Ägypten: Tief unter der Großen Pyramide von Gizeh forscht eine anonyme Gruppe nach jahrtausendlang versiegelten Räumen und geheimen Gängen. Diese Aktivitäten werden selbst vor Archäologen verborgen gehalten. Nur wenige wissen mehr. Hinter vorgehaltener Hand kursieren vage Informationen. Eine ungeahnte Entdeckung steht bevor ...



Autor:  
A. v. Rétyi  
269 Seiten  
19,90 €

## Die TranceFormation Amerikas. Die wahre Lebensgeschichte einer CIA-Sklavin unter Mind-Control

Dieses Buch und seine Autoren sind bereits jetzt Legende. 1988 wurde Cathy O'Brien, ein Opfer des als TOP SECRET klassifizierten MK-ULTRA-Programms der CIA, durch den Geheimdienst-Insider Mark Phillips befreit. Hier ist der gleichfalls atemberaubende wie erschütternde Bericht der beiden. Man benötigt starke Nerven für dieses Buch, doch die Wahrheit muß ans Licht der Öffentlichkeit.



Autor:  
Cathy O'Brien  
449 Seiten  
24 €

## Lügen im Weltraum. Von der Mondlandung zur Weltherrschaft.

Wollen Weltraummächte wie die USA wirklich ferne Planeten erobern – und zwar friedlich? Oder nicht doch ziemlich bekannte Planeten – und zwar unfriedlich? Zum Beispiel die Erde. Von Anfang an gab es Ungereimtheiten bei der Eroberung des Weltalls. Sie führen auf die Spur eines gewaltigen Täuschungsmanövers.



Autor:  
G. Wisnewski  
400 Seiten  
12,95 €

# DER HUTCHISON-EFFEKT

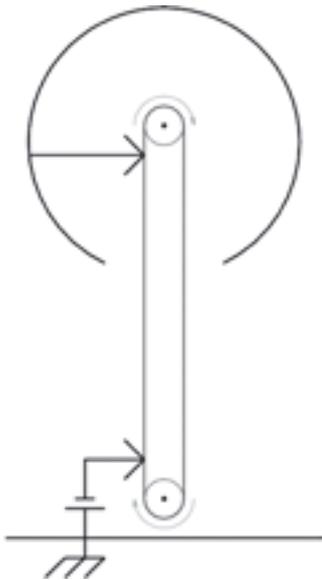
## EINE ERLÄUTERUNG

von Mark A. Solis

Die Leute fragen oft: „Was genau ist ‚der Hutchison-Effekt?‘“ Dieser kurze Aufsatz ist ein Versuch, die Frage zur allgemeinen Zufriedenheit zu beantworten.

Zuallererst ist der Hutchison-Effekt eine Ansammlung von Phänomenen, die vom kanadischen Forscher John Hutchison zufällig entdeckt wurden, als er 1979 die Longitudinalwellen von Tesla studierte. Anders gesagt ist der Hutchison-Effekt also nicht einfach nur ein singulärer Effekt. Er beinhaltet mehrere Effekte.

Der Hutchison-Effekt ist das Resultat der Interferenz von Radiowellen in einem von Hochspannungsgeräten umgebenen Raum. Diese Geräte sind üblicherweise ein Van-de-Graaff-Generator und zwei Teslaspulen.



Zu beobachten sind dabei spektakuläre Effekte wie die Levitation schwerer Objekte, die Verschmelzung unähnlicher Materialien wie Metall und Holz (wie im Film „Das Philadelphia-Experiment“ beschrieben), anomales Erhitzen von Metallen ohne die Verbrennung umgebenden Materials, spontanes Zersplittern von Metallen (die sich innerlich auftrennen und seitlich verrutschen) und sowohl vorübergehende als auch dauerhafte Veränderungen der Kristallstruktur und der physikalischen Eigenschaften dieser Metalle.

Die Levitation schwerer Objekte durch den Hutchison-Effekt ist *nicht* – ich wiederhole: *nicht* – das Resultat einfacher elektrostatischer oder elektromagnetischer Levitation. Behauptungen, daß allein diese Kräfte das Phäno-

men erklären können, sind offensichtlich unglaubwürdig. Sie wurden widerlegt, indem mit diesen Methoden versucht wurde, die Ergebnisse des Hutchison-Effekts zu reproduzieren. Diese Versuche wurden sowohl auf Foto als auch auf Film festgehalten und mehrmals von vielen glaubwürdigen Wissenschaftlern und Ingenieuren bezeugt.

Die Experimentatoren sollten daran denken, daß sie ihre Geräte nur auf 75 Watt und 120 Volt Wechselstrom begrenzen, weil Hutchison mit genau dieser Stromversorgung 60 Pfund schwere Kanonenkugeln levitieren kann.

Die Verschmelzung unähnlicher Materialien, die außergewöhnlich bemerkenswert ist, zeigt deutlich, daß der Hutchison-Effekt einen starken Einfluß auf die Van-der-Waals-Kräfte hat. In einem eindrucksvollen und verblüffendem Widerspruch können diese Substanzen „zusammenkommen“, ohne daß sich die individuellen Materialien auftrennen. Ein Holzblock kann ganz einfach in einen Metallbarren „hineinsinken“, dennoch bildet sowohl Holz als auch Metall weiterhin eine eigenständige Einheit. Es gibt auch keine Anzeichen von Verdrängung, wie sie z.B. auftritt, wenn man einen Stein im Wasser versenkt.

Die anomale Erhitzung von Metallen, ohne irgendwelche Verbrennungserscheinungen an umgebendem Material (normalerweise Holz) ist ein klares Indiz dafür, daß wir das Wesen der Hitze noch nicht vollständig verstanden haben. Das hat weitreichende Konsequenzen für die Thermodynamik, die völlig von den Vermutungen dieses Wissens abhängt.



*Metallbarren, die vom Hutchison-Effekt zerfetzt wurden (von John Hutchison).*

Man sollte wissen, daß die gesamte Thermodynamik auf dem infraroten Bereich des elektromagnetischen Spektrums beruht, und dieser ist im Bereich zwischen Null und Unendlich Hertz absolut unbedeutend. Die ano-



*John Hutchison in seiner Wohnung in Vancouver, umgeben von Geräten, die eine wesentliche Rolle bei der Erzeugung des Hutchison-Effekts spielen (von John Hutchison).*

male Erhitzung durch den Hutchison-Effekt zeigt deutlich, daß wir noch viel zu lernen haben, ganz besonders an der Schnittstelle zwischen Thermodynamik und Elektromagnetismus.

Das spontane Zersplittern von Metallen, das in Verbindung mit dem Effekt auftritt, ist wegen 2 Gründen einzigartig: (1) es gibt keinen Beweis einer „äußeren Kraft“, die das Zersplittern bewirkt; und (2) die Art, in der sich das Metall auf trennt und seitlich, also horizontal, verschiebt. Es rutscht förmlich auseinander.

Einige vorübergehende Änderungen in der Kristallstruktur und den physikalischen Eigenschaften der Metalle erinnern ein wenig an das „Löffelbiegen“ von Uri Geller, außer, daß hier kein Mensch in der Nähe ist, wenn die Änderungen eintreten. Ein Video zeigt einen Löffel, der wie ein schlaffer Stoffetzen im Wind flattert.

Im Fall der dauerhaften Veränderungen kann ein Metallbarren auf der einen Seite hart wie Stahl sein, auf der anderen weich wie beschichtetes Blei (powdered lead). Auch dies ist wieder ein starker Hinweis auf die Van-der-Waals-Kräfte.



*Metallbarren, die vom Hutchison-Effekt zersetzt wurden (von John Hutchison).*

Die Radiowellen-Interferenzen, die bei der Erzeugung dieser Effekte involviert sind, kommen aus nicht weniger als vier bis fünf verschiedenen Radioquellen, die alle mit geringer Leistung arbeiten. Trotzdem erzeugt der Raum, in dem die Interferenzen auftreten, mehrere Hundert Kilovolt.

Von einigen Forschern wird vermutet, daß Hutchison zufällig in die Nullpunktenergie (NPE) hineinstolperte. Der Name dieser Energie stammt von dem Fakt, daß Oszillationen bei null Grad Kelvin nachgewiesen wurden, einer Temperatur, bei der eigentlich sämtliche Aktivität im Atom aufhören sollte. Diese NPE wird in Verbindung gebracht mit spontanen Emissionen und Auflösungen von

Elektronen und Positronen aus dem sogenannten „Quantenvakuum“. Die Energiedichte, die im Quantenvakuum enthalten ist, wird auf  $10^{13}$  Joule pro Kubikzentimeter geschätzt. Sie reicht angeblich aus, um in einem kurzen Augenblick sämtlich Ozeane verdampfen zu lassen.

Wenn man solche Energien in Erwägung zieht, wundert es nicht, daß der Hutchison-Effekt diese bizarren Phänomene hervorruft. Zur jetzigen Zeit ist es schwierig, diese Erscheinungen mit bereits bekannten Mitteln zu reproduzieren. Für die Zukunft heißt das zuerst, die Häufigkeit des Auftretens dieses Effekts zu vergrößern und dann Stück für Stück ein präzises Maß an Kontrolle darüber zu gewinnen. Die Arbeit schreitet währenddessen voran. In nicht allzu langer Zeit werden wir sehen, was für Entwicklungen daraus folgen.

*Quelle: Mark A. Solis © 16. Februar 1999; [www.geocities.com/ResearchTriangle/Thinktank/8863/main.html](http://www.geocities.com/ResearchTriangle/Thinktank/8863/main.html); neueste Entdeckungen finden sich auf der Website [www.american-gravity.com/hutchison.html](http://www.american-gravity.com/hutchison.html).*

*Die Photographien in diesem Artikel stammen aus Nick Cooks Buch „Die Jagd nach Zero Point“, das den Forschungen John Hutchisons übrigens ein eigenes Kapitel widmet.*



Warum? Ja, ich bin Vorstandsvorsitzender einer transnationalen Ölfirma.  
Woher wissen Sie das?



# TWILIGHT ZONE

## DAS COLUMBINE MASSAKER: DIE AUSSAGE DER MUTTER EINES OPFERS WIRFT EIN NEUES LICHT AUF DIE OFFIZIELLE DARSTELLUNG

Ein Exzerpt von Texten auf der Website von Eric Hufschmid, [www.erichufschmid.net](http://www.erichufschmid.net)



**M**ark Taylor, ein Schüler an der Columbine High School, überraschte die Ärzte durch seine Genesung trotz mindestens sieben Schußwunden.

Donna Taylor, seine Mutter, spricht über das Massaker auf eine Weise, die Sie wahrscheinlich schockieren wird.

Glauben Sie, daß Michael Moore, die Medien und die Regierung Ihnen wirklich die Wahrheit erzählten?

### Eine Zusammenfassung der Geschehnisse

Um etwa 11:20 vormittags, am 20. April 1999, hatten die Schüler der Columbine High School gerade Mittagspause. Zwei Schüler, Dylan Klebold und Eric Harris, verließen das Schulgebäude nahe des Parkplatzes und begannen auf Schüler zu schießen, die sich gerade draußen befanden.

Einer der Schüler, die getroffen wurden, war Mark Taylor. Er fiel zu Boden, blieb aber am Leben.

Nachdem sie auf einige Schüler im Außenbereich der Schule geschossen hatten, betraten Klebold und Harris das Schulgebäude und begannen auf die Schüler drinnen zu schießen.

Inzwischen wurde Mark Taylor von einem Polizisten weggetragen. Die Ärzte im Krankenhaus waren nicht sicher, wie viele Kugeln ihn getroffen hatten, aber sie schätzten die Anzahl auf 7 bis 14. Die Ärzte waren sicher, daß er sterben würde, aber er überlebte.



*Die vordere Seite der Schule, wo Mark Taylor angeschossen wurde (von Christopher Bollyn).*

### Die offizielle Geschichte

Klebold and Harris waren die einzigen beiden Schüler, die schossen. Sie waren wohl suizidale Nazis oder soziale Versager, die die Welt haßten.

Die Polizei versuchte alles, um die Schüler vor dem Tod zu retten, aber 12 Schüler und 1 Lehrer starben; 23 wurden verletzt.

### Donna Taylors Geschichte

Ich führte mehrere Gespräche mit Donna Taylor, und selbst wenn manche ihrer Aussagen und Annahmen nicht korrekt sein sollten, scheint die offizielle Darstellung von Columbine genauso eine Lüge zu sein, wie die offizielle Darstellung des 11. September, von Oklahoma City, des Angriffs auf die USS Liberty und viele andere Verbrechen.

Anstatt die mit Donna Taylor geführten Gespräche vollständig wiederzugeben, will ich hier nur Abschriften der wichtigsten Stellen aus den Audioaufnahmen darlegen.

### Übersetzte Abschriften der Audio-Ausschnitte mit Donna Taylor (die entsprechenden Original-Aufnahmen finden sich als MP3 auf Eric Hufschmids Website):

Mark Taylor sagt, er sah eine Person mit einem Gewehr auf dem Dach:

*ShooterOnRoof.mp3*

Die Polizei war nicht daran interessiert, Mark Taylor nach Informationen über die Attacke zu befragen. Noch erstaunlicher: Einer der Polizisten gab zu, daß er die Anweisung hatte, die Schießerei passieren und die Opfer sterben zu lassen:

*FBIandATFinvolved.mp3*

Mark Taylor gab der Polizei einige Informationen, aber die Polizei ignorierte sie:

*TaylorNotInReport.mp3*

Die Hälfte der Schüler kam an diesem Tag nicht in die Schule. Im Krankenhaus wurden Mark und Donna verwarnt, über die Attacke Stillschweigen zu bewahren, da sich zu-

sätzliche Attentäter noch auf freiem Fuß befänden, die sich an ihnen rächen könnten, falls sie darüber sprächen:

*HalfOfStudentsDidntShowUp.mp3*

Donna Taylor sagt, das Krankenhaus erhielt einen Anruf auf einer speziellen Telefonleitung der Regierung. Der Anrufer warnte das Krankenhaus, daß es in ein paar Stunden eine Schießerei in einer Schule geben würde. Unmittelbar nachdem die Schießerei startete, begannen auch die „Columbine Connections“. Man war sofort mit Psychologen zur Stelle, um die Opfer und ihre Familien davon zu überzeugen, psychiatrische Drogen zu nehmen, die sie ruhig stellten.

*WarningCallToHospital.mp3*

Mehr zu den Warnungen über eine bevorstehende Schießerei:

*WarningOfShooting.mp3*

Eines der Mädchen an der High School sagt, sie sah an diesem Tag drei zusätzliche Mitglieder der Trenchcoat Mafia an der Schule mit Gewehren, aber sie nahm an, daß die Gewehre für ein bizarres Rollenspiel benötigt würden, das an der Schule stattfände:

*GirlSaw3BoysWithGuns.mp3*

Ein dunkelhäutiger Schüler, Isaiah Shoels, wurde getötet. Als ein Freund der Shoels' bei der Zusammenstellung eines Videos über seine Tötung helfen wollte, wurde er auf mysteriöse Weise auch getötet, und danach zogen die Shoels aus der Stadt weg. Es gab mehrere solcher mysteriöser Tode. Auch die Schule war merkwürdig; man bot dort Kurse zum Thema Tod an:

*BlackFamilyRunsAway.mp3*

Die Taylor-Familie war erst drei Wochen vor der Schießerei in die Gegend der Schule gezogen, daher war Mark erst drei Wochen lang dort Schüler gewesen. Während dieser kurzen Zeit beklagte er sich seiner Mutter gegenüber, die Schule sei merkwürdig:

*SonSensedSchoolWasWeird.mp3*

„Columbine Connections“ wurde für Beratungszwecke eingerichtet und man riet den Leuten dort zur Einnahme psychiatrischer Drogen. Briefe an die Opfer wurden an diese



Organisation gesendet, und dort wurden die Briefe geöffnet:

*ColumbineConnections.mp3*

Ein Zeitungsbericht über „Columbine Connections“: [www.cnn.com/SPECIALS/2000/columbine.cd/Pages/VICTIM\\_SVS\\_TEXT.htm](http://www.cnn.com/SPECIALS/2000/columbine.cd/Pages/VICTIM_SVS_TEXT.htm)

Der Sheriff wurde dafür belohnt, daß er das Verbrechen vertuschen half:

*SheriffCoveredItUp.mp3*

Dave Thomas, der Bezirks-Staatsanwalt, ist Teil des Verbrechens:

*DaveThomasCorruptDA.mp3*

Donna Taylor nimmt an, daß der Schulleiter mit Präsident Clinton befreundet war:

*ClintonAndPrincipal.mp3*

Janet Reno kam zu Besuch, aber führte keinerlei Untersuchung durch:

*JanetRenoVisitsButNoQuestions.mp3*

Donna Taylor weiß von drei Polizisten und Feuerwehrmännern, die so voller Abscheu über die Korruption waren, daß sie ihre Jobs niederlegten und wegzogen:

*DigustedWithCorruption.mp3*

Ein Arzt, Bill Deagle, der einige Menschen nach dem Oklahoma City Attentat behandelt hatte, kam zum Haus der Taylors gereist, um dort seine Dienste anzubieten. Er empfahl Drogen und sprach darüber, daß die Regierung Leuten Chips unter die Haut pflanzt. Eine der besonders merkwürdigen Bemerkungen ist, daß Donna Taylors Tochter schätzte, der Doktor habe \$200.000 Bargeld in seinem Haus:

*DoctorDeagle.mp3*

Einige Schüler erhängten sich nach der Schießerei. Einer davon war derjenige Schüler, der versucht hatte, den Lehrer William Sanders zu retten, der erschossen worden war:

*KidsHungThemselves.mp3*

Zwei Schüler, die Klebold and Harris kannten, wurden in einem U-Bahn Sandwichladen erschossen, aber es gab kaum eine Untersuchung dazu:

*SubwayShopKillings.mp3*

Donna Taylor glaubt, einige der Leute, die ihr helfen wollten, wie Virginia Davis, versuchten in Wirklichkeit, sie finanziell zu ruinieren und ihre Familie auseinanderzubrechen. Sie verdächtigt sie, Regierungsagenten zu sein:

*VirginiaDavisTeddyBears.mp3*

Hat sich irgend jemand schon gefragt, ob Klebold und Harris ermordet wurden?

*WereTheyUsefulIdiots.mp3*

Mehr über die Möglichkeit, daß Klebold und Harris nützliche Idioten waren, genauso wie Tim McVeigh, Lee Oswald, und Mohammed Atta. Sie machten Videos von sich selbst,

wo sie darüber sprachen, Schüler umzubringen, aber redeten nie über Selbstmord:

*VideoOfKillersTalking.mp3*

**Die psychiatrischen Drogen**

Der Zustand einiger Menschen hat sich durch die Einnahme psychiatrischer Drogen definitiv verbessert, aber anderen geht es dadurch nur noch schlechter. Die medizinische Technologie ist immer noch zu primitiv, um mit den meisten mentalen Problemen fertig zu werden, unter denen Menschen leiden.

Einige Antidepressiva werden mit Warnungen ausgeliefert, daß sie Depressionen oder suizidale Gedanken verstärken könnten. Dies ist äquivalent mit einer Anti-Baby-Pille und der Warnung, daß man davon schwanger werden könnte. Wenn Sie es nicht besser wüßten, könnten Sie irrtümlich annehmen, psychiatrische Drogen seien Accessoires für eine Hollywood Comedy Show.

Menschen, die psychiatrische Drogen nehmen, müssen beobachtet werden, um sicherzustellen, daß die Drogen sie nicht noch psychotischer machen. Die Menschen unter Einfluß dieser Drogen stellen eine Gefahr für die Öffentlichkeit dar, nicht nur für sich selbst, wie Donna Taylor erklärt.

Donna Taylor sagt, daß viele der Leute an Columbine diese Drogen nahmen, und daß es ihnen dadurch schlechter ging, nicht besser.

Ein Freund von Dylan Klebold sagt, daß er schon lange vor der Schießerei Prozac nahm. Nachdem Klebold und Harris bei dem Versuch erwischt wurden, einen Wagen aufzubrechen, wurden ihnen weitere Drogen verschrieben:

*KleboldOnDrugsCoachRapes.mp3*

Donna Taylors Ehemann wollte nicht ins Krankenhaus fahren, als er hörte, daß sein Sohn angeschossen worden war:

*HusbandWantsToClean.mp3*

Ihr Ehemann war unter Einfluß von Drogen wegen seiner Diabetes und epileptischer Anfälle:

*HusbandOnDrugs.mp3*

Donna Taylor nahm nach der Schießerei ein Jahr lang psychiatrische Medikamente. Sie beklagte sich, daß die Medikamente bei ihr Halluzinationen hervorriefen:

*HerExperienceWithDrugs.mp3*

Ein Freiwilliger, der psychiatrische Medikamente nahm, beging im Labor Selbstmord:

*SuicideInLabTestingDrugs.mp3*

Nehmen irgendwelche Angestellten in Ihrem Lieblingsrestaurant solche Medikamente? Falls ja: Donna Taylor hat noch weitere erfreuliche Beispiele dafür, welche merkwür-

digen Verhaltensweisen durch diese Drogen ausgelöst werden können:

*PeeingOnFood.mp3*

**Michael Moores Rolle**

Michael Moore machte einen Film mit dem Titel „Bowling for Columbine“. Wurde in diesem Film die Korruption an der Schule dargestellt? War er überhaupt für die Opfer hilfreich?

Mike Moore half der Familie Taylor weder finanziell noch in irgendeiner anderen Weise. Statt dessen benutzte er sie kostenlos, um den Columbine-Film zu einer Anti-Waffen-Kampagne zu verdrehen:

*MikeMooreDeception.mp3*

Die meisten Menschen betrachten „Bowling for Columbine“ als eine akkurate Dokumentation des Columbine Massakers und sie halten Michael Moore für einen Helden der Arbeiterklasse, aber selbst wenn manche von Donna Taylors Informationen nicht akkurat sein sollten, ist die einzige Schlußfolgerung, die wir ziehen können, die, daß Michael Moore seinen Film zu Propaganda- und monetären Zwecken erzeugte. Er hatte keinerlei Absicht, aufrichtig zu sein, und er hatte auch keinerlei Absicht, den Opfern damit zu helfen.

Michael Moores Rolle könnte ähnlich sein zu derjenigen der Führer der marxistischen Bewegung, die vorgaben, der Arbeiterklasse zu helfen, aber selbst erstaunlich reich waren und von anderen erwarteten, daß man sie wie Adelige behandle.

Vergleichen Sie einmal Michael Moores Film über den Elften September mit meinem eigenen, „Painful Deceptions“ (Deutsche Fassung: „Die Bus(c)h-Piloten“, siehe NEXUS-Ausgabe 5/06). Sie können mein Video (in englischer Sprache) auch kostenlos ansehen, unter:

[www.geeman-headquarters.com/Geeman\\_Videos.html](http://www.geeman-headquarters.com/Geeman_Videos.html)

Selbst wenn manche meiner Informationen falsch sein sollten, sollte es Ihnen bald klar werden, daß mein Video einen viel besseren Job darin leistet, die Ereignisse des Elften September darzustellen, und daß Michael Moores Film auf Propaganda und Profit abzielte.

Arbeitet Michael Moore allein, um diese Propaganda zu produzieren? Ich bezweifle das. Ich nehme vielmehr an, daß er eine Menge Hilfe und Beratung von dem kriminellen Netzwerk erhält, das auch versucht, Columbine, 9/11 und andere Verbrechen zu vertuschen.

Dies sollte Sie nicht überraschen, wenn Sie die Artikel und Interviews auf meiner Website durchgesehen haben, die Artikel von Christopher Bollyn, die Bücher von Michael Collins Piper, und die Website von Daryl Bradford Smith.

[www.iamthewitness.com](http://www.iamthewitness.com)

Es besteht überwältigende Evidenz dafür, daß ein groß-angelegtes kriminelles Netzwerk versucht, Europa, Ruß-



Reporter Christopher Bollyn (links) und Mark Taylor (rechts).

land, Nord-Amerika und Australien zu übernehmen.

Das Columbine Massaker passierte während der Clinton-Administration, genau wie das Oklahoma City Bombenattentat und andere vorgetäuschte Terror-Anschläge. Hat George Bush uns vor der korrupten Clinton-Administration gerettet? Nein. Lassen Sie sich also nicht täuschen. Die Inkompetenz, die Korruption und die Kriege kommen unabhängig davon vor, wer der Präsident ist. Solange, bis wir dieses Netzwerk aufs Korn nehmen, wird sich daran nichts ändern.

Eric Hufschmid, [www.erichufschmid.net](http://www.erichufschmid.net)



## CHEMTRAILS: MECHANIKER BERICHTET VON VERSTECKTEN TANKS IN FLUGZEUGEN

„Nun weißt du, was mit Mechanikern passiert, die in Sachen herum schnüffeln, die sie nichts angehen. Das nächste Mal, wenn du an Systemen arbeitest, die nicht in deinem Aufgabenbereich liegen, verlierst du deinen Job! Trotzdem bin ich großzügig und hoffe, daß du bald zu deiner Arbeit zurückkehren wirst.“ KLICK.

Freundliche Worte, die ein anonymes Flugzeug-Mechaniker am Telefon hörte, nachdem er versehentlich auf Beweise zum Thema Chemtrails stieß. Seine Erfahrungen schildert er in einer E-Mail an das *Republic Broadcasting Network* ([www.rbnlive.com](http://www.rbnlive.com)).

Der Mechaniker wurde eines Tages zu einem Flugzeug einer anderen Linie gerufen, ein Typ, an dem er seit 10 Jahren nicht mehr gearbeitet hatte. „Als ich versuchte, das Problem zu finden, bemerkte ich schnell Extraleitungen und Tanks, die nicht mit dem Abfallentsorgungssystem verbunden waren. Gerade, als ich das entdeckt hatte, kam ein anderer Mechaniker meiner Firma herein, der normalerweise an diesem speziellen Flugzeugtyp arbeitet, und ich war froh, ihm meinen Job übergeben zu können. Als ich ging, fragte ich ihn nach jener Extra-Ausstattung. Er antwortete, daß ‚ich mich um mein Ende der Maschine kümmern solle und er sich um seins.‘“

Der anonyme Autor schreibt weiter, er habe dann die Bedienungsanleitungen der Flugzeuge studiert, und

als er die entdeckte Ausstattung nicht fand, sei er neugierig geworden. Als eines Tages drei Flugzeuge seiner eigenen Linie zur Routine-Inspektion kamen, schlich er sich nach seiner Schicht in eins hinein, um das Abfallsystem genauer zu untersuchen.

„Und wirklich, auch dieses Flugzeug hatte diese Extra-Ausstattung! Ich verfolgte das System von Rohren, Pumpen und Tanks und fand etwas, das die Kontrolleinheit des Systems war. Es sah wie eine gewöhnliche Kontrollbox für die Flugelektronik aus, trug aber keine Bezeichnung irgendeiner Art.“

„Das System hatte einen großen Tank und zwei kleinere. Unter diesen beengten Umständen war es schwer abzuschätzen, aber der große Tank hatte ein Volumen von ca. 200 Litern. Die Tanks waren durch den Rumpf mit einem Zu- und Ablaufventil verbunden, das sich direkt hinter dem Ventil des Abfallsystems befand.“

Im Außenbereich führte das System zu einem Netzwerk aus kleinen Rohren, die an der Tragflügelhinterkante und den Höhenrudern endeten. Dort befinden sich an großen Flugzeugen sog. „Dochte“, [statische Überspannungsableiter, die zur Ableitung der statischen Elektrizität dienen].

„Ich entdeckte, daß die Rohrleitungen dieses mysteriösen Systems zu jedem einzelnen dieser Dochte führte. Diese Ableiter waren ‚ausgehöhlt‘ worden, damit was auch immer

durch diese Rohre fließt, aus den gefälschten Ableitern austreten kann.

Gerade als ich am Flügel stand, bemerkte mich einer unserer Betriebsleiter. Er befahl mir, den Hangar zu verlassen, da meine Schicht beendet war und ich nicht berechtigt sei, Überstunden zu machen.“

Der anonyme Techniker gibt an, er sei die nächsten Tage nun mit diversen Tätigkeiten beschäftigt gewesen, als er plötzlich zum Betriebsleiter gerufen worden sei. Dort habe er zwei weitere, ihm unbekannte Männer angetroffen, und sein Chef habe ihn bezichtigt, gefälschte Papiere eingereicht zu haben. Er wurde vom Dienst suspendiert, weil er angeblich einen Motor-Temperaturfühler nicht installiert hatte. Am selben Abend erhielt er den eingangs erwähnten ominösen Anruf. Erst danach entdeckte er zufällig im Internet Informationen über Chemtrails, die für ihn plötzlich eine Menge Sinn machten. Doch schon tags darauf, jetzt wieder bei der Arbeit, fand er in seinem Umkleideschrank die nächste Drohung: „Neugier brachte die Katze um. Kümmere dich nicht um Internetseiten, die dich nichts angehen.“

„Das ist es. Jetzt wusste ich, daß ‚SIE‘ mich beobachten. Während ich nicht weiß, *was* sie dort versprühen, kann ich immerhin sagen, *wie* sie es tun. Ich glaube, sie benutzen die „Honigwagen“. Das sind Laster, die die Toilettentanks leersaugen.“

Die Flughäfen benutzen für diese Tätigkeiten normalerweise Fremdfirmen, und niemand nähert sich diesen Wagen. Wer will schon in der Nähe eines Laster voller Sch... stehen? Während diese Typen die Abfalltanks leeren, kann man sich gut vorstellen, daß sie zeitgleich auch die Tanks des Sprühsystems auffüllen.

Sie kennen die Flugrouten und könnten die Steuerungseinheit so programmieren, daß sie nach einiger Zeit und in einer bestimmten Höhe mit dem Sprühen beginnen. Die Düsen in den falschen Dochten sind so klein, daß niemand im Flugzeug etwas bemerken würde.

Gott steh uns allen bei.  
Ein besorgter Bürger

Quelle: <http://www.rbnlive.com/mechanic.html#email>

## DEUTSCHE BÜCHER

### Aufrecht Leben - Eine unglaubliche Weltreise

Jean-Pierre Moreau

Synergia Verlag

239 Seiten

ISBN 3981089405

12,90 €



Ein unbequemes Buch. Da blickt einen vom Bucheinband gleich der Autor an, und er sieht irgendwie so krank aus, daß er einem sofort leid tut. Gleichzeitig haben seine Augen diesen zutiefst menschlichen Blick, der es schwer macht, sich wieder abzuwenden. Man kennt das von Situationen, in denen man auf der Straße angebettelt wird, und egal, was man tut: danach hat man ein schlechtes Gewissen, weil man insgeheim genau weiß, daß man mit den paar Euro, die man abdrückt, das Schicksal der anderen Person sowieso nicht wirklich lindern kann.

Ungefähr so ging es mir, als ich dieses Buch in die Hände bekam, und deshalb wollte ich eigentlich gar nicht ran. Vielleicht war es mein schlechtes Gewissen, das mich dann doch dazu brachte, wenigstens mal einen Blick hineinzuworfen. Insgeheim hoffte ich wohl auch, der Autor könne eh' nicht schreiben, so daß ich allein deshalb einen Grund bekäme, sein Werk gleich wieder aus der Hand zu legen. Dem ist aber nicht so. Jean-Pierre Moreau schreibt sehr gut, und so blieb ich kleben an seiner Lebensgeschichte und mußte sie in einem Rutsch lesen.

Der Anfang ist beklemmend: Da erfährt man, wie der Autor - ehemals ein erfolgreicher Gastronom in Paris, später Radiomoderator, Schauspieler, Journalist und dann Biobauer - eines Tages, in der Blüte seines Lebens, bemerkt, wie sich eine unbekannte Krankheit seines Lebens bemächtigt. Vor kurzem noch bei blühender Gesundheit, fängt er auf einmal an zu taumeln und zu stolpern. Die Ärzte diagnostizieren Multiple Sklerose und attestieren ihm einen unheilbaren Verlauf. Er fängt an, sich selbst zu informieren, geht auf Krücken, will nicht aufgeben. Dennoch landet er letztlich im Rollstuhl, sucht nach alternativen Heilungswegen und gerät dabei auf eine Reise, die zum Abenteuer seines Lebens wird. Unglaublich, was der Mann alles erlebt: Er fährt nach Schweden, um ein neues Therapie-Verfahren auszuprobieren. Er fährt auf die Philippinen zu den Geistheilern. Nach Amerika zu einer anderen Betroffenen. Nach Haiti zu einer Voodoo-Priesterin. Seine Ehe zerbricht. Er verliebt sich neu und erlebt ein bittersüßes Drama. Zwischenzeitlich bekommt er heraus, daß er gar nicht an MS, sondern an einer ganz anderen, absolut seltenen Krankheit leidet. Dennoch gibt er nicht auf, bleibt aktiv und hinterfragt die orthodoxe Medizin bis zur Grenze des Querulantentums. Dann erfährt er von der nächsten Heilmethode, treibt erneut Geld auf und macht weiter. Nebenbei studiert er Jura und macht seinen Abschluß. Aber immer wieder fährt er los, zum nächsten Heiler, und mitten hinein ins nächste Abenteuer: Indien. Indonesien. Kolumbien - alles im Rollstuhl. Oft erlebt er Besserung seiner Leiden, aber wirklich gesund wird er nicht. Doch, vielleicht viel wichtiger: Er lernt und lernt; über sich, über die Welt, über die Krankheit, über geheimnisvolle Wege zur Gesundheit, über das Leben, über Spiritualität. Seine Erfahrungen machen ihn bald zum Experten in alternativen Heilungsverfahren und zum Aktivisten in Betroffenen-Kreisen, der wirklich jeden Stein selbst umgedreht hat. Ein unglaublicher Trip, man liest es mit

Schaudern und stiller Bewunderung gleichzeitig. So prall gefüllt kann ein Leben sein. Krankheit als Weg? In diesem Fall wird dieses Motto so wahr, wie nur irgend möglich. Tauschen möchte man mit dem Mann dennoch nicht. Doch hätte er besser zu Hause bleiben und auf den Tod warten sollen? Nein. Jean-Pierre Moreau hat die einzig richtige Konsequenz gezogen, und gelohnt hat sich das für ihn allemal. In jedem Fall.

tk

### Das Größte Geheimnis der Templer

Oliver Deberling

Kopp Verlag

255 Seiten

ISBN 3938516038

19,90 €



Das Ausgangsmaterial für dieses Buch ist genau der Stoff, aus dem Dan Brown seinen nächsten Kassenerfolg stricken könnte. Abbé Saunière, der bettelarme Priester des südfranzösischen Pyrenäendorfes Rennes-le-Chateau, kommt eines Tages zu sagenhaftem Reichtum. Man munkelt, er habe im Keller seiner Kirche einen spektakulären Fund gemacht. Nur welchen? Sicher ist nur, daß Saunière ab da Kontakt zu höchsten Kreisen pflegt, seine Kirche aufs Großzügigste erweitern läßt, dem Dorf neue Straßen und eine Wasserleitung spendiert, und - da der Reichtum anscheinend gar kein Ende nehmen will - sogar das ganze Dorf zu einem einzigen, riesigen Tempel umbauen lassen will. Dann stirbt er unerwartet und unter

ominösen Umständen. Später kommt heraus, daß seine Mätresse den Sarg schon Tage vor seinem Tod bestellt hatte – als der gute Abbé noch bei bester Gesundheit schien. Dies allein ist bereits rätselhaft genug, aber nun geht es erst richtig los. Als verschiedene Personen versuchen, Licht in den Fall zu bringen, tauchen immer mehr rätselhafte Details auf: Grabsteine mit merkwürdigen Inschriften, Bilder mit vielsagenden Hinweisen, Andeutungen über uralte Familiengeheimnisse mit unabschätzbaren Implikationen, unnatürliche Tode unter seltsamen Umständen, Buchstabenrätsel, Zahlenmystik.

Ich persönlich habe irgendwo langsam den Überblick verloren in diesem Buch. Autor Oliver Deberling, gut belesen, scheint da die weitaus bessere Kondition zu haben und schleppt seine Leser fröhlich von einem Mysterium zum nächsten – quer durch die Zeit und durch alle Kulturen, egal ob Freimaurer, Tempelritter oder Israeliten der frühen Bibelzeiten, sie alle scheinen irgendwie und irgendwann in dieses Mysterium verwickelt gewesen zu sein und sich gegenseitig bedeutungsschwangere, in Zahlen kabbalisierte Hinweise hinterlassen zu haben, wo der Hund, ähh, der Gral, denn nun begraben liegen soll. Wie gesagt: Ich konnte da nicht immer mithalten. Irgendwann wünschte ich all diese Geheimnistuer zum Teufel. Wenn dieser Gral oder auch die Bundeslade, um die es genauso geht, nun wirklich so bedeutsame, welterschütternde Gegenstände sein sollen, die den Weltenlauf verändern könnten: na dann endlich her damit! Dann will ich aber jetzt auch kein vieldeutiges Geraune mehr „vom Alten der Tage“ oder sonstiges Gedöns hören, sondern ich sage: Laß es kommen! Und wer das Zeug weiter nur verstecken will und mich mit düsteren Inschriften langweilen will, der soll sehen, daß er an seiner Geheimniskrämerei nicht selber vor die Hunde geht. Schließlich scheint dieses Wissen noch keinem dabei geholfen zu haben, sich vorm Sterben zu drücken, oder auch nur zu seinen Lebzeiten irgendwas zum Besseren zu verändern, selbst die

Nazi-Esoteriker konnten ihr tausend-jähriges Reich damit nicht länger als ein paar Jahre halten.

Trotzdem: Wo der gute Béren-ger Saunière auf einmal die Kohle her bekam, das würde mich natürlich schon interessieren. Er scheint etwas entdeckt zu haben, das ihn an den großen Geldfluß anschloß, der von den Tempelrittern zu den Herrschenden der Neuzeit besteht. Nur: Genaueres hat er uns nicht verraten, und vielleicht ist dies ja auch der Grund, warum er überhaupt von den Mächtigen soviel Geld bekam. Oliver Deberling ist der Sache auf der Spur, doch irgendwann scheint auch er mir die Fährte verloren zu haben.

tk

## Mobilfunk - die verkaufte Gesundheit

**Dr. med. Hans-Christoph Scheiner, Ana Scheiner**

Michaels Verlag

276 Seiten, div. Abbildungen (s/w)

ISBN 389539170

24,90 €



In den frühen 90er Jahren hatte ich einen Bekannten, den wir alle um seinen coolen Job beneideten: Er schloß mit Bauern Verträge über die Aufstellung von Handymasten und bekam dafür 30.000 Mark im Monat. Ständiges Telefonieren vom Handy aus gehörte bei ihm zum Status. Mittlerweile beneidet ihn wohl keiner mehr: Er mußte sich gerade einer höchst gewagten Operation wegen eines Tumors hinter dem Auge unterziehen.

„Zufall!“ höre ich manche aufschreien, und „Einfach blöd gelaufen“. Ja, blöd gelaufen ist es in der Tat, und wenn Sie jetzt argumentieren, das habe nicht zwangsläufig mit Handystrahlung zu tun und deshalb müsse auch nicht jeder, der mobil telefoniert, einen Hirntumor bekommen, dann haben Sie sicher recht. Denn die durch Mobilfunk verursachte Symptomatik ist durchaus vielfältig: Es könnten in Ihrem Fall auch Schlafstörungen sein, oder Leukämie. Oder Hörprobleme. Alzheimer. Aufmerksamkeitsstörungen. Allergien. Oder eben Krebs. Falls dies alles neu für Sie ist oder Sie glauben, es handle sich dabei um Gerüchte, die von Leuten in die Welt gesetzt werden, die am liebsten wieder in der Steinzeit leben wollen, dann sollten Sie dennoch versuchen, dieses Buch zu lesen, auch wenn es wegen seiner Sachlichkeit vielleicht ein wenig anstrengend ist. Es enthält nämlich den derzeit aktuellen Stand der Forschung, und der ist wirklich nicht leicht wegzudiskutieren. Nehmen Sie beispielsweise den Geldrollen-Effekt: 20 Sekunden Telefonieren auf dem Handy genügen, um die Verklebungstendenz des Blutes (besagte Geldrollenbildung) auf das 10-fache zu steigern. 20 Minuten später ist dieser Effekt immer noch nachweisbar. Oder das Abfallen der Melatonin-Produktion, die für Abwehrschwäche und vorzeitiges Altern sorgt. Es berichtet über die schwedische „Lund-Studie, die höchst beunruhigende Evidenz für die Öffnung der Blut-Hirnschranke durch Mobilfunk aufzeigte, über Krankheit als Interferenzproblem, über psychische Beeinflussungsmöglichkeiten durch Mikrowellen. Und weiter und weiter und weiter. DIES alles sind wir bereit zu riskieren? Und WOFÜR? Um rund um die Uhr für den Chef erreichbar zu sein oder um triviale Oberflächlichkeiten auszutauschen? DAFÜR nehmen wir unglaubliche Gesundheits- und Umweltrisiken in Kauf? Eine zum Himmel schreiende, ständig fortschreitende Verschandelung unseres Städte- und Landschaftsbilds durch immer noch gewaltigere Antennenwälder? Von

den steten Kosten für diesen „Service“ ganz zu schweigen? Sind wir denn eigentlich noch zu retten?

Wenn ich mal, was selten genug vorkommt, abends den Fernseher einschalte und herumzappe, dann begegnet mir in letzter Zeit dieser Spot mit den zwei Teetassen, die immer „Arschlöcher, Arschlöcher“ singen; vielleicht kennen Sie den auch schon. Ich finde, Handys sollten standardmäßig mit diesem Refrain als Klingelton ausgeliefert werden. Das würde dann wenigstens zu uns und unserem von oben aufgedrückten Mobilfunk-Wahn passen. Und auch zu unserer Lethargie, dagegen nicht endlich Sturm zu laufen.

tk

## Staatsbankrott - Wann kommt die nächste Währungsreform?

**Günter Hannich**

Kopp Verlag

186 Seiten

ISBN 3938516275

14,90 €



Falls Sie noch nichts von Günter Hannich gelesen haben, dann kann ich Ihnen seine Bücher nur ans Herz legen. Dieser Autor ist jemand, der mit beiden Füßen fest auf dem Boden der Tatsachen steht – so unbequem diese auch sein mögen. Hier geht es nicht um irgendwelche unscharfen mythologischen Zusammenhänge, sondern um die wahren Werte in dieser Welt: Euro und Dollar. Gut, die waren Ihnen vielleicht auch vorher schon am Herzen gelegen, und möglicherweise leben Sie schon lange nach dem Motto „Geld allein macht

nicht glücklich – es gehören auch Immobilien, Aktien und Edelmetalle dazu“. Aber Vorsicht: Günter Hannich zeigt, daß man sich auch hier gewaltig verrechnen kann, wenn man die weltweite Tendenz von Regierungen vergißt, in Zeiten kollabierender Wirtschaftslage ein begehliches Auge auf den privaten Besitz ihrer Bürger zu richten. Der Autor entwirft anhand vieler historischer Beispiele ein beklemmendes Szenario, das die Wiederkehr einer wie auch immer gearteten „Währungsreform“ mit angekoppelter Enteignung nur allzu wahrscheinlich werden läßt. Sein Buch zeigt, wie nahe wir diesem Abgrund möglicherweise schon wieder stehen. Und falls Sie sich noch im dem Irrglauben, daß angesichts einer solchen Krise Schuldenmachen eine läbliche Sünde sei, die sich im Fall einer handfesten Währungskrise selbst kuriert, dann sollten Sie dieses Buch erst recht lesen, insbesondere die Stellen, wo es um den Begriff „Deflation“ geht. Sie meinen, das sei nur die natürliche Folge von Inflation und daher unvermeidlich oder gar nützlich? Bitte lassen Sie sich von Günter Hannich über die wahren Gefahren der Deflation unterrichten und richten Sie Ihr Leben entsprechend darauf ein. Und folgen Sie lieber, wie ich auch, dem Rat des Autors, und legen Sie sich ein paar diskrete Schließfächer bei verschiedenen Banken an, in denen Sie Ihr Geld deponieren, am besten in kleinen Scheinen und in verschiedenen Währungen, kombiniert mit ein paar handlichen Goldmünzen, jeweils in Zehntausender-Päckchen, und womöglich auch in verschiedenen Ländern. Mich hat Günter Hannich hier voll überzeugt.

Ich hätte dann nur noch eine Frage: Welches Geld?

tk

## ENGLISCHE BÜCHER

### Healing Oils of the Bible

**David Stewart**

Care Publications

326 Seiten

ISBN 0934426988

\$16,95; 17,95 €

### Essential Oils - Integrative Medical Guide

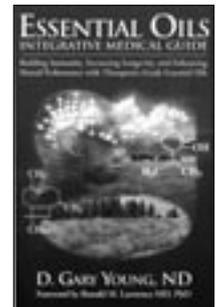
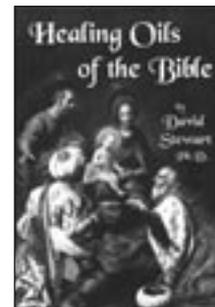
**D. Gary Young, ND**

Essential Science Publishing

610 Seiten

ISBN 0943685346

\$34,95



Hier möchte ich Ihnen zwei Bücher vorstellen, die beide zum selben Thema gehören und gewissermaßen komplementär zueinander sind. Das Thema heißt „Ätherische Öle“ und ich sage Ihnen hiermit voraus, daß da ein therapeutischer Mega-Trend entstehen wird, sobald mal einer diese Bücher übersetzt. Zwar gibt es ätherische Öle auch hierzulande schon seit Jahren in jedem Bioladen zu kaufen, doch welche therapeutischen Möglichkeiten in ihnen stecken, weiß hier eigentlich niemand. Am besten erklärt das David Stewart in „Healing Oils of the Bible“: Ätherische Öle haben die interessante Fähigkeit, die Blut-Hirn-Schranke zu durchbrechen. Ihre Moleküle sind so winzig klein, daß ein Tropfen eines solchen Öls die unglaubliche Anzahl von 40 Millionen-Trillionen Molekülen enthält. Ich schreibe Ihnen das gerne auch mal als Zahl hin, damit Sie die schiere Größe der Zahl auf sich wirken lassen können: 40.000.000.000.000.000.000.

Ganz schön viele Moleküle, was? Der Autor rechnet vor, daß unser Körper „nur“ 100 Trillionen Zellen enthält. Dies bedeutet wiederum, daß ein einziger Tropfen eines essentiellen Öls *jede* Zelle unseres Körpers mit 40.000 Molekülen umgeben kann. Bedenken Sie weiterhin, daß allein *ein* Molekül ausreichen kann, wenn es das richtige ist, um einen Rezeptor in unserem Nervensystem anzusprechen und einen Kommunikationsvorgang mit unserer DNS zu starten, der die Funktion der Zelle verändert. Worin könnte die Wirkung einer solch veränderten Kommunikation bestehen? Nun, essentielle Öle haben angeblich die Eigenschaft, korrumpierte DNS umzuschreiben, verschmutzte Rezeptor-Flächen zu putzen, Emotionen zu verändern, Oxydation zu verhindern, Krebs zu bekämpfen oder Parasiten zu töten. Unter anderem. Wenn das stimmt, dann wird langsam verständlich, warum Öle in alten Zeiten ein so wertvolles Gut darstellten, daß allein die Bibel 500 Stellen aufweist, an denen insgesamt 33 verschiedene Öle erwähnt werden.

Einer, der dies seit langer Zeit erkannt hat, ist Gary Young, der ein florierendes Unternehmen aufgebaut hat, indem er diese Öle in höchster Qualitätsstufe erzeugt, verkauft und Bücher darüber herausgibt. Sein Handbuch „Essential Oils“ ist ein hervorragendes Nachschlagewerk, um für jede therapeutische Anwendung das richtige Öl, bzw. die richtige Mischung davon zu finden. Interessant finde ich, daß Gary Young auch verschiedene therapeutische Anwendungen entwickelt hat, u.a. die sog. „Rainbow-Technik“, bei der eine genau vorgeschriebene Kombination verschiedener Öle in einer bestimmten Reihenfolge auf den Körper angewendet wird. Seiner Aussage nach soll sich dadurch manchmal sogar in Fällen starker Wirbelsäulen-Verkrümmungen eine beachtliche Verbesserung erzielen lassen, da Skoliose-Probleme oftmals durch tief unter der Wirbelsäule sitzende Bakterien entstehen, die man mit anderen Mitteln dort kaum erreichen kann. Die Eigenschaft der essentiellen Öle,

über die Haut sofort in den Körper einzudringen, soll hier wahre Wunder bewirken. Ich selbst habe diese Technik zusammen mit meiner Frau schon mehrfach ausprobiert, und ich kann auf jeden Fall sagen, daß wir vom Effekt recht beeindruckt waren, obwohl wir leider noch nicht alle Öle komplett zur Verfügung hatten.

tk

## MUSIK

### Life, Love & Unity

**Razoof**  
Phazz-A-Delic



Als ich die erste Ankündigung für diese Platte zugemailt bekam, war meine Freude groß. Bisher hatte ich nur über rare Vinyls und Compilations von Razoof gehört. Aber alles, was ich bisher zu hören bekam, hat mich immer restlos überzeugt: feinstester Dubstyler Sound im modernen Gewand. Ich mag viele Elemente aus Dancehall, Reggae und Dub, aber es finden sich leider sehr selten Künstler, die dies undogmatisch und frei von Schubladendenken interpretieren können. Daß Razoof da definitiv dazugehört, bestätigt nun ihr Album „Life, Love & Unity“.

Stilistisch sehr variabel, äußerst homogen und weltgewandt kommt das Album daher. Das wird zusätzlich unterstrichen durch einige hochklassige Remixe, die auf dem Album enthalten sind. Gleich der Opener, vom Budapest Act „Pluto Project“ bearbeitet, ist wegweisend, weil rhythmisch durch einen 6/8 Takt außergewöhnlich groovend. Auch andere Remixe u.a. von BiggaBush (Rockers Hifi), Cosmic Rocker, Stefan

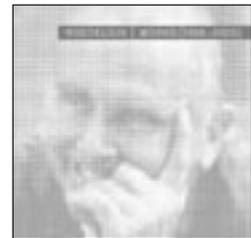
Obermaier (Vienna Scientists) und P'M'FM (deep-dive-corp.) sind Spitzenklasse, mal klassisch dubby interpretiert, mal im Downtempo Gewand, mal als feiner Housegroove, alles sehr relaxed und laidback.

Dieses Album macht einfach Spaß! Zum Background von Razoof: bisher veröffentlichte der Act auf Stereo Deluxe, dem San Franciscoer Dubhouse-Label „Jah Love Recordings“ und auf „Nesta Recordings“. Razoof ist Teil des Musiker-Kollektivs „Solar Moon“, arbeitete in den 90er Jahren mit dem Elektronik-Pionier Klaus Schulze zusammen und war als Schlagzeuger in der Kölner Reggae-Szene u.a. bei Don Abi, Bantu & Patrice und Gentleman aktiv. Dubstyler rules ... music for the summer in the city!

na

### Works 1968-2005

**Roedelius**  
Groenland Records



Roedelius. Da klingelt vielleicht bei dem einem oder anderen Leser etwas: ich hatte bereits vor einigen Monaten das Album „Lunz - Reinterpretations“ besprochen - eines der vielen Projekte des Hans Joachim Roedelius. Gerade meine Generation, die in den 90ern mit elektronischer Musik als Selbstverständlichkeit im alltäglichen Leben aufwuchs, sind solche Alben eine Hilfe zum Verständnis von Wurzeln und Entstehungsgeschichte dieses Genres. Menschen wie Roedelius, die mit ihrem Pioniergeist und Mut zum Experiment Neuland ebneten, von dem heute die ganze Musiklandschaft profitiert. Ganze Stilrichtungen wie Techno, TripHop, Ambient und Lounge sind daraus entstanden. Das Frappierende ist,

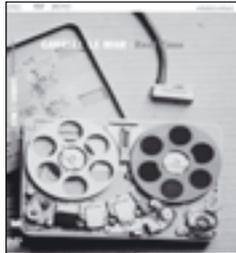
daß die Werke von Roedelius, trotz daß sie zum Teil 30 Jahre und älter sind, an Zeitgemäßheit nichts eingebüßt haben. Sowohl musikalisch als auch klangtechnisch sind die Produktionen allererste Liga. Das Groenland Label von Herbert Grönemeyer kümmert sich somit wieder einmal um die Wahrung von (insbesondere deutscher) Musikgeschichte und das ist sehr lobenswert. Trotz der interessanten, stilistischen Vielfältigkeit des Schaffens von Roedelius sind die für mich stärksten Momente in den stillen, ambienten Werken zu finden. Sparsam instrumentiert mit viel Raum, oftmals zentral ein Piano leise führend, ist hier Seele im Ausdruck fühl- und hörbar. Hier läßt Roedelius tief blicken, in ein abwechslungsreiches, intensives Leben, der von sich selber sagt, daß seine „Universität das Leben selbst war“. Mit unzähligen Kollegen musizierte er über die Jahre, um ein paar zu nennen: Brian Eno, Michael Rother (Neu!), Holger Czukay (Can). Brian Eno, der gemeinsam mit Roedelius mein persönliches Lieblingsstück der Doppel-CD abliefern – „By this River“ –, bringt es auf den Punkt: „Seine feinfühligsten und wehmütigen Kompositionen scheinen einer langen und geheimen musikalischen Tradition zu entstammen - wie die Meditationen der Sufi Poeten oder die Haikus der Zen Mönche. Man spürt, daß es unter ihrer ruhigen und glatten Oberfläche komplexe und tiefe Strömungen gibt.“

na

## Reel Time

**Gabriel Le Mar**

Elektrolux Records



Und noch ein Musikschaffender, der wirklich lebt was er erschafft. Wer Gabriel Le Mar einmal live erlebt hat, weiß, daß er mit dem Herzen dabei ist und dabei den Mut hat, Charakter zu zeigen. Seit Anfang der 90er ist der Frankfurter eine prägende Figur der neuzeitlichen, deutschen Elektronik-Musikszene. Als Mitbegründer vom Elektrolux Label, als ein musikalischer Teil von Aural Float und Saafi Brothers machte er sich insbesondere um den Ambient- und Downtempo-Bereich verdient, zählt aber auch im Techno-Bereich zu den wichtigsten und einflußreichsten Kräften.

Die Produktionsphase des vor einigen Wochen veröffentlichten neuen Aural Float Album, bei dem Gabriel Le Mar mit Pascal F.E.O.S. und Alex Azary zusammenarbeitet, hat offensichtlich auch die Entstehung von „Reel Time“ beeinflusst. Aufgeräumter, klarer und im besten Sinne griffiger kommen die Songs des Albums

daher. Natürlich gibt es den Le Mar typischen Schuß hypnotischer Dub-Psychedelica, aber der ist fein eingebunden in einen offenen, nuancierten Klangteppich, der trägt und nicht benebelt, wie mir das hin und wieder bei vergangenen Solo-Alben auf dem Hamburger Label Spirit Zone ergangen ist. Diese Öffnung tut dem Album sehr gut. Um nötige Deepness muß man sich bei Gabriel Le Mar nie sorgen, nur kommt „Reel Time“ frischer und luftiger daher, was eine Ausgewogenheit erschafft, die das Album zu einem überaus stimmigen Gesamteindruck verhilft. Auch rhythmisch zeigt sich das Album sehr abwechslungsreich:

Elektrolux-typische gebrochene Grooves, Downbeat, Trance-Midtempo und Ambient. Meine Favoriten sind „Tokyodrive“, „Jazzy Mid-On“ und das wunderbar atmosphärische „Travellight“. Feine Platte, sehr empfehlenswert, nicht nur als Audio-CD, sondern auch als DVD erhältlich mit exzellenten „Space Night“-Animationen.

na

Rezensenten:

**tk** – Thomas Kirschner

**na** – DJ Nartak

### **Gewinner unserer Abo-Verlosung:**

*Wir freuen uns, den diesmaligen Preis, das*

*Buch „Das Organische Universum“ an*

*Frau Sybille Schulze-Roß*

*verschenken zu können.*

*Viel Spaß beim Lesen, Frau Schulze-Roß!*

# KLEINANZEIGEN

## Diskussionsgruppen/Treffen

### 4. Kongreß für Grenzwissen

14.-15. 10. 2006.

Veranstaltungsort: Gasthof zur Alten Post, OT March, Hauptstr. 37, 94209 Regen(D). Teilnahmegebühr: 50.00 EUR. info@osirisbuch.de

## Wissenschaft und Technik

### 8. Symposium der DGEIM (Deutsche Gesellschaft für Energetische und Informationsmedizin e.V.):

„Krebs und energy medicine“

Samstag, 7. Oktober 2006

Heidelberg, Stadthalle

Weitere Information unter

www.dgeim.de

**Internationale Konferenz** der International Light Association (ILA) 16.-21. Oktober 2006 in Heidelberg.

## Bücher, Videos, Magazine, Tapes

Gott als Autor empfiehlt seine Bücher mit dem gleichen Titel: „Albert-Martina Emanuel – Die göttliche Inkarnation auf Erden“ (Persönliche Botschaft Gottes an die Menschheit – Erstmals in der Menschheitsgeschichte). Buch 1, ISBN 3-8311-0132-9, € 20,35; Buch 2, ISBN 3-8334-1169-4, € 25,00; über Buchhandel, Internetbuchshops, BoD.

## Persönliche Entwicklung

**David Icke Das Größte Geheimnis,** suche Kontakt zu Interessierten zwecks Gedankenaustausch

Tel: 030-7853147

## Sonstige

Arbeiten von zu Hause:

Haupt- oder nebenberuflich möglich.

www.sommer.northwell.de

Anzeige

## Erd- und Körperheilung und Light-Life™ Tools



### Workshops mit Slim Spurling

#### Basis-Workshop

Ludwigshafen

22. - 24. September 2006

Kontakt und Info:

Doris Lessing-Schneider

Fon +49 (0) 6167-93 16 30

E-Mail: doless@web.de

Marianne Sonnenfroh

Fon +49 (0) 6239-92 07 21

#### Basis-Workshop

Hofstetten bei München

29. Sept. - 01. Oktober 2006

#### Aufbau-Workshop

Hofstetten bei München

07. - 08. Oktober 2006

Kontakt und Info:

Michael Kaffl

Fon +49 (0) 8196 - 99 89 486

Fax +49 (0) 8196 - 99 89 488

E-mail: amaturin@t-online.de

Anzeige

## Befreien Sie sich von Asthma mit der revolutionären Buteyko-Methode aus Russland

Die Buteyko-Methode zeigt, daß Asthma eine Folge chronischer Hyperventilation ist. Entgegen der landläufigen Auffassung atmen Asthmatiker nämlich nicht zu wenig, sondern zu viel!

Im diesem Buch erfahren Sie, wie sich unsere Atmung mit einfachen Übungen normalisieren läßt und dadurch auch Asthma-Symptome vermindert oder ganz eliminiert werden können.

In Russland und im englischsprachigen Raum wird die Buteyko-Methode seit Jahren erfolgreich eingesetzt; bei klinischen Tests in Australien hat sie sich als extrem wirkungsvoll erwiesen. Nun wird die Methode erstmalig auch in deutscher Sprache ausführlich erläutert.



Tel.: +49-331-200-9050

www.buteyko-methode.de

# FRÜHERE AUSGABEN DES NEXUS-MAGAZINS

## - JETZT NACHBESTELLEN -

### Heft 1

THEMEN: Tunguska – Sibiriens geheimnisvolles „Tal des Todes“ (Teil 1) • Organtransplantation und das Gedächtnis der Zellen • Die blutige Geschichte des Buddhismus • Teslas drahtlose Elektrizität • Die Buteyko Methode - Russische Selbsthilfe für Asthma • Politische Korrektheit



### Heft 2

THEMEN: Bilderberger in Rottach-Egern • Der große Ölschwindel • Alzheimer und Aluminium • UFOs auf dem Capitolhügel • Die fehlenden Kammern der Cheops-Pyramide • Kornkreise in England 2005 • Großbritanniens geheimer Krieg in der Antarktis (Teil 1) • Tunguska – Sibiriens geheimnisvolles „Tal des Todes“ (Teil 2)



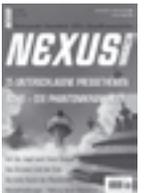
### Heft 3

THEMEN: Impfungen und die Dynamik kritischer Tage • Faschistische Wurzeln der Al-Qa'ida • Frühere Leben, zukünftige Leben und die Zeit • Falsche Konzepte über statische Elektrizität • Die Impfung von Haustieren – Ein institutionalisiertes Verbrechen • Großbritanniens geheimer Krieg in der Antarktis (Teil 2) • Tunguska – Sibiriens geheimnisvolles „Tal des Todes“ (Teil 3)



### Heft 4

THEMEN: 25 unterschlagene Pressethemen (Teil 1) • ADHS – die Phantomkrankheit • Das Sirenenlied der Erde • Die hohe Kunst der Plünderung • Chronischer Skorbut, Vitamin-C-Mangel als Ursache für Herzerkrankungen • Großbritanniens geheimer Krieg in der Antarktis (Teil 3) • Auf der Jagd nach freier Energie



### Heft 5

THEMEN: Impf-Industrie: Ein Insider packt aus • Zahnerkrankungen - Eine moderne Epidemie • Die Biologie des Glaubens: Eltern als Gen-Ingenieure • Mind Control: Die perfekte Manipulation • US-Weltraumwaffen gegen Außerirdische? • 25 unterschlagene Pressethemen (Teil 2) • Kymatik: Die Form des Klangs • Alte Pyramiden in Europa entdeckt



.....

***Das nächste NEXUS erscheint im Oktober, unter anderem mit folgenden Themen:***

**Nick Cook:** Die Akte LUSTY: Belege über ultra-geheime Waffentechnologie im Dritten Reich.

**Nenah Silver:** Die Geschichte des Pleomorphismus und die Erfindungen des Royal Raymond Rife.

**Philip Coppens:** Die Suche nach der Metall-Bibliothek

**John Rappoport:** Wissenschaftliche Irreführung beim AIDS-Test